EBERBACHER ZEITUNG

STADT- UND LANDBOTE

Jahrgang 129 / Nr. 10

Donnerstag, 14. Januar 2021 · 2,00 Euro

Heute im Lokalen

Corona-Stand in Hotels

Wie Gastronomen und Hotelbesitzer mit Restaurants bislang durch den Winter gekommen sind und wie es weiter geht – wir haben uns umgehört. Antworten gab es von dem Besitzer der Schönheitsfarm in der Gaimühle und der Inhaberin eines alteingesessenen Eberbacher Hotels.

Mobile Impfteams aktiv

Rings um Eberbach sind die mobilen Impfteams sowohl in Baden-Württemberg wie auch in Hessen zu den Seniorenheimen unterwegs. Der Corona-Ausbruch hat einen Besuch im Eberbacher Lebensrad aber vorerst verhindert, und auch Heddesbach wartet noch auf einen Termin.

Isolierstation füllt sich

In Eberbach blieb die Zahl der Corona-Infizierten in Quarantäne auf einem hohem Stand. Auch am Mittwoch wurden weitere Infektionen gemeldet, auch aus Schönbrunn, Heddesbach, Hirschhorn und Neckarsteinach. In der Isolierstation der Eberbacher GRN-Klinik wurden deutlich mehr Patienten betreut als am Vortag.

„Will Vorbild sein“

In unserer Serie „Wie halten sich Sportler trotz Corona-Beschränkungen fit?“ kommt heute Klaus Singleton, Co-Trainer der SG Rockenau zu Wort. Er will mit gutem Beispiel vorangehen und fit sein, sollte es irgendwann wieder mit dem Fußball losgehen. Er setzt dabei auf Jogging und Workouts.

Transporter umgekippt

Mit dem Schrecken davongekommen sind am Mittwochmorgen sechs Personen in einem Transporter. Der 65-jährige Fahrer war auf der B 37 in Höhe der Schleuse Rockenau auf der glatten Straße umgekippt.

Das Wetter

im Südwesten

Heute	Freitag	Samstag
2 | -5	-4 | -6	-3 | -8

So erreichen Sie uns:

Anzeigenannahme und Vertriebsservice:
Tel.: 0 62 71 / 92 55-74 00
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 00
anzeigen@eberbacher-zeitung.de
leserservice@eberbacher-zeitung.de

Redaktion:
Tel.: 0 62 71 / 92 55-67 00
Fax: 0 62 71 / 92 55-967 00
redaktion@eberbacher-zeitung.de
Neuer Markt 13
69412 Eberbach

45002
4 195292 702001

Nationalgardisten ruhen sich in der Rotunda des US-Kapitols aus. Eine Woche nach dem Sturm des Kapitols sollen sie weitere Angriffe durch Trump-Anhänger verhindern. Der abgewählte US-Präsident muss sich einem zweiten Amtsenthebungsverfahren stellen. Das Repräsentantenhaus stimmte am Mittwochabend über die Einleitung des Verfahrens ab, eine Mehrheit galt als sicher. *Foto: Saul Loeb/afp*

Bürger befürchten Anstieg von Arbeitslosigkeit und Pleiten

Umfrage Mehrheit der Baden-Württemberger schätzt wirtschaftliche Perspektiven kritisch ein. Geteilte Meinung über Kretschmanns Engagement. *Von Roland Muschel*

Verödete Innenstädte, viele Firmenpleiten, steigende Arbeitslosenzahlen: Eine Mehrheit der Bürger im Land sieht dem neuen Jahr mit ausgeprägten Befürchtungen oder zumindest skeptisch entgegen. Das ist das Ergebnis der gemeinsamen Umfrage der Tageszeitungen in Baden-Württemberg, dem BaWü-Check, zur wirtschaftlichen Lage und Perspektive.

Danach schätzen zwar 57 Prozent der Baden-Württemberger die wirtschaftliche Lage des Landes positiv ein. Für die nächsten Monate rechnet aber eine große Mehrheit mit steigenden Arbeitslosenzahlen. 56 Prozent der Bevölkerung sind überzeugt, dass viele Unternehmen und Selbstständige im Südwesten infolge der Corona-Krise ihren Betrieb aufgeben müssen. 70 Prozent erwarten, dass die Innenstädte durch Insolvenzen von Geschäften, Restaurants und Cafes zumindest vorübergehend an Attraktivität verlieren werden. 40 Prozent befürchten sogar eine dauerhafte Verödung der Innenstädte.

Bei der Bewertung des Einsatzes von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) für die Belange der Wirtschaft ist das Bild gespalten: 39 Prozent haben den Eindruck, Kretschmann setze sich ausreichend ein, 38 Prozent finden, er müsste mehr tun.

Nicht nur die aktuelle Krise verunsichert die Bürger, viele sehen das Land für den generellen Strukturwandel schlecht gerüstet. So glauben 59 Prozent der Bevölkerung, dass die Südwest-Firmen bei der Digitalisierung hinterherhinken. Auch die Zukunft der Schlüsselindustrie des Landes, der Autobranche, sehen viele skeptisch. Nur 30 Prozent gehen davon aus, dass Daimler, Bosch und Co. auch künftig wesentlich zu einer erfolgreichen Entwicklung des Landes beitragen werden. Für den BaWü-Check hat das Institut für Demoskopie Allensbach vom 11. bis 21. Dezember 2020 im Land 1003 Personen befragt. **Südwestumschau**

Strobl will FFP2-Pflicht im Südwesten

Coronavirus Baden-Württembergs Innenminister sieht Vorteile durch bessere Masken.

Stuttgart. Baden-Württembergs Innenminister Thomas Strobl hat sich für eine verschärfte Maskenpflicht auch im Südwesten ausgesprochen. „FFP2-Masken sind schon eine stark infektionsschützende Maßnahme. Da haben wir Luft nach oben“, sagte der CDU-Politiker der Deutschen Presse-Agentur in Stuttgart. Er reagierte damit auf den Beschluss in Bayern, wonach das Tragen von FFP2-Masken im öffentlichen Nahverkehr und im Einzelhandel von Montag an Pflicht ist.

Strobl setzt allerdings etwas andere Prioritäten: „Zunächst sollten in Pflegeheimen und medizinischen Einrichtungen nur noch FFP2-Masken getragen werden“, sagte der Innenminister. Die Pflicht sollte auch Besucher und Patienten umfassen. Da reiche eine herkömmliche Mund-Nase-Bedeckung aus Stoff nicht mehr aus.

Zuvor hatte Ministerpräsident Winfried Kretschmann gesagt, eine Pflicht zum Tragen von FFP2-Masken im Nahverkehr und beim Einkaufen wie in Bayern stehe im Südwesten derzeit nicht zur Debatte.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) kündigte gestern an, dass der Freistaat 2,5 Millionen FFP2-Schutzmasken für Bedürftige kostenlos zur Verfügung stellen werde.

Damit will die Staatsregierung Härten abfedern, wenn von Montag an für Menschen ab 15 Jahren eine FFP2-Maskenpflicht im gesamten öffentlichen Nahverkehr und beim Einkaufen gilt. *dpa*

Themen des Tages **Seite 2**

Schwimmen oder untergehen

Seekühe haben schon immer die Fantasie der Menschen angeregt. Viele sahen in den doch eher plumpen Meeressäugern Fischgötter, Sirenen oder Nixen. Auch versuchte sich der Homo sapiens recht erfolgreich an der Ausrottung der schwimmenden Verwandten des Elefanten. Aber noch nie kam jemand auf die Idee, die überlebenden friedlichen Pflanzenfresser als Werbefläche für politische Botschaften zu missbrauchen.

In Florida wurde genau dieser Frevel begangen. „Trump“. Ein einziges Wort, ein Name, der als Drohung verstanden werden kann, wurde einer Seekuh tierquälerisch eingeritzt. Nun ermitteln die US-Tierschutzbehörden. Und hoffentlich auch das FBI. Denn spätestens, nachdem marodierende Zweibeiner mit Büffelhörnern auf dem Kopf das Kapitol entweihten, wissen wir, wozu die Anhängerschaft der noch amtierenden Orange in der Lage und bereit ist. Was kommt wohl als nächstes? Eisbären mit Trump-Frisuren? Auf Demokratenjagd abgerichtete Haie und Wölfe? Oder geht es nur darum, Zeichen zu setzen, die die Präsidentschaft des Golfspielers überdauern? Aber ist eine Seekuh die richtige Projektionsfläche? Wäre es nicht besser, den größten Organismus der Welt (nach Trump), also den 9 Quadratkilometer großen Hallimasch für die Trump-Werbung einzusetzen? Der Pilz tummelt sich vor allem unterirdisch. Und das passt nun wirklich zum künftigen Ex-Präsidenten. *André Bochow*

FOTO: © ACHIMDIVER/SHUTTERSTOCK.COM

Kommentar

Hajo Zenker zur Debatte im Bundestag

Corona und Klein-Klein

Dass es immer schwieriger wird, die Corona-Maßnahmen trotz der hohen Todeszahlen und der Gefahr durch die Mutationen durchzuhalten, liegt nicht nur an der Ermüdung der Bevölkerung. Es liegt auch an der Politik, die sich zunehmend in den Wahlkampfmodus begibt. Die Bundestagsdebatte war ein beredtes Beispiel dafür. Da gab es FDP, Linke und AfD, die angeblich schon immer alles besser gewusst hatten und deshalb scharf mit der Bundesregierung ins Gericht gingen. Und da gab es die SPD, die plötzlich vieles besser weiß, obwohl sie in all der Zeit am Kabinettstisch gesessen hat.

Natürlich sind in der Corona-Bekämpfung Fehler gemacht worden. Aber auch wenn man etwa Zweifel an der Aussage von Jens Spahn haben kann, bis zum Sommer könne jeder, der das wolle, geimpft werden – irgendwann im Laufe dieses Jahres wird das sicher so sein. Das Impfen kann uns aus der Pandemie holen. Bis dahin macht es Sinn, dass man sich nicht im Klein-Klein verhakt, sondern in einer gemeinsamen Kraftanstrengung durchhält. Bis sich nach dem Ende von Corona das übliche Parteienhickhack wieder voll entfalten kann.

Spahn will mehr Tempo

Pandemie Impfungen sollen bald besser laufen, beteuert der Minister.

Berlin. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat nach Kritik am Start der Corona-Impfungen in Deutschland schrittweise mehr Tempo zugesichert und wirbt für eine breite Impfbereitschaft. „Diese größte Impfaktion unserer Geschichte ist eine Gemeinschaftsaufgabe“, sagte er im Bundestag. Er räumte Verbesserungsbedarf ein, verteidigte aber die europäische Beschaffung des Impfstoffs. Unterdessen versprach Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) 10 000 Soldaten zur Unterstützung der Altenheime. *dpa*

Kommentar

Kreml-Kritiker

Nawalny fliegt nach Russland

Moskau. Der nach einem Giftanschlag in Deutschland behandelte russische Oppositionelle Alexej Nawalny will am Sonntag nach Russland zurückkehren. Er habe für den 17. Januar ein Ticket für einen Flug nach Russland gebucht, erklärte Nawalny auf Instagram. Auf den Kreml-Kritiker war im August in Sibirien mit einem Nervengift aus der Nowitschok-Gruppe ein Anschlag verübt worden. Danach wurde er in der Berliner Charité behandelt. *afp*

Estland

Regierungschef Ratas geht

Tallinn. Estlands Ministerpräsident Jüri Ratas hat nach Korruptionsvorwürfen gegen seine Partei seinen Rücktritt angekündigt. Die Justizbehörden des Landes hatten zuvor Ermittlungen eingeleitet. Hintergrund ist ein Darlehen in Höhe von knapp 40 Millionen Euro für ein Immobilienprojekt in Tallinn. Der Entscheidung sollen unerlaubte Absprachen vorausgegangen sein. Unter den Verdächtigen ist der Generalsekretär von Ratas' Zentrumspartei. *dpa*

Karikatur: Klaus Stuttmann

Leitartikel
Elisabeth Zoll
zu den Vorgängen im Erzbistum Köln

Verbrannte Erde

Schlimmer geht immer. Die Spitze der Erzdiözese Köln um Kardinal Rainer Maria Woelki zeigt das auf erschütternde Weise. Die Verantwortlichen lösen Entsetzen aus: zuerst mit der Zurückhaltung eines Gutachten über Kleriker, die sexuelle Gewaltverbrechen begangen haben, und deren Verbündete in der Kirchenhierarchie. Dann durch den Umgang mit diesem Debakel.

Im Erzbistum Köln haben Berater aus dem Dunstkreis des Opus Dei und aggressive Medienanwälte das Zepter übernommen. Wer daran zweifelt, muss nur die „Entschuldigung“ des Kölner Kardinals in der Christmette an Heiligabend lesen. Der katholische Kirchenmann bat nicht etwa um Nachsicht für eigene Versäumnisse. Er entschuldigte sich lediglich dafür, was Kirchgänger an Medien-Kritik am Kardinal ertragen mussten.

Hat Woelki dieses Ablenkungsmanöver selbst ersonnen oder wurde es ihm in den Block diktiert? Bei aller Unbeholfenheit des Kardinals, oder vielleicht auch gerade wegen dieser, will man ersteres kaum glauben. Die Wendigkeit der Sprache deutet auf professionelle Ratgeber. Doch wohin soll dieser Rat führen?

Woelki steht am Abgrund. Vielleicht inzwischen sogar weniger wegen seiner Loyalität zu einem befreundeten Priester, dessen Sexual-Verbrechen er nicht nach Rom gemeldet hat. Sondern mehr, wegen seines katastrophalen Umgangs mit diesem Fehler. Vorläufig letzter Streich war der Versuch des von der Erzdiözese beauftragten Medienanwalts Carsten Bennecke, einer Gruppe von Journalisten zuerst den Einblick in das bisher unterdrückte Gutachten zu offerieren, um dann mit einer anwaltlichen Verschwiegenheitserklärung jegliche Berichterstattung über den Inhalt des Gutachtens zu unterbinden.

Das schmähliche Taktieren ist nicht aufgegangen. Keiner der eingeladenen acht Journalisten hat sich auf den Knebelungsversuch eingelassen. Inzwischen versucht Anwalt Bennecke der Öffentlichkeit weiszumachen, dass die Informationsbeschaffung von Investigativ-Journalisten genau auf diese Weise funktioniert. Der Jurist steht damit allein.

Doch was genau haben diese Finten mit einer Institution zu tun, die sich Wahrhaftigkeit auf die Fahnen geschrieben hat? Nichts! Deshalb ist der Schaden, der in Köln verursacht wird, für die gesamte katholische Kirche so groß. Das wichtige Erzbistum kann

> Im Erzbistum Köln haben Berater des Opus Dei und aggressive Medienanwälte das Zepter übernommen.

sich das fragwürdige Beraterteam nur wegen seines kirchensteuerfinanzierten Reichtums leisten. Köln avanciert zum Skandalbistum. Und Kardinal Woelki?

Fast schon ist er eine tragische Figur. Glaubwürdigkeit und Vertrauen verliert er immer mehr. Wie er mit dieser Talfahrt sein Amt weiter ausfüllen will, bleibt sein Geheimnis. Und doch wäre sein Rücktritt allein keine Lösung. Die gesamte Spitze der Erzdiözese – allen voran Generalvikar Markus Hofmann und Weihbischof Dominikus Schwaderlapp – haben sich im Umgang mit der Missbrauchsaffäre diskreditiert. Die vor vielen Jahren einmal liberale Erzdiözese braucht einen grundlegenden Neuanfang. Er nähme seinen Ausgang auf verbrannter Erde.

leitartikel@swp.de

Kommentar
Guido Bohsem
zur Debatte um kostenlose FFP2-Masken

Der Verteilerstaat

Man könnte das natürlich alles für einen großen Plan halten. Die Krankenkassen beginnen damit, die FFP2-Gutscheine für Senioren zu verschicken und zeitgleich ordnet Bayern an, FFP2-Masken im öffentlichen Nahverkehr und in den Geschäften zu tragen. Doch leider, leider hat das eine mit dem anderen nichts zu tun. Vielmehr macht die Intervention Bayerns noch einmal klar, was für eine Verschwendung die Masken-Aktion für die Senioren ist.

Mindestens 2,5 Milliarden Euro wird es kosten, die älteren Menschen mit jeweils 15 Masken zu versorgen. Der Aufwand ist wahnsinnig hoch: Damit es dabei nicht zu Betrügereien kommt, müssen die Kassen die Gutscheine auf fälschungssicherem Papier herstellen lassen. Die für die Verteilung zuständigen Apotheker erhalten sechs Euro pro Maske. Das alles kommt, wohlgemerkt, der reichsten Rentnergeneration zugute, die dieses Land je gesehen hat. Menschen, die kein Problem haben, mehrfach im Jahr zu verreisen, stehen Schlange, um sich ihre Gratis-Maske zu sichern.

Diese Gratis-Aktion setzt jetzt den Maßstab für die soziale Abfederung des FFP2-Gebots, dem sicherlich weitere Bundesländer folgen werden. Die Ausnahme weckt nun also Erwartungen für den Normalfall und sorgt für empfundene Ungerechtigkeiten. Denn wenn schon Rentner die Maske geschenkt kriegen, warum nicht auch Hartz-IV-Empfänger oder Studenten oder aktuell arbeitslose Künstler oder Solo-Selbstständige? Am Ende dieser Bedürftigkeitskette müsste der Staat jedem Bewohner des Landes eine FFP2-Maske spendieren, so wie die Grünen das schon vorschlagen. Oder ist es vielleicht sogar jedem selbst zuzumuten, sich die Masken zu kaufen?

Endspurt der Kandidaten vor dem CDU-Parteitag

Christdemokraten Kurz vor dem entscheidenden Votum lassen immer mehr Unionsleute ihre Präferenzen erkennen. Oft fällt das Stichwort „Regierungserfahrung“ – oder gleich der Name Laschet.

Berlin. Monatelang dümpelte der CDU-interne Wahlkampf vor sich hin. Kein Wunder, war doch Corona-bedingt lange nicht mal klar, ob und wann überhaupt entschieden wird, wer neuer Parteichef werden soll. Nun aber, wenige Tage vor der Abstimmung, kommt Endspurtstimmung auf. Abzulesen ist das vor allem daran, dass gleich mehrere einflussreiche Unionsmitglieder nun ihre Präferenzen erkennen ließen – und zwar zu Gunsten von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet.

Drei Stimmen sind hervorzuheben, darunter die von Noch-Parteichefin Annegret Kramp-Karrenbauer, die den Wettbewerb bisher mit eiserner Neutralität begleitet hatte. Nun aber erklärte sie in der „FAZ“, wie wichtig Regierungserfahrung sei und fügte ausdrücklich den Namen Laschet hinzu. Als dies Wellen in der Partei und auch im Lager von Friedrich Merz schlug, ließ sie klarstellen, dass es sich keinesfalls um eine Wahlempfehlung handele: „Wenn es um die Wahl des neuen Parteivorsitzenden geht, war und bleibe ich neutral.“

Merz und Röttgen wehren sich

Vielleicht auch deswegen, weil nicht zuletzt seit dem heftigen Streit um die Parteitagsverschiebung im Herbst schon der Anschein von Strippenzieherei des „Establishments“ zu einer Pro-Merz-Mobilisierung führen könnte.

Norbert Röttgen (von links nach rechts) Armin Laschet und Friedrich Merz. *Foto: Michael Kappeler/dpa*

Einen dezenteren, aber ebenfalls gut erkennbaren Fingerzeig mit demselben Stichwort hatte vor einigen Tagen Kanzleramtsminister Helge Braun gegeben. „Ich habe eine sehr klare Präferenz dafür, dass wir jemand mit Regierungserfahrung brauchen“, sagte Braun, der damit Merz von seiner Favoritenliste strich. Braun wiederum äußert nur selten etwas, das nicht auch seine Chefin Angela Merkel teilen würde. Schließlich wurde allenthalben registriert, dass der derzeit wohl mächtigste Unionsmann, CSU-Chef Markus Söder, nicht nur am digitalen Neujahrsempfang von Laschet teilgenommen, sondern den NRW-Kollegen dort mit Lob überschüttet hatte.

Merz und der dritte Bewerber Norbert Röttgen hielten derweil nach Kräften dagegen. Merz verwies in einem Interview auf die „zahlreichen Kreisverbände“, die sich mit „teilweise sehr großen Mehrheiten“ für ihn ausgesprochen hätten. Röttgen ließ seinerseits mit einer Absage an die FDP aufhorchen und empfahl sich als Kandidat für alle Strömungen in der CDU. Die 1001 Delegierten stimmen am Samstag online ab, das Ergebnis muss anschließend noch per Briefwahl rechtssicher bestätigt werden. Ein Probelauf verlief nach Parteiangaben erfolgreich: Bei einer Testabstimmung über die Lieblingsmusikrichtung, an der mehr als 800 Delegierte teilnahmen, ging demnach alles glatt – und Pop als Sieger hervor.

Ellen Hasenkamp

Die Qual mit der FFP2-Pflicht

Pandemie Das Gesundheitsministerium begrüßt Bayerns Pläne, die womöglich bald auch in anderen Ländern gelten. Doch wer bezahlt?

Berlin. In Bayern gilt von Montag an für alle ab 15 Jahren eine FFP2-Pflicht beim Einkaufen und in Bus und Bahn. Andere Länder könnten folgen, glaubt man dem Bundesgesundheitsministerim.

Welche FFP2-Masken soll man kaufen? Bei dem Kauf von FFP2-Masken ist es wichtig, genau hinzuschauen. Nur Masken mit dem CE-Kennzeichen erfüllen die Prüfvorgaben der EU. FFP2-Masken müssen demnach mindestens 94 Prozent der Partikel in der Umgebungsluft auffangen. Bei FFP3-Masken liegt die Vorgabe sogar bei 99 Prozent. Oft werden im Internet Plagiate aus China angeboten. Darauf fehlt die vierstellige Nummer neben dem CE-Kennzeichen. Dieser Code steht für die Prüfstelle, welche die Maske gecheckt hat, also zum Beispiel TÜV oder Dekra.

Gibt es Unterschiede zwischen deutschen und internationalen Masken? FFP2-Masken sind europäischer Standard. In China werden die Masken unter KN95 oder KP95 verkauft. In den USA heißen sie N95, R95 oder P95.

Wo gibt’s den besten Preis? Wer FFP2-Masken im Netz vergleicht, findet schnell große Preisunterschiede. In 50er Packs kostet eine Maske auf Amazon circa 1.30 Euro. In der Apotheke muss man da schon tiefer in den Geldbeutel greifen. Eine Maske kostet dort zwischen drei und sechs Euro.

Wie pflegt man die Masken? Wissenschaftler der Fachhochschule Münster sind überzeugt, dass FFP2-Masken für den Privatgebrauch wiederverwendet werden können. Faustregel: nur einen Tag tragen und dann entweder sieben Tage auf die Wäscheleine bei Zimmertemperatur hängen oder aber eine Stunde bei 80 Grad in den Backofen stecken.

Muss es einen sozialen Ausgleich geben für Leute, die sich die Masken nicht leisten können? Bayern stellt 2,5 Millionen FFP2-Schutzmasken für Bedürftige kostenlos zur Verfügung, die demnächst verteilt werden sollen. Was in anderen Ländern passiert, ist unklar. Der Sozialverband VdK pocht deshalb auf einen Aufschlag von 100 Euro pro Monat für Grundsicherungsbezieher. Bernd Riexinger von den Linken verwies auf die Verantwortung der Arbeitgeber. „Wenn die Masken getragen werden müssen, müssen die Betriebe die Masken auch stellen“, sagte er dieser Zeitung.

Wann erhalten die Senioren endlich ihre günstigen FFP2-Masken? Mehr als 27 Millionen Deutschen stehen nach zunächst drei kostenlosen nun noch zwölf kostengünstigen FFP2-Masken zu. Reichte bei der Gratisvergabe ein einfacher Nachweis wie der Personalausweis, können jetzt nur noch fälschungssichere Coupons in einer Apotheke eingelöst werden – zwei Stück für jeweils sechs Masken. Die Kassen haben mit dem Versand begonnen. *Lena Bautze*

Kommentar

STICHWORT USA

In den Vereinigten Staaten wird der Druck auf die Regierung größer. Nach dem gewaltsamen Sturm des Kapitols will New York die Geschäftsbeziehungen zum abgewählten US-Präsidenten Donald Trump beenden. „Die Verträge machen sehr deutlich, dass wir das Recht haben, den Vertrag zu kündigen, wenn ein Unternehmen, die Führung eines Unternehmens, in kriminelle Aktivitäten verwickelt ist“, sagte Bürgermeister Bill de Blasio. „Das Anstacheln zu einem Aufstand gegen die Regierung der Vereinigten Staaten stellt eindeutig eine kriminelle Aktivität dar.“

Trumps Firmen-Imperium besteht aus einem Geflecht von hunderten Geschäften. Es hat auch Verträge mit der Stadt New York zum Betrieb eines Karussells, zweier Eislaufflächen und eines Golfplatzes. Laut De Blasio bringen die Attraktionen Trumps Unternehmen jährlich 17 Millionen Dollar (14 Millionen Euro). Trump war mit Immobilien-Geschäften in New York bekannt geworden. *dpa*

USA
Pompeo sagt Europa-Reise ab

Washington. Kurz vor dem Machtwechsel im Weißen Haus hat US-Außenminister Mike Pompeo seine letzte Auslandsreise zu den zunehmend kritisch gestimmten Verbündeten in Europa abgesagt. Mit dem Reisestopp für alle US-Diplomaten fällt auch der historische Besuch der amerikanischen UN-Botschafterin Kelly Craft diese Woche in Taiwan ins Wasser. Es wäre die erste Visite dieser Art in Taiwan seit 1968 gewesen. *dpa*

Stichwort

Afghanistan
Deutschland schiebt erneut ab

Kabul. In Afghanistan ist erneut ein Flugzeug aus Deutschland mit 26 abgeschobenen Männern an Bord eingetroffen. Die Maschine landete am Mittwochmorgen in der Hauptstadt Kabul. Es war die 35. Sammelabschiebung seit dem ersten derartigen Flug im Dezember 2016. Damit haben Bund und Länder bisher 963 Männer nach Afghanistan gebracht. Nach einer Unterbrechung wegen der Corona-Pandemie war im Dezember erstmals seit März 2020 ein Abschiebeflug eingetroffen. *dpa*

FOTO: MEHR DEMOKRATIE

Mehr Diskussion wagen: Der Bürgerrat in Leipzig.

Zukunft Räterepublik?

Demokratie Überall im Westen sinkt die Zustimmung zum politischen System. In immer mehr Ländern werden deswegen Bürgerräte ausprobiert. Nun auch in Deutschland. *Von Igor Steinle*

Am Anfang war Rüdiger Ehrler skeptisch. „Wohl irgendeine Werbeveranstaltung“, war der erste Gedanke des 68-Jährigen, als er den Brief des Vereins „Mehr Demokratie“ öffnete. In dem Schreiben wurde er eingeladen, bei einem Experiment mitzuwirken: Der Rentner aus dem an der Grenze zu Frankreich gelegenen Friesenheim sollte 2019 als einer von 157 zufällig ausgelosten Menschen an einem Bürgerrat teilnehmen, der nichts weniger als Vorschläge für die Zukunft der Demokratie machen soll. „Ich habe mich gefreut, dass jemand das Thema aufgreift“, sagt er. Dem ehemaligen Entwicklungshelfer war schon zuvor aufgefallen, dass das politische System Probleme hat, sich von selbst zu erneuern, sichtbar etwa an der Debatte um die Verkleinerung des Bundestags. Nun bekam er die Gelegenheit, sich einzubringen – und wurde gehört.

Eine der Empfehlungen der Teilnehmer war es, Bürgerräte, wie sie in anderen Ländern bereits etabliert sind, auf Bundesebene einzuführen. Das wird nun ausprobiert: 169 Menschen aus ganz Deutschland beraten in den kommenden Wochen in Online-Gruppen über „Deutschlands Rolle in der Welt“. Schon im März sollen sie dem Bundestag Handlungsempfehlungen für die Außenpolitik an die Hand geben.

Die Schirmherrschaft hat Wolfgang Schäuble übernommen. Der Bundestagspräsident hat Bürgerräte seit längerem als Herzensprojekt für sich erkannt. Die Demokratie bleibe nur stabil, „wenn sie beweglich ist und offen für Neues“, erklärt der CDU-Grande sein Engagement. Vor allem die neuen Medien erzwingen Erneuerung, so Schäuble: Die Demokratie sei „durch eine vollkommen veränderte Art der Kommunikation geprägt“ und rufe geradezu danach, „neue Formen zu finden, mit der wir Spaltungen in der Gesellschaft überwinden können“.

Wie nötig neue Beteiligungsformen sind, sehe man überall auf der Welt. Demokratien stehen unter Druck, weil Bürger sich nicht mehr gehört oder repräsentiert fühlen. Weniger als die Hälfte der Deutschen ist mit dem politischen System zufrieden, ergab eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung 2019. In Ostdeutschland sind es sogar nur etwas mehr als ein Drittel.

Welche Folgen solche Entwicklungen haben, kann man bereits seit Jahren in den gesellschaftlich gespaltenen USA betrachten. Aber auch hierzulande wächst das Potenzial unzufriedener Bürger stetig an, die sich nicht repräsentiert fühlen – sei es wegen Klimaschutz, sozialer Ungerechtigkeit, Migrationspolitik oder jüngst auch wegen der Corona-Maßnahmen. Können Bürgerräte solche Stimmungen wieder einfangen?

Ja, ist Claudine Nierth, Vorsitzende des Vereins „Mehr Demokratie“, der hinter dem Projekt

> „Vorreiter innerhalb der EU ist Irland.

steht, überzeugt. „Die Demokratie ist unter Druck, Spaltung hilft uns nicht weiter.“ Hans Lietzmann, Professor für Beteiligungsforschung an der Uni Wuppertal kann das bestätigen. Sein Institut habe immer wieder nachgewiesen, dass Beteiligung solchen Trends entgegenwirkt, vor allem weil durch das Losverfahren sozial schwächere Schichten miteinbezogen werden, die sich von der Politik bereits verabschiedet haben.

Das zeigen auch Erfahrungen in anderen Ländern. Vorreiter in Europa ist Irland, dort wurden Volksabstimmungen zur Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehen und ein liberaleres Abtreibungsrecht mit Bürgerräten vorbereitet. Mit den Räten ist es gelungen, die in dem mehrheitlich katholischen Land emotional und polarisierend geführte Debatte zu versachlichen. Aber auch in Ostbelgien sind solche Bürgerräte inzwischen etabliert. In Frankreich und Großbritannien beraten sie über Klimapolitik. In einem Bericht zu solchen Räten kommt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zu dem Schluss, dass sie zu besserer Politik führen und Vertrauen in die Demokratie schaffen. In Deutschland gibt es die Räte bisher vor allem auf kommunaler Ebene, beispielsweise fürs Klima. In Augsburg gibt es inzwischen sogar einen „Bürgerbeirat Corona“.

Für den neuen Bürgerrat auf Bundesebene wurden die Menschen nun aus Einwohnermelderegistern per Zufallsgenerator gelost, „die jüngste ist 16, der älteste ist 90 Jahre alt“, erklärt Nierth. Die Auswahl erfolgte nach Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss, Wohnort und Migrationshintergrund. Die Zusammensetzung entspreche „ziemlich genau der Bevölkerung in Deutschland“. Den Vorsitz hat die frühere DDR-Bürgerrechtlerin Marianne Birthler. In Kleingruppen werden Positionen in einzelnen Themenbereichen wie Wirtschaft oder Sicherheit ausgehandelt. Über 30 Experten beraten die Bürger zu allen Themen, zu jedem Thema gibt es laut Nierth mindestens eine Pro- und eine Contra-Perspektive.

Was aber, wenn der Bürgerrat sich entschließt, deutschen Auslandseinsätzen etwa eine Absage zu erteilen? Da die Bürger sich mit den Themen sehr differenziert auseinandersetzen müssen, glaubt Birthler nicht, dass sie sich zu kontroversen Positionen entschließen werden. Zudem muss der Bundestag auch keine der Entscheidungen umsetzen, was ebenfalls kritisiert wird. Umso besser müssten die Abgeordneten allerdings ihre Entscheidung begründen, sagt Schäuble.

So hatte es der erste Bürgerrat auch empfohlen: „Der Bundestag soll die Empfehlungen der Bürger nicht zwingend umsetzen, sich damit aber befassen“, sagt Ehrler. Er persönlich ist nach der Arbeit im Rat, durch die er die Dilemmata der Kompromissfindung erfahren hat, verständnisvoller gegenüber Berufspolitikern geworden. „Das hat eine größere Milde in mir aufkommen lassen.“

Baukasten der Beteiligung

Das traditionelle Instrumente der direkten Demokratie, die Volksabstimmung, wie sie etwa in der Schweiz praktiziert wird, ist spätestens seit dem Brexit in Verruf geraten. Sogar die Grünen haben Referenden aus ihrem Grundsatzprogramm genommen und durch Bürgerräte ersetzt. Welche Ansätze gibt es sonst für eine Frischzellenkur der Demokratie?

Hans Lietzmann, Beteiligungsforscher, nennt als ein probates Mittel, genauso wie Demokratieforscherin Brigitte Geißel, Bürgerräte mit Volksbegehren zu koppeln. Außerdem könnten Dezernentenstellen für Bürgerbeteiligung in Kommunen geschaffen werden, sagt Lietzmann.

Brigitte Geißels Institut hat zudem eine Abstimmung entwickelt, mit der bei Wahlen neben der klassischen Erst- und Zweitstimme auch über konkrete Themen abgestimmt werden kann, die Bürgern wichtig sind. *igs*

Hier reden die Menschen mit: das Logo des Bürgerrats.

Interview

„Debatten versachlichen“

Die Demokratieforscherin Brigitte Geißel von der Goethe-Universität in Frankfurt/Main untersucht das Thema politische Beteiligung und hat den ersten Bürgerrat zur Zukunft der Demokratie wissenschaftlich begleitet. Bürgerräte sollten mit Volksentscheiden verbunden werden, empfiehlt die Professorin.

Wieso verlieren Bürger Vertrauen in die Demokratie?
Brigitte Geißel Viele Bürger haben den Eindruck, dass Politiker sich nicht an ihren Interessen orientieren. Eine Studie der Uni Osnabrück etwa hat festgestellt, dass politische Entscheidungen sich eher an Interessen höherer Einkommensschichten orientieren. Das wirkt sich auf die Beteiligung der unteren Schichten aus. Andere Beispiele sind die momentanen Covid-Maßnahmen, bei denen sich einige Gruppen nicht gesehen fühlen, aber auch Themen wie der Klimawandel.

Schaffen Bürgerräte eine höhere Zustimmung zum politischen System?
Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Mit einer Vielzahl von Bürgerräten auf verschiedenen Ebenen, lokal und national, könnte das aber gelingen.

Könnten sie konfliktreiche Themen wie Tempolimit, Umweltschutz oder Migration befrieden?
Es ist eine Möglichkeit, Debatten mit polarisierten Einstellungen zu versachlichen, um zu besseren Ergebnissen zu kommen. Im Parlament stoßen Gegensätze aufeinander, Parteien müssen Interessen durchsetzen. In Bürgerräten ist das nicht notwendig, man hört einander bei guter Moderation eher zu und findet im Idealfall gemeinsam eine Lösung.

Werden Bürgerräte gegen Volksentscheide ausgespielt?
Ja, und ich halte das für falsch. Bürgerrat und Volksentscheid müssen zusammen gedacht werden. Damit Volksentscheide vernünftig ausgehen, brauchen wir vorher eine breite Debatte. Bürgerräte können die gewährleisten. Aber auch andersrum sollten Bürgerräte mit Volksabstimmungen verknüpft werden, so wie in Irland oder Kanada.

Professorin Brigitte Geißel von der Uni Frankfurt/Main. *Foto: Vincent Leifer*

Wie kam es zur weltweiten Bürgerrats-Welle?
Überall im Westen, aber auch in Lateinamerika, merkt die Politik, dass sie etwas tun muss, um die Menschen wieder an sich zu binden. Für Politiker ist es nicht angenehm, die Berufsgruppe zu sein, die im Vertrauen der Gesellschaft ganz unten steht. Deshalb werden verschiedene Mittel ausgetestet. Bürgerräte sind dabei einfacher als Volksentscheide, weil es bei ihnen zunächst mal nicht um die Abgabe von Macht geht. *Igor Steinle*

USA

Regierung lässt Frau hinrichten

Washington. Die Regierung des abgewählten US-Präsidenten Donald Trump hat eine wegen Mordes verurteilte Frau hinrichten lassen. Die 52-jährige Lisa Montgomery starb in Terre Haute im US-Bundesstaat Indiana durch eine Giftinjektion. Dies ist die erste Hinrichtung einer nach Bundesrecht verurteilten Straftäterin seit 1953. Der künftige Präsident Joe Biden hat sich bereits für die Abschaffung der Todesstrafe auf Bundesebene ausgesprochen. *dpa*

ZAHL DES TAGES

11

Prozent der deutschen Lehrer stellen bei fast allen ihrer Schüler einen spürbaren Lernrückstand durch die Corona-Pandemie fest. Das ergab eine Forsa-Umfrage im Auftrag der Robert Bosch Stiftung. 27 Prozent der Lehrer bemerken bei mehr als der Hälfte der Schüler messbare Defizite. Besonders Förderschüler leiden unter den Corona-Bedingungen. *dpa*

Libanesen bunkern Vorräte

Im Kampf gegen die Corona-Pandemie hat der Libanon einen „Gesundheitsnotstand“ ausgerufen. Dazu gehört eine vollständige Ausgangssperre. Viele Libanesen füllten wie dieser Mann in Sidon Vorräte auf. *Foto: Mahmoud Zayyat/afp*

Prostitution

CDU-Abgeordnete für Verbot

Düsseldorf. In der CDU gibt es Forderungen nach einem Ende der Prostitution im Sinne des „Nordischen Modells“. „Eine durchgreifende Verbesserung im bestehenden System ist nicht möglich“, sagte die CDU-Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker. Der Versuch einer trennscharfen Unterscheidung zwischen selbstbestimmter und erzwungener Prostitution sei gescheitert. Es brauche daher eine Regelung, die die Freier unter Strafe stellt. *dpa*

Iran

Seemanöver im Persischen Golf

Teheran. Der Iran hat am Mittwoch ein Seemanöver im Persischen Golf und Golf von Oman gestartet. Dabei wurden ein neuer Hubschrauberträger und ein neues Raketenschiff präsentiert. Diese sollen am Golf für mehr Sicherheit gegen Bedrohungen seitens der USA sorgen. US-Präsident Donald Trump „wolle das iranische Establishment stürzen, erlebte jedoch am Ende seinen eigenen schmachvollen Abstieg“, sagte Präsident Hassan Ruhani am Mittwoch. *dpa*

„Ohne Investitionen keine Zukunft“

Grüne Der Bundesgeschäftsführer Michael Kellner will im Wahlkampf auf Änderungen an der Schuldenbremse einstimmen. Dafür riskiere man auch Zoff mit den möglichen Koalitionspartnern. *Von Dorothee Torebko*

Noch nie waren die Grünen dem Kanzleramt so nahe. Bundesgeschäftsführer Michael Kellner beschreibt, welche Herausforderungen vor der Partei liegen. Wer Spitzenkandidat wird, will er aber nicht verraten.

Die Grünen wollen ab September auf Bundesebene regieren. Wie stehen die Chancen aufs Kanzleramt?
Michael Kellner: Wir wollen die Überraschung möglich machen. Das ist meine Mission als Wahlkampfleiter. Wir sind derzeit die zweitstärkste Kraft in diesem Land und fordern die Union im Kampf ums Kanzleramt heraus.

Welcher Koalitionspartner wäre Ihnen der Liebste?
Wir haben nie einen Hehl daraus gemacht, dass uns die SPD inhaltlich näher ist als die Union. Aber natürlich müssen wir gesprächsfähig mit allen demokratischen Parteien sein. Das hat doch das letzte Jahr mit dem Regierungsdrama in Thüringen gezeigt.

Die Grünen haben sich zuletzt schwer mit Kritik an der Union getan. Haben Sie Ihre Oppositionsarbeit vernachlässigt?
Nein, ganz im Gegenteil. Ich verstehe Oppositionsarbeit nicht so, dass man kritisiert, nur des Kritisierens willen, sondern Lösungs-Vorschläge macht. Wenn die Bundesregierung die Schwächsten unserer Gesellschaft, wie die Kinder und die Alten, in der Corona-Krise aus dem Blick verliert, benennen wir das laut und deutlich – und schlagen vor, wie es besser geht. Was ich aber nicht mache, ist, wie ein Rumpelstilzchen auf die Regierung schimpfen, nur weil ich schimpfen soll. Und genauso wie wir uns als Opposition konstruktiv einbringen, erwarte ich von der Bundesregierung, dass sie geschlossen handelt und nicht in Hochzeiten einer Pandemie in den Wahlkampf-Modus wechselt.

Sollte Corona aus dem Wahlkampf herausgehalten werden?
Ich würde mich freuen, wenn es im Wahlkampf darum geht, die Zukunftsfragen dieses Landes zu verhandeln. Wie kriegen wir ein Gesundheitswesen, das auf Vorsorge gebaut ist? Wie schaffen wir es, dass wir die dramatischen Verluste der Artenvielfalt stoppen und die Klimakrise bewältigen? Wie reduzieren wir Ungleichheit in der Gesellschaft? Über diese Zukunftsfragen sollten wir diskutieren. Und klar, auch die Erkenntnisse aus der Corona-Zeit gehören dazu.

Es wird unüberbrückbare Differenzen zu den anderen geben. Zum Beispiel bei der Schuldenbremse. Wie passt das zusammen?
Nur schwer. Die Union und der Finanzminister halten am Dogma der rigiden Schuldenbremse fest. Dabei wissen wir doch, wenn wir jetzt nicht investieren, dann werden wir keine gute Zukunft für unsere Kinder erreichen können. Das heißt, wir müssen jetzt Geld in die Hand nehmen, um etwa die Auswirkungen der Klimakrise zu bekämpfen oder um für gut ausgestattete Schulen, Sportplätze und Bibliotheken zu sorgen. Das schlimmste wäre, wenn wir nach Corona einen strikten Sparkurs fahren und die Pflegerinnen und Pfleger, die Kita-Erzieher und Lehrerinnen alleine lassen. Das darf nicht passieren.

Ist die Schuldenbremse eine rote Linie für die Grünen?
Mir geht es darum, Dinge zu ermöglichen. Wie kommen wir zu einer Politik, die die Pariser Klimaschutzziele erreicht? Wie schaffen wir den sozial-ökologischen Umbau unserer Wirtschaft? Klar ist, das wird nur gelingen, wenn wir Geld in die Hand nehmen. Deswegen müssen wir die Schuldenbremse reformieren und investieren.

Michael Kellner: Nur durch Investitionen in den ökologischen Umbau schaffen wir eine florierende Wirtschaft, die ihren Beitrag zum Klimaschutz leistet. *Foto: Guido Kirchner/dpa*

Sie hinterlassen der jungen Generation dann vielleicht eine umweltfreundlichere Welt, aber zugleich auch einen riesigen Schuldenberg. Ist das nicht genauso unverantwortlich?
Wenn ich mir aussuchen kann, ob ich in katastrophal veränderten Umweltbedingungen lebe oder ob ich eine höhere Staatsverschuldung habe, dann weiß ich, wo meine Priorität liegt. Nur durch Investitionen in den ökologischen Umbau schaffen wir nach der Pandemie eine florierende Wirtschaft, die gleichzeitig ihren Beitrag zum Klimaschutz leistet. Letztendlich können wir so die Schulden bewältigen.

Am Wochenende wird die CDU einen neuen Vorsitzenden wählen. Mit welchem der drei Kandidaten wäre ein schwarz-grünes Bündnis am wahrscheinlichsten?
Bei der Auseinandersetzung mit der CDU geht es um die Richtung der Politik in diesem Land. Deshalb ist jeder der drei Kandidaten für uns ein Konkurrent im Wahlkampf. Das ist eine Auseinandersetzung, die wir führen wollen. Es liegt an der CDU, für wen sie sich entscheiden. Meine Erwartung an jeden CDU-Vorsitzenden ist, dass er die Tore nach Rechtsaußen, also zur AfD, geschlossen hält.

Die Grünen wollen sich allerdings erst zwischen Ostern und Pfingsten entscheiden, mit wem sie ins Rennen ums Kanzleramt gehen. Warum so spät?
Jetzt geht es um die Bewältigung der Pandemie, das hat für uns oberste Priorität. Aber natürlich läuft im Hintergrund die Arbeit an unserem Wahlprogramm, das wir im März vorstellen. Danach werden wir die personelle Aufstellung klären. Das ist die richtige Reihenfolge. Ich finde es falsch, angesichts der derzeitigen Situation Mitte Januar mit dem Wahlkampf zu beginnen. Das ist eine Aufgabe für nach Ostern, wenn sich die Corona-Situation hoffentlich etwas entspannt hat.

Zur Person

Michael Kellner (43) führt schon mehr als sieben Jahre die Geschäfte bei den Grünen. Der in Gera in Thüringen geborene Politiker studierte Politikwissenschaften in Potsdam, Canterbury und East Lansing.

Erstmals kandidiert er 2021 für ein Bundestagsmandat. Wahlkreis ist Uckermark/Barnim I in Brandenburg.

Schulze setzt Klöckner unter Druck

Landwirtschaft Der Streit zwischen SPD und CDU um die gemeinsame Agrarpolitik der EU eskaliert.

Berlin. 2021 ist ein Superwahljahr und Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) hat den Fehdehandschuh hingeworfen. Politisch geht es um die gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP). Für Schulze muss diese möglichst grün werden, sie sieht die EU-Kommission auf ihrer Seite. Nicht auf ihrer Seite befindet sich hingegen das Landwirtschaftsministerium. „Frau Klöckner hat Fragen gestellt, ich liefere Antworten“, sagte Schulze und legte ein Positionspapier ihres Ministeriums zur Ausgestaltung der Grünen Agrarreform vor.

Eigentlich ist das ja die Aufgabe des Landwirtschaftsministeriums, aber Schulze argumentiert, dass der neue GAP-Beschluss vorsehe, dass die Umweltbehörden an der Ausarbeitung beteiligt werden müssten. „Das ist bisher“, sagte sie, „in Deutschland nicht passiert.“ Dabei sei der Zeitdruck enorm. Noch diese Bundesregierung müsse den Plan, der der EU vorgelegt werden soll, ausarbeiten, damit diese ein Jahr Zeit hat, um ihn zu genehmigen und er 2023 in Kraft treten kann.

Die Genehmigung der EU sei keinesfalls Formsache. „Es gibt die klare Ankündigung, dass Pläne, die den Green Deal nicht einhalten, keine Genehmigung erhalten“, sagte die SPD-Ministerin. Maßnahmen, die nicht genehmigt werden, erhalten keine Förderung aus Brüssel. Schulze: „Niemand will, dass wir Geld der EU nicht abrufen können.“

Dem Umweltministerium sind vor allem drei Säulen wichtig. Zum einen die Konditionalität, also die Bedingungen, um an den Förderprogrammen teilnehmen zu können. Freiwilligkeit dürfe es da nicht geben. Außerdem müsse die Umschichtung zum Ökolandbau ab 2023 jährlich um einen Prozentpunkt erhöht werden, um die Klimaziele bis 2030 erreichen zu können. Die dritte Säule bilden regional differenzierte Öko-Regelungen (Eco-Schemes), die „raus aus den Hinterzimmern der Agrarbehörden“ gehören.

Streit zwischen den beiden Ministerien gibt es auch beim Insektenschutzgesetz. „Ich will das Gesetz, wie zugesagt, in den Bundestag bringen“, kündigte Schulze an. Wenn die Situation weiter eskaliere, müsse notfalls ein Koalitionsausschuss einberufen werden. *Dominik Guggemos*

FOTO: KAY NIETFELD/DPA

Umweltministerin Svenja Schulze sieht die EU auf ihrer Seite.

Kim Jong Un zementiert seine Position

Nordkorea Der Staatschef kündigt Ausbau des Atomprogramms an. Seine Schwester muss das Politbüro verlassen.

Pjöngjang. Selbst dem verträumtesten Optimisten dürfte Machthaber Kim Jong Un die Hoffnung auf ein atomfreies Nordkorea geraubt haben: Es müsse alles dafür getan werden, um die „nukleare Kriegsabschreckung weiter zu stärken“, sagte Kim am Ende des achttägigen Parteikongresses, auf dem die Stoßrichtung des Landes für die kommenden Jahre vorgegeben wird. Und diese ist unmissverständlich: Die internationale Gemeinschaft – allen voran der „Hauptfeind“ USA – täten besser daran, Nordkorea endlich als Atommacht anzuerkennen.

Nur wenige Tage vor Joe Bidens Amtsantritt als US-Präsident in Washington zementiert Pjöngjang also den Status Quo auf der geteilten Halbinsel. Als wahrscheinlich gilt auch, dass eine weitere Konstante der vergangenen Jahre wiederkehren wird: die regelmäßigen Raketen- und Atomtests des Regimes.

Die militärische Aufwertung erfolgt aus einer Position der Schwäche, denn Grund zu Selbstbewusstsein hat Pjöngjang wenig. Schon während seiner Neujahrsrede hatte Kim mit erstaunlicher Offenheit das Scheitern seines ökonomischen Fünfjahresplans eingestanden: In fast allen Bereichen habe man die Wirtschaftsziele deutlich verfehlt.

Die Corona-Pandemie hat bewirkt, was die USA trotz jahrelanger Sanktionspolitik nicht geschafft haben: Nordkorea vollständig vom Außenhandel zu isolieren. Laut Schätzungen ist dieser um 80 Prozent eingebrochen. Aus Angst vor dem Virus hatte die Staatsführung sehr früh die Landesgrenzen vollständig geschlossen und wird diese wohl auch erst spät wieder öffnen. Denn mit einem katastrophalen Gesundheitssystem sowie einer zu weiten Teilen unterernährten Bevölkerung birgt Covid für Nordkorea eine besondere Gefahr.

Dabei deutet nichts darauf hin, dass das System vor einem Kollaps stünde. Im Gegenteil: Kim Jong Un hat sich selbstbewusst während des Parteikongresses den Titel des Generalsekretärs der Arbeiterpartei verleihen lassen – eine Ehre, die bislang für seinen verstorbenen Vater Kim Jong Il reserviert war.

Überraschend ist, dass Kims Schwester in der Mitgliederliste des mächtigen Politbüros nicht mehr aufgezählt wird. Die 32-jährige Kim Yo Jong sorgte bei Auslandsreisen wie während der Olympischen Winterspiele 2018 für so etwas wie nordkoreanische Softpower und legte eine rasante Karriere im Regime-Apparat hin. Ihre Abwertung hat möglicherweise damit zu tun, dass Kim Jong Un mit Gerüchten über eine mögliche Nachfolge aufräumen will. Aufgrund seines katastrophalen Gesundheitszustandes handelten viele Medien die 32-Jährige als potenzielle Thronfolgerin. *Fabian Kretschmer*

Annäherung im CO_2-Kosten-Streit

Berlin. Innerhalb der Bundesregierung gibt es Bewegung im Streit um die Aufteilung der Zusatzkosten durch den neuen CO_2-Preis zwischen Mietern und Vermietern. Es werde über ein differenziertes Modell beraten, bei dem sich die Aufteilung der Kosten an der Energieeffizienz von Gebäuden orientiere, hieß es aus Regierungskreisen. Von einem „Durchbruch“ war noch nicht die Rede, es solle aber nun bald eine Lösung gefunden werden.

Demnach sollen bei schlecht renovierten Gebäuden Vermieter mehr als 50 Prozent der Mehrkosten aus der CO_2-Bepreisung übernehmen, bei gut sanierten Gebäuden weniger als 50 Prozent. So sollten Vermieter belohnt werden, die schon Geld in die Erhöhung der Energieeffizienz ihrer Objekte gesteckt hätten.

Seit Jahresbeginn gibt es eine CO_2-Bepreisung im Verkehr sowie bei Gebäuden. Damit soll ein Anreiz geschaffen werden, auf klimafreundlichere Energieträger umzusteigen. SPD-geführte Ministerien hatten eine 50/50-Lösung vorgeschlagen. Bislang ist es rechtlich so geregelt, dass Vermieter die Zusatzkosten in voller Höhe auf die Mieter umlegen können. *dpa*

Impfen unter Polizeischutz

Während Helfer in einem Slum in Islamabad ein Kind gegen Polio impfen, steht ein Polizist Wache. Am Vortag hatte es ein Attentat gegen Pakistans landesweite Impfkampagne gegeben. *Foto: Aamir Qureshi/afp*

Abiturprüfungen

KMK arbeitet an Alternativplänen

Baden-Baden. Die künftige Vorsitzende der Kultusministerkonferenz (KMK), Britta Ernst (SPD), rechnet mit planmäßigen Abiturprüfungen. Die KMK arbeite aber an Alternativplänen, sagte die brandenburgische Bildungsministerin dem SWR, für den Fall, dass der Präsenzunterricht noch länger stark eingeschränkt sein sollte. In Berlin und Brandenburg sei etwa für das Abitur eine Extra-Aufgabenoption geplant, sodass Schulen eine bessere Vorauswahl treffen könnten. *afp*

ZAHL DES TAGES

7,7

Millionen Menschen werden 2040 in Deutschland laut amtlichen Vorausberechnungen 80 Jahre oder älter sein – ein Anteil von fast 10 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Heute sind rund 5,9 Millionen über 80 Jahre alt. Bis 2030 wird die Zahl der Menschen in dieser Altersgruppe weitgehend stabil bleiben. Grund ist der Geburtenausfall wegen des Zweiten Weltkriegs. *afp*

Brauchen wir noch Büros?

Immobilien Angesichts hoher Mieten und mehr Homeoffice rechnen Experten mit einer sinkenden Nachfrage. Große Leerstände sagen sie jedoch nicht voraus.

Von Caroline Strang

Corona hat dem Trend zu mobilem und flexiblem Arbeiten einen starken Schub gegeben. Jeder dritte Mitarbeiter arbeitet im Büro, viele davon erledigen nun zumindest einen Teil ihrer Aufgaben von zu Hause aus. Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) haben Anfang April mehr als ein Drittel der Befragten teilweise oder vollständig von zu Hause aus gearbeitet. Vor der Corona-Pandemie waren es gerade mal 12 Prozent. Da stellt sich die Frage: Stehen in den Innenstädten bald riesige Flächen in Büroimmobilien leer?

Stephan Kippes, Geschäftsführer des IVD Süd Instituts – Gesellschaft für Immobilienmarktforschung und Berufsbildung mbH, hält die Corona-Pandemie für einen Katalysator, der das Thema Homeoffice beschleunigt hat. „Der Geist ist aus der Flasche und die Firmen werden ihn nicht mehr wirklich dahin zurückstecken können."

Rückgang von 20 Prozent

Andreas Wende ist Vorsitzender des ZIA-Ausschusses für Büroimmobilien und Geschäftsführer bei NAI apollo. Er stellt fest, dass die unterschiedlichen Auswirkungen der Corona-Krise sich durchaus auf dem Büroimmobilienmarkt bemerkbar gemacht. „Wir prognostizieren etwa, dass Homeoffice zu einem Rückgang der Büroflächennachfrage in Frankfurt von rund 20 Prozent führen wird." Das sei ein deutlicher Einschnitt. Schon in diesem Jahr seien Neuanmietungen eingestellt oder verschoben worden, um den weiteren Pandemieverlauf abzuwarten. Allerdings: Im Sommer habe sich die Lage wieder etwas beruhigt.

Auch Jonas Pürckhauer, Mitglied der Geschäftsleitung der IHK Ulm, hat festgestellt, dass Extraktionsvorhaben von Unternehmen teilweise zurückgestellt beziehungsweise nicht weiter forciert wurden.

Auch die Nachfrage nach Büroimmobilien stelle sich derzeit moderater dar. „Es wird auch in den kommenden Jahren einen moderaten Rückgang der Nachfrage geben, aber einen massiven Einbruch erwarten wir nicht."

Er habe durchaus von Überlegungen einzelner Firmen gehört, die in den kommenden Jahren den Bau eines neuen Firmengebäudes planen, die Büroflächen zu verkleinern. „Ich glaube aber eher, dass sich Büroflächen in ihrer inhaltlicher Struktur verändern, dass mehr Platz für Meetings, Rückzugsorte und flexible Arbeitsplätze benötigt wird."

„Wir brauchen mehr Platz für Kollaboration, Kreativität und Innovation", stellt auch Andreas Wende fest. Er spricht von einer grundsätzlichen Hinterfragung der Bürogestaltung. „Verdichtete Open-Space-Lösungen entsprechen nicht mehr den Anforderungen des notwendig gewordenen Infektionsschutzes – und sind schon gar nicht vereinbar mit der digitalen Zusammenarbeit in Unternehmen." Dennoch werde das Präsenzbüro nicht verschwinden, es müsse aber mehr Platz für Austausch schaffen.

Sicher sei: „Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der kommenden Monate und Jahre werden großen Einfluss auf die Entwicklung der Büroimmobilienbranche haben." Wende nennt als Beispiel das diskutierte Recht auf Homeoffice.

Die Veränderungen durch die Pandemie treffen einen starken Markt. So ist die Büroleerstandsquote seit 2010 in den deutschen A-Städten um etwa zwei Drittel gesunken, auch in den B-Städten hat sie sich in diesem Zeitraum halbiert. Sie lag vor Corona insgesamt bei 2,9 Prozent. Viele Experten halten diesen Wert für zu niedrig.

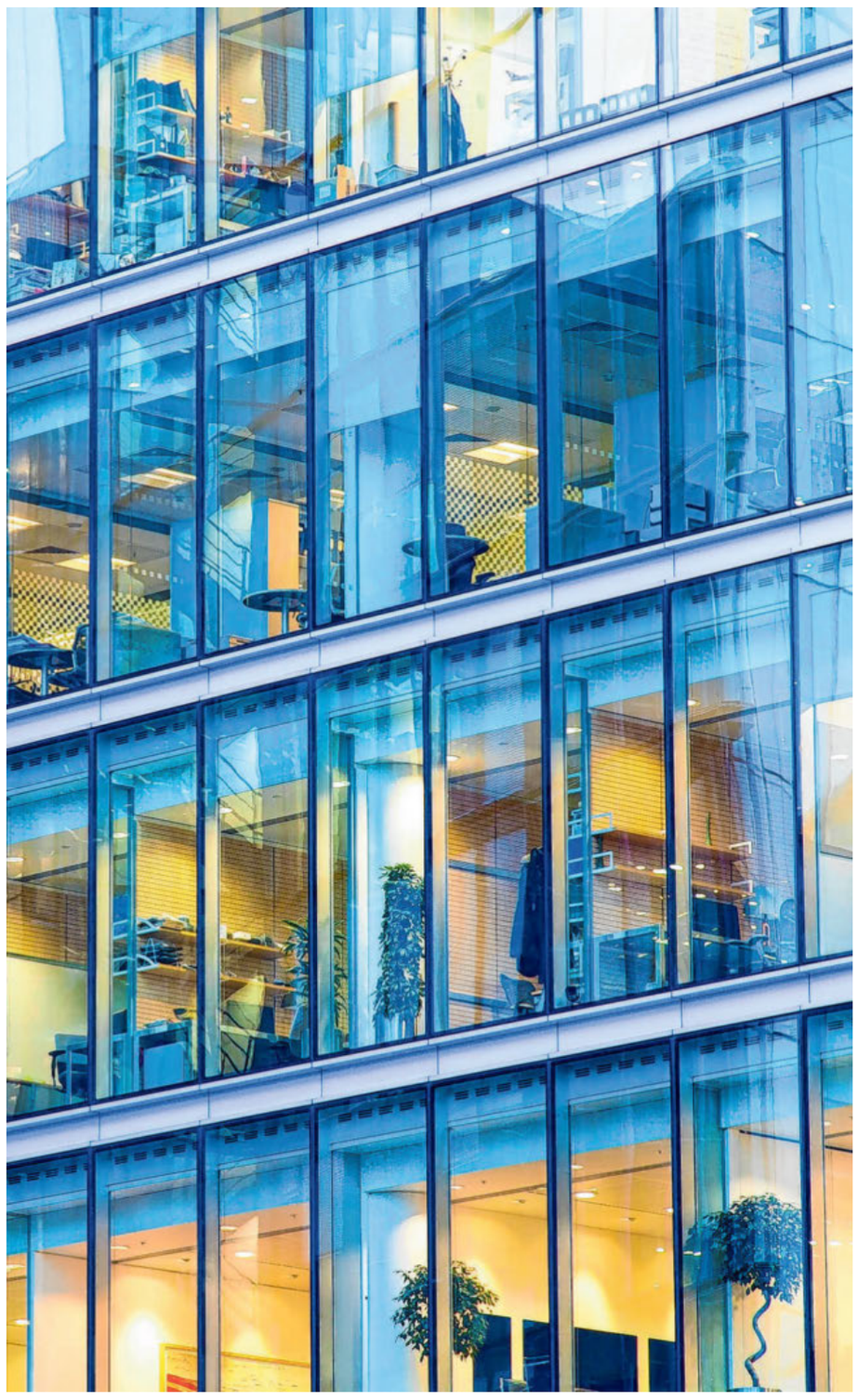
„Die Wirtschaft braucht einen gewissen Sockel an verfügbaren Immobilien. Sie braucht Möglichkeiten, Flexibiltät und ein vernünftiges Angebot", sagt Kippes. Einen Leerstand von fünf bis sieben Prozent hält Wende für „gesund". Dieser Wert wird seiner Meinung nach erreicht.

Für Andreas Wende steht fest, dass das Büro Ort von Innovation, Austausch und sozialer Interaktion bleibt. Die Erfahrungen aus dem ersten Lockdown hätten zwar gezeigt, dass durchgängiges Homeoffice funktioniere. „Allerdings haben wohnungsspezifische Gegebenheiten, mangelhafte digitale Infrastruktur und das direkte Feedback der Belegschaften grundsätzlich gezeigt, wie wichtig second- und third-Place Arbeitsplätze für das Wohlbefinden sind."

Die Anbieter von Büroimmobilien könnten sich das zunutze machen, indem sie die Aufenthaltsqualität im Büro steigern, schließlich brauchten Vermieter bessere Argumente, um Büronutzer auf ihre Flächen zu ziehen. „Die Konkurrenz mit dem Homeoffice und Flexible-Office-Spaces in der Nachbarschaft der eigenen Wohnung ist gewachsen."

Fast 40 Milliarden Euro an Investitionen

Die Büromieten sind immer weiter angestiegen, und die Investitionen in Büroimmobilien haben angezogen. Nach Zahlen des ZIA war das Investmentvolumen mit 28,8 Milliarden Euro bereits 2018 sehr hoch. „Im Frühjahrsgutachten 2020 durch die Immobilienweisen wurde ein Investmentvolumen in Höhe von sagenhaften 39,9 Milliarden Euro festgestellt", sagt Büroimmobilienexperte Andreas Wende. Trotzdem mangele es in allen Ballungsgebieten an Flächen.



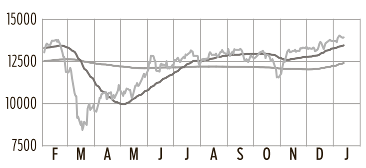
Ein Arbeitsplatz hinter glänzenden Fassaden könnte bald günstiger werden.

Foto: alice-photo/shutterstock.com

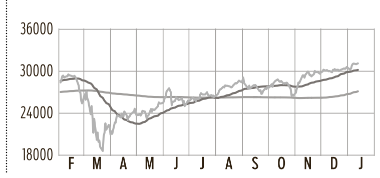
ANZEIGE

S&P UK 1338,02 (-0,09%) **E-Stoxx 50** 3616,51 (+0,12%) **Nasdaq** 13145,55 (+0,56%) **Nikkei 225** 28456,59 (+1,04%)

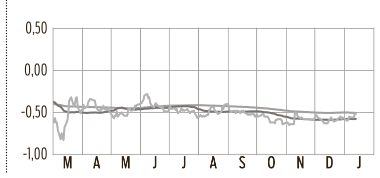
DAX 13939,71 (+0,11%)



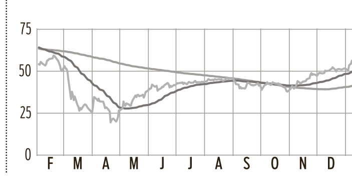
Dow Jones 31128,21 (+0,19%)



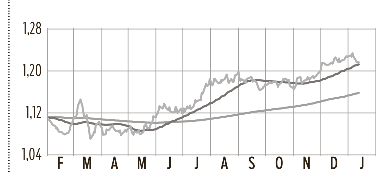
Umlaufrendite -0,52 (-1,96%)



Rohöl (Brent in $/Barrel) 56,01 (-1,36%)



Euro in Dollar 1,2166 (+0,04%)



— Kurs — 38-Tage-Durchschnitt — 200-Tage-Durchschnitt

Dax

Index: 13939,71 (+0,11%)

Titel	Div.	Schluss 13.01.	Veränderung in %	52-Wochen Hoch / Tief	Div.Rend. in %	KGV 2020
Adidas NA	-	286,80	-0,49	317,45 / 162,20	-	77,51
Allianz vNA	9,60	201,10	-1,01	232,60 / 117,10	4,77	12,81
BASF NA	3,30	68,03	+0,19	69,24 / 37,36	4,85	31,64
Bayer NA	2,80	52,60	+4,49	78,34 / 39,91	5,32	11,19
Beiersdorf	0,70	93,10	+0,43	107,50 / 77,62	0,75	30,52
BMW St.	2,50	69,12	-1,03	77,31 / 36,60	3,62	16,86
Continental	3,00	119,50	-0,46	126,50 / 51,45	2,51	66,39
Covestro	1,20	55,00	-0,11	55,70 / 23,54	2,18	-550,00
Daimler NA	0,90	57,23	-1,55	59,93 / 21,02	1,57	76,31
Deliv. Hero	-	129,00	-3,70	145,40 / 50,18	-	-39,09
Dt. Bank NA	-	9,59	-0,83	10,37 / 4,45	-	-10,09
Dt. Börse NA	2,90	136,35	+0,29	170,15 / 92,92	2,13	21,64
Dt. Post NA	1,15	42,22	+0,93	43,50 / 19,10	2,72	23,85
Dt. Telekom	0,60	15,18	+0,40	16,75 / 10,41	3,95	15,18
Dt. Wohnen	0,90	41,53	+1,57	46,97 / 27,66	2,17	24,15
E.ON NA	0,46	8,94	+1,43	11,56 / 7,60	5,15	19,86
Fres. M.C.St.	1,20	69,06	+0,09	81,10 / 53,50	1,74	16,10
Fresenius	0,84	38,80	+0,34	51,54 / 24,25	2,16	11,76
Heidelb.Cem.	0,60	67,54	-1,20	69,70 / 29,00	0,89	19,03
Henkel Vz.	1,85	89,28	-0,31	96,62 / 62,24	2,07	21,51
Infineon NA	0,27	34,90	+0,81	35,12 / 10,13	0,77	58,17
Linde PLC	0,96	219,50	+0,78	226,40 / 130,45	1,47	39,91
Merck	1,30	147,05	+0,58	147,05 / 76,22	0,88	35,87
MTU Aero	0,04	205,80	+0,39	289,30 / 97,76	0,02	52,77
Münch. R. vNA	9,80	238,00	-0,50	284,20 / 141,10	4,12	17,50
RWE St.	0,80	37,98	+2,26	38,65 / 20,05	2,11	23,74
SAP	1,58	105,36	-0,36	143,32 / 82,13	1,50	25,09
Siemens NA	3,50v	122,82	-0,98	125,54 / 55,59	2,85	23,62
Vonovia NA	1,57	57,12	+1,64	62,74 / 36,71	2,75	14,65
VW Vz.	4,86	144,80	-0,66	183,98 / 79,38	3,36	12,17

Weitere deutsche Aktien

Titel	Div	Schluss 13.01.	+/- in %	Titel	Div	Schluss 13.01.	+/- in %
1&1 Drillisch	0,05	20,81	-1,75	Klöckner & Co.	-	8,06	+1,45
Adler Real Est.	-	12,54	-1,26	Koenig & Bauer	-	26,36	-3,44
BayWa vNA	0,95	33,15	+0,91	KWS Saat	0,70	70,40	+2,62
BB Biotech	-	72,80	+0,97	Leoni NA	-	7,80	-0,32
bet-at-home	2,00	35,45	-0,84	MAN St.	0,11	45,80	+1,78
Bijou Brigitte	-	22,60	-2,16	MAN Vz.	0,11	45,80	+7,01
Bilfinger	0,12	29,06	+0,41	Manz	-	44,20	+7,02
Biotest Vz.	0,04	27,80	+1,46	Medigene NA	-	4,36	+1,99
Bor. Dortmund	-	5,83	+1,04	Medion	0,69	15,40	±0,00
Ceconomy St.	-v	5,77	-0,35	Metro Vz.	0,70v	11,55	+4,05
Ceconomy Vz.	-v	6,05	±0,00	Mühlbauer	1,50	39,00	±0,00
Centrotec	-	15,20	±0,00	New Work	2,59	257,00	+0,59
CeWe Stift.	2,00	98,20	+1,66	Nordex	-	24,98	+2,13
Delticom	-	7,82	+11,4	Norma Group	0,04	42,96	+4,17
Deutz	-	5,66	+0,98	Patrizia	0,29	24,30	+0,62
Dialog Semic.	-	47,71	+1,30	Petro Welt	-	2,36	+2,16
DMG Mori	1,03	41,75	+0,48	Pfeiffer Vac.	1,25	189,20	+5,70
Drägerw. Vz.	0,19	70,90	+1,58	RIB Software	0,12	27,74	-0,93
Dt. Beteilig.	1,50	35,80	-1,24	S&T	0,16	19,10	+0,37
Dt. EuroShop	-	18,34	-0,11	Salzgitter	-	22,51	-1,53
Dt. PfandbB	-	9,12	-1,78	Schaeffler	0,45	6,34	-3,36
DWS Group	1,67	35,59	+1,09	SGL Carbon	-	4,74	-1,46
Eckert&Ziegler	0,43	46,96	+2,18	Siemens Energy	-v	34,34	+4,98
Fielmann	-	69,55	+0,80	Sixt St.	-	102,90	+5,43
GFT Tech.	0,20	12,60	+0,48	SLM Sol. Gr.	-	19,58	-6,76
Grammer	-	22,00	±0,00	SMA Solar	-	64,45	-2,86
Grenke NA	0,80	37,72	-1,41	Stratec	0,84	124,20	-3,72
Hamb. Hafen	0,70	18,20	-0,44	Surteco Grp.	-	22,40	+1,36
Hapag-Lloyd	1,10	104,40	+1,56	Talanx	1,50	32,58	-1,33
Henkel	1,83	77,80	-0,13	TLG Immob.	0,96	22,80	+0,09
Hensoldt	-	14,30	+0,85	TUI NA	0,34	4,03	-0,05
Highlight	0,20	4,00	±0,00	Viller.&Boch Vz.	0,35	14,70	+0,34
Hornbach H.	1,50	77,10	+0,78	VW St.	4,80	165,80	+0,18
Hornbach-Bau.	0,68	33,70	+1,20	Wacker	-	18,27	+1,11
Hypoport	-	537,00	+2,87	Washtec	-	49,05	+3,26
Indus Hold.	0,80	33,75	-2,46	Wirecard	0,20	0,51	-9,17
Isra Vision	0,18	47,12	+0,38	Zeal Netw.	0,80	40,90	-2,97
Jenoptik	0,13	25,12	+0,72				
Jungheinrich	0,48	38,96	-0,51				

Aus der Region

Titel	Div	Schluss 13.01.	+/- in %	Titel	Div	Schluss 13.01.	+/- in %
All f. One Gr.	1,20	59,80	+2,05	MVV Energie NA	0,90	24,80	-2,36
Bauer	-	12,68	-4,66	Nexus	0,18	55,40	±0,00
Bertrandt	1,60	44,45	-0,89	Porsche Vz.	2,21	55,92	+0,68
centrotherm	-	2,80	-6,04	Progress	-	24,20	+0,83
Datagroup SE	0,70	56,30	-1,57	R. Stahl NA	-	24,20	+2,54
Dinkelacker	32,00	1490,00	±0,00	Stinag Stg.	0,75	19,00	-1,04
ElringKl. NA	-	15,28	-2,18	Sto Vz.	4,09	137,00	-1,58
EnBW	0,35	56,50	+0,89	Südwest Salz	1,60	70,00	±0,00
EUWAX	3,26	69,00	-0,72	Südzucker	0,20	12,41	+2,73
Hartmann	7,00	400,00	±0,00	Takkt	-	10,70	-1,11
Heidelb. Druck.	-	0,85	-3,15	USU Software	0,40	31,20	-2,19
Hermle Vz.	5,05	287,00	-0,69	Uzin Utz	1,30	57,20	+1,42
Homag	1,01	45,50	+4,60	Verallia Dt.	17,06	510,00	±0,00
Min.Üb. St.	0,45	16,10	-1,83	Wüst.&Württ	0,65	16,78	+0,24
Min.Üb. Vz.	0,53	13,80	+1,47				

Erläuterungen: Alle Kurse in Euro, sofern nicht anders vermerkt. Fondskurse *kursiv*, wenn nicht in Euro. Dax und M-Dax Börse Xetra, alle anderen Parkett Frankfurt. Div. = letzte Dividende in Landeswährung (v=Vorgeschlagen), Div.Rend. auf Basis der letzten Geschäftsjahresdiv., KGV= Kurs-Gewinn-Verhältnis.*= Kurs vom Vortag oder letztgenannter, Fonds: Performance 3 Jahre = Wertentwicklung seit 3 Jahren, Ausschüttung= letzte Zahlung pro Fondsanteil. Nikkei-Index=© Nihon Keizai Shimbun, Inc. Bei Preisen von Metallen, Goldmünzen und Währungen (Touristenkurse) sind Abweichungen zwischen den Instituten möglich. Angaben ohne Gewähr.

Infront

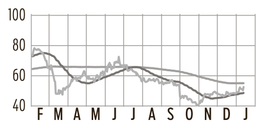
M-Dax

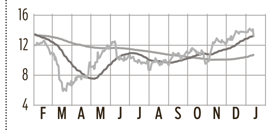
Index: 31308,30 (+0,38%)

Titel	Div.	Schluss 13.01.	Veränderung in %	52-Wochen Hoch / Tief	Div.Rend. in %	KGV 2020
Aareal Bank	-	20,30	-0,98	31,29 / 12,28	-	14,50
Airbus	-	89,07	-0,99	139,40 / 47,70	-	40,49
Aixtron	-	14,65	+1,77	14,94 / 6,01	-	61,04
Alstria Office	0,53	14,48	+2,12	19,09 / 9,89	3,66	16,09
Aroundtown	0,07	5,99	+2,04	8,88 / 2,88	1,17	23,95
Aurubis	1,30v	64,76	-0,98	69,84 / 30,05	2,01	20,11
Bechtle	1,20	172,20	-0,23	190,70 / 79,35	0,70	40,52
Brenntag NA	1,25	67,72	+1,04	68,88 / 28,68	1,85	27,87
Cancom	0,50	44,34	-0,98	59,05 / 31,20	1,13	30,58
Carl Zeiss Med.	0,65	113,70	-0,52	123,90 / 67,70	0,57	64,97
Commerzbank	-	5,63	-0,49	6,83 / 2,80	-	-28,17
CompuGroup	0,50	81,50	+0,80	85,40 / 46,50	0,61	42,89
CTS Eventim	-	52,70	-2,32	61,55 / 25,54	-	-
Dürr	0,80	34,52	-0,40	35,28 / 15,72	2,32	43,15
Evonik	0,58	27,08	-0,84	27,49 / 15,13	4,25	23,55
Evotec	-	29,41	+0,86	31,00 / 17,17	-	196,07
Fraport	-	45,38	-0,26	73,04 / 27,59	-	-113,45
freenet NA	0,04	17,33	+0,23	21,60 / 13,59	0,23	10,19
Fuchs P. Vz.	0,97	47,62	-0,46	49,70 / 25,56	2,04	35,27
GEA Group	0,43	30,32	+1,10	33,70 / 13,16	2,80	43,31
Gerresheimer	1,20	87,75	-0,68	103,70 / 50,65	1,37	33,11
Grand City	0,22	20,82	+2,76	24,00 / 13,82	1,05	11,44
Hann. Rück.NA	5,50	134,50	-1,03	192,80 / 98,25	4,09	15,37
Healthineers	0,80v	43,80	+0,44	47,27 / 28,50	1,83	30,21
Hella	-	54,30	-1,36	55,30 / 20,24	-	24,46
HelloFresh	-	63,95	0,00	68,65 / 16,14	-	90,07
Hochtief	5,80	84,40	+0,24	121,90 / 41,58	6,87	11,25
Hugo Boss NA	0,04	25,81	-2,46	47,09 / 19,11	0,15	31,48
K+S NA	0,04	9,70	+0,02	10,44 / 4,50	0,41	-38,80
Kion Group	0,04	75,60	-0,87	80,84 / 33,20	0,05	47,25
Knorr-Bremse	1,80	115,66	+0,26	117,24 / 70,79	1,56	50,29
Lanxess	0,95	63,20	-0,69	64,86 / 25,68	1,50	12,15
LEG Immob.	3,60	121,00	+1,51	129,16 / 75,12	2,98	11,15
Lufthansa vNA	-	10,14	-2,12	15,47 / 6,85	-	-1,29
Metro St.	0,70v	10,15	-0,15	13,38 / 6,10	6,90	16,63
MorphoSys	-	94,36	+2,01	125,20 / 65,25	-	104,84
Nemetschek	0,28	57,80	+0,17	74,35 / 32,46	0,48	77,07
Osram Licht	-v	52,40	-0,15	53,00 / 20,50	-	-55,16
ProS.Sat.1	-	13,30	-5,91	14,34 / 5,72	-	16,63
Puma	-	88,42	+2,10	93,44 / 40,00	-	93,07
Qiagen	-	44,00	+1,24	46,95 / 30,11	-	44,00
Rational	5,70	752,00	+2,10	792,50 / 377,20	0,76	126,39
Rheinmetall	2,40	88,02	-0,43	109,30 / 43,23	2,73	22,28
Sartorius Vz.	0,36	363,00	+1,28	416,80 / 164,20	0,10	110,00
Scout24	0,91	65,60	+1,86	79,80 / 43,50	1,39	6,25
Shop Apotheke	-	165,80	+0,12	168,60 / 36,90	-	-127,54
Siemens Energy	-v	33,70	+4,17	34,48 / 18,36	-	-
Siltronic NA	3,00	138,60	+0,43	140,45 / 46,56	2,16	29,49
Software	0,76	32,56	-1,21	44,50 / 21,60	2,33	23,26
Ströer	2,00	72,25	-0,41	82,50 / 37,00	2,77	80,28
Symrise	0,95	104,50	+0,92	121,05 / 71,20	0,91	41,80
TAG Imm.	0,82	25,14	+2,86	28,14 / 14,16	3,26	13,23
TeamViewer	-	41,93	+1,01	54,86 / 22,30	-	64,51
Telefónica Dt.	0,17	2,40	+1,52	2,91 / 1,72	7,07	-48,06
thyssenkrupp	-v	9,16	-3,68	12,23 / 3,28	-	-1,83
Uniper	1,15	30,96	+0,85	31,02 / 20,76	3,71	17,20
Utd. Internet NA	0,50	35,75	-1,92	43,88 / 20,76	1,40	16,94
Varta	-	120,90	+1,85	138,70 / 50,50	-	52,57
Wacker Chemie	0,50	120,05	-0,17	122,85 / 30,04	0,42	133,39
Zalando	-	97,20	+0,85	99,56 / 27,33	-	694,29

Gewinner aus dem Dax und M-Dax vom 13.01. Verlierer

Gewinner		Verlierer	
1 Bayer NA	+4,49%	1 ProSiebenSat.1	-5,91%





Gewinner		Verlierer	
2 Siemens Energy	+4,17%	2 Delivery Hero	-3,70%
3 TAG Immobilien	+2,86%	3 thyssenkrupp	-3,68%
4 Grand City Prop.	+2,76%	4 Hugo Boss NA	-2,46%
5 RWE St.	+2,26%	5 CTS Eventim	-2,32%
6 Alstria Office	+2,12%	6 Lufthansa vNA	-2,12%
7 Rational	+2,10%	7 Unit.Internet NA	-1,92%

Euro-Stoxx 50

Index: 3616,51 (+0,12%)

Titel	Div.	Schluss 13.01.	Veränderung in %	52-Wochen Hoch / Tief	Div.Rend. in %	KGV 2020
AB Inbev (BE)	0,50	56,44	-0,02	72,49 / 29,30	2,30	18,81
Adyen (NL)	-	1772,00	+0,31	1979,50 / 670,80	-	-
Ahold Delh. (NL)	0,50	24,21	+1,81	27,30 / 18,38	3,14	13,83
Air Liquide (FR)	2,70	135,75	+0,78	144,45 / 95,00	1,99	25,14
Amadeus IT (ES)	0,56	56,78	-0,39	78,40 / 35,40	2,07	25,81
ASML Hold. (NL)	1,20	420,90	+0,23	423,05 / 176,02	0,57	53,28
AXA (FR)	0,73	20,05	-1,16	25,61 / 11,85	3,64	7,42
Bco Santander (ES)	0,10	2,84	+0,58	3,79 / 1,45	6,56	5,68
BNP (FR)	3,03	45,28	-0,31	54,18 / 24,54	6,68	7,42
CRH (IE)	0,19	37,40	-0,82	38,90 / 16,90	2,22	16,26
Danone (FR)	2,10	53,74	+1,82	74,44 / 46,41	3,91	14,93
Enel (IT)	0,18v	8,94	+0,96	9,00 / 5,20	3,84	17,88
Engie (FR)	0,75	13,73	+1,14	16,78 / 8,66	8,16	12,48
Eni (IT)	0,12	9,14	+0,30	13,95 / 5,86	9,41	20,30
Essilor-Lu. (FR)	1,15	128,35	-0,19	145,00 / 88,00	0,90	34,23
Flutter Ent. (IE)	0,67	173,30	-0,97	178,10 / 57,54	1,32	-
Iberdrola (ES)	0,03	12,14	+0,79	12,66 / 7,73	0,22	20,23
Inditex (ES)	0,35	26,15	+0,15	32,06 / 18,51	1,34	23,77
ING Groep (NL)	0,24	7,92	-1,41	10,88 / 4,25	8,59	-
Intesa Sanp. (IT)	0,20	1,94	-0,19	2,63 / 1,32	10,17	7,75
Kering (FR)	2,50v	580,00	+0,97	629,70 / 357,45	1,38	25,61
Kone Corp. (FI)	1,70	65,86	+0,73	75,70 / 43,49	2,58	-
L'Oréal (FR)	3,90	300,40	+0,30	320,30 / 198,95	1,30	38,03
LVMH (FR)	2,00	511,80	-0,93	530,00 / 279,50	0,94	36,82
Nokia (FI)	0,05	3,26	-0,12	4,35 / 2,09	5,84	27,13
Pernod Ricard (FR)	1,48	156,25	-0,70	171,00 / 117,40	1,70	-
Philips (NL)	0,85	44,48	-0,11	46,31 / 27,17	1,91	27,80
Prosus (NL)	0,11	87,76	-0,61	100,45 / 45,00	-	-
Safran (FR)	1,82	115,05	-1,46	151,20 / 51,54	1,58	19,18
Sanofi S.A. (FR)	3,17	79,31	-0,11	95,56 / 68,31	4,00	17,62
Schneider El. (FR)	2,55	126,45	+0,32	127,80 / 64,24	2,02	28,10
Total (FR)	0,66v	37,37	+0,19	48,91 / 20,70	7,17	14,37
Vinci (FR)	1,25	82,90	-0,60	106,75 / 55,04	2,46	15,35
Vivendi (FR)	0,60	26,12	+0,38	26,68 / 17,05	2,30	23,75

Dax bleibt unter 14 000 Punkten

Die Hängepartie des Dax unter 14 000 Punkten hat sich am Mittwoch fortgesetzt. Anleger sind unsicher, wie sich die neuerlichen Lockdowns auf die wirtschaftlichen Aktivitäten auswirken werden. Unterstützung erhielt der Dax vor allem von Unternehmen, die auch in der Pandemie nach Ansicht von Experten stabile Erträge erwirtschaften können. Dazu zählten die beiden Versorger RWE und Eon sowie die Immobilienunternehmen Vonovia und Deutsche Wohnen. Bayer (Bild) setzten sich an die Spitze des Dax. *Foto: Oliver Berg/dpa*

Fonds

13.01. Name	Rück. nahme	+/- in %	Aus- schütt.	Perf. % 3 Jahre
Allianz Global Investors				
Adifonds A	143,89	±0,00	0,17	6,03
Adiverba A	159,66	±0,00	0,20	0,73
AGIF Alz EUR SRI A	144,13	-0,18	-	6,86
Biotechnologie A	211,62	±0,00	-	43,56
Concentra A	138,78	±0,00	-	7,10
Eur Renten AE	65,17	±0,00	-	11,21
Euro Bond A	12,54	-0,08	0,01	9,35
Europazins A	56,52	±0,00	-	9,26
Flexi Rentenf. A	94,41	±0,00	-	5,50
Fondak A	205,95	±0,00	0,09	3,72
Fondak I	208,27	±0,00	0,28	5,78
Fondis	94,30	±0,00	0,39	19,10
Fondra	124,50	±0,00	0,06	0,69
Glb Eq Insights A	155,78	+1,54	0,06	47,42
Industria A	129,98	±0,00	-	25,84
Informationst. A	422,25	±0,00	-	80,90
InternRent A	48,45	±0,00	-	14,49
Kapital Plus A	69,52	±0,00	-	11,41
Mobil-Fonds A	49,29	±0,00	-	1,18
Nebw. Deutschl.A	372,05	±0,00	-	13,22
Plusfonds	170,88	±0,00	0,56	14,74
Rentenfonds A	89,85	±0,00	-	7,98
Thesaurus AT	1111,34	±0,00	-	5,74
Wachstum Eurol A	146,75	±0,00	0,07	24,11
Wachstum Europa A	155,08	±0,00	-	29,09
Deka Investments				
AriDeka CF	71,21	-0,25	-	6,40
Deka Immob Europa	46,53	±0,00	1,00	10,13
Deka Immob Global	54,32	-0,02	0,75	5,27
DekaFonds CF	114,50	-0,12	-	-1,61
DekaLux-Bond EUR	75,55	+0,03	0,56	13,59
DekaLux-Deut.TF	129,45	-0,19	0,07	-2,30
DekaLux-Europa TF	63,52	+0,02	0,08	3,30
DekaLux-Japan CF	843,98	+0,46	2,04	17,71
DekaRent-Intern. CF	20,03	+0,05	-	11,47
DekaSpezial CF	440,14	-0,05	-	27,14
DekaStruk.Chance	63,62	-0,02	-	8,96
DekaStruk.Ertrag+	41,15	-0,22	-	-3,89
DekaStruk.Wachst.	38,91	-0,26	-	-8,84
DekaTresor	87,15	-0,01	1,12	2,80
EuropaBond TF	45,02	+0,07	0,32	11,03
EuropaSelect CF	81,16	-0,04	-	25,86
GlobalResources TF	69,63	+0,94	1,66	-6,22
LBBW Bal. CR 20	45,95	-0,07	-	6,81
LBBW Bal. CR 40	51,88	+0,02	-	8,22
LBBW Bal. CR 75	63,38	+0,16	-	11,64
Multi Asset In.CFA	94,64	-0,01	3,15	3,55
RenditDeka	25,93	±0,00	-	13,32
Technologie TF	47,08	-0,30	-	71,88
WestInv. InterSel.	47,29	+0,02	-	8,71
DWS				
Basler-Rentenf DWS	26,01	-0,04	-	7,86
Deut ESG Eurp Eq L	91,46	+0,07	-	27,99
DWS Akkumula	1396,05	-0,16	-	32,90
DWS Biotech	263,50	+0,10	-	40,02
DWS Deutschland	245,91	-0,24	-	-3,50
DWS ESG EurBd (M)LC	2005,68	-0,02	-	3,31
DWS ESG Investa	188,49	-0,40	0,09	-0,78
DWS Europ. Opp LD	447,80	-0,08	0,19	32,56
DWS Eurorenta	58,55	+0,10	-	9,22
DWS Eurovesta	154,06	+0,20	0,87	21,10
DWS Eurz Bds Flex LD	32,93	-0,06	0,44	3,76
DWS G M&M Typ O	55,64	+1,22	1,25	-8,49
DWS Glbl Growth	165,03	-0,73	0,07	49,87
DWS Gold plus	2115,36	-0,61	-	32,44
DWS Inter-Renta LD	13,41	-0,07	0,18	-1,42
DWS Osteuropa	597,34	-0,34	-	-2,23
DWS Techn. Typ O	317,97	-0,29	0,12	91,04
DWS Telemedia O ND	196,45	-1,01	0,09	31,21
DWS Top Asien	224,41	+0,36	-	24,98
DWS Top Europe	159,28	+0,24	0,81	8,39
DWS Top World	131,51	-0,21	0,07	28,93
DWS Vermbf.I LD	203,63	-0,19	0,10	32,87
DWS Vors.AS(Dyn.)	136,08	-0,13	-	9,79
DWS Vors.AS(Flex)	132,62	-0,13	-	9,76
Gottlieb Daimler	86,19	-0,37	-	28,14
grundb. europa RC	39,59	-0,03	0,75	7,30

13.01. Name	Rück. nahme	+/- in %	Aus- schütt.	Perf. % 3 Jahre
HANSAINVEST				
Aramea Hippokrat	81,83	+0,25	1,50	9,75
HANSAinter. A	19,39	-0,19	-	11,47
HANSArenta	24,16	-0,24	-	5,82
INTER ImmoProfil	56,91	+0,02	0,50	8,48
SEB ImmoInvest	2,00	±0,00	-	-30,08
Wachstum Internat.*	246,15	-0,30	-	43,53
International Fund Management				
LBBW Exportstrat.*	77,68	+0,13	-	-6,26
JP Morgan				
JPM India Adist	99,88	±0,00	0,01	-8,61
JPMF Gb N Re Aac	14,09	+0,21	-	0,57
LBBW				
Akt. Deutschland*	178,46	+0,05	-	-3,93
Div. Str. Eurol. R*	36,48	±0,00	-	-22,72
Div.Strat.S&M R*	64,45	+0,75	-	-2,88
FP Wachstum*	67,77	-0,07	-	19,35
LBBW Asset Management				
Renten Euro Flex*	33,56	-0,06	-	3,99
Rohstoffe & Ress.*	29,78	+0,20	-	10,15
W&W €land-Renditefd*	54,46	-0,20	-	4,95
W&W Europa-Fonds*	60,84	±0,00	-	5,73
W&W Int Rentenfds*	49,46	-0,12	-	13,10
ODDO BHF				
Basis-Fonds I*	138,75	-0,04	-	-0,14
O.BHF FRA EFF*	216,83	+0,14	0,11	-12,23
O.BHF Green Bd CR*	321,07	-0,33	-	15,66
Pioneer				
Gl Ecology ESG A€*	352,09	-0,10	-	27,70
nordasia.com	115,96	-0,15	-	53,29
NordCumula	138,38	±0,00	-	5,46
Pioneer Substanzw.	61,48	±0,00	-	5,28
Union Investment				
PrivFd:Konseq.*	95,02	-0,03	-	-4,56
PrivFd:Kontr.*	133,14	-0,11	-	1,82
PrivFd:Kontr.pro*	160,64	-0,14	-	5,54
UniAbsoluterEnet-A*	45,82	+0,02	-	-4,54
UniDeutschland*	222,21	+0,09	-	0,83
UniDyn.Europa A*	112,84	-0,05	0,06	24,55
UniDynamic Gl. A*	87,25	-0,54	0,04	57,39
UniEuroAktien*	76,18	-0,37	0,14	8,12
UniEuroKapital*	63,90	-0,11	0,12	-0,75
UniEuroKapital-net*	41,05	-0,12	0,05	-1,66
UniEuropa*	2513,51	-0,11	-	25,98
UniEuroRenta*	66,63	-0,18	0,14	2,78
UniEuroSt.50 A*	56,13	-0,28	0,60	13,02
UniFonds*	61,86	+0,03	0,03	9,44
UniGlobal*	280,85	+0,06	2,80	36,85
UniImmo:Dt.*	92,66	±0,00	-	7,90
UniImmo:Europa*	53,95	±0,00	1,00	6,50
UniImmo:Global*	49,37	±0,00	-	2,80
UniJapan*	65,84	+0,55	-	19,60
UniKapital*	106,45	-0,04	-	-3,32
UniOpti4*	97,33	-0,01	0,14	-1,29
UniRak*	139,00	-0,39	-	17,23
UniRenta*	19,67	-0,05	0,20	9,25
UniSec. BioPha.*	135,78	-0,79	0,30	30,46
Universal Investment				
BW-Renta-Internat.*	38,52	+0,08	0,43	-1,18
BW-Renta-Univ.*	30,94	-0,16	0,10	5,75
HWG-Fonds*	560,34	+0,32	-	2,52
SEB Aktienfonds*	105,21	+0,39	1,20	-7,41
Ve-RI Equ. Europe	87,33	+0,09	-	7,47
Veri M. Ass. Alloc	126,14	-0,13	-	-9,92
Sonstige				
Aberd. A.M. DEGI Internat.	2,57	±0,00	0,05	4,77
Commerz hausInvest	42,94	±0,00	-	6,73
First Priv FP EuroAkt.Staufer*	95,41	+0,37	-	-6,52
First Priv FP Europa Akt.ULM*	85,21	+0,19	-	-1,65
*Frank.Temp. Growth. Inc.Ad**	24,17	+0,33	-	1,54
Frank.Temp. TEM Gr.(Eur) Aa*	17,61	-0,11	-	-2,92
IPConcept Stuttg. Aktienfd.	110,91	-0,55	-	24,16

Auslandsaktien an deutschen Börsen (Schweiz in CHF)

Titel	Div in LW	Schluss 13.01.	+/- in %	Titel	Div in LW	Schluss 13.01.	+/- in %
ABB NA (CH)	0,80	26,98	+0,33	Johns.&Joh. (US)	1,01v	129,84	+0,25
Akzo Nobel (NL)	0,43	89,34	-0,58	JP Morgan (US)	0,90	114,36	-1,07
Alphabet A (US)	-	1437,60	+0,69	Komatsu (JP)	25,00v	23,75	+1,02
Altria Group (US)	0,86	33,72	+0,66	LafargeHolcim (CH)	2,00	51,56	-0,73
Amazon (US)	-	2618,00	+2,11	Lukoil (RU)	0,61	64,40	+1,90
AMD (US)	-	76,18	-3,02	McDonald's (US)	1,29	174,90	+0,75
Amgen (US)	1,76v	195,18	+0,33	Medtronic (IE)	0,58	97,41	+0,61
Apple Inc. (US)	0,21	107,80	+2,35	Merck & Co. (US)	0,65	67,60	-0,59
AstraZeneca (GB)	-v	84,23	+0,81	Mettler-Toledo (US)	-	995,00	-1,49
AT&T (US)	0,52	23,50	+0,09	Michelin (FR)	2,00	110,45	±0,00
B.A.T. (GB)	0,53	31,36	+1,75	Microsoft (US)	0,56v	177,52	+0,59
Ballard Power (CA)	-	30,51	+10,1	Mitsubishi El. (JP)	10,00	13,00	+1,56
Bank of Am. (US)	0,18	27,31	-1,64	Mondelez (US)	0,32	47,11	-0,22
Bank of China (CN)	0,21	0,28	-3,15	Motorola Sol. (US)	0,71	142,62	+0,17
Barclays (GB)	0,03	1,72	+1,78	Nestlé NA (CH)	2,70	100,34	-0,02
Barrick Gold (CA)	0,09	19,57	+2,14	Newcrest Min. (AU)	0,18	16,83	+0,24
BHP Group (AU)	0,55	29,29	-0,14	Nike (US)	0,28	118,80	-0,45
Biogen (US)	-	219,15	+1,08	Nomura Hold. (JP)	20,00	4,52	-1,31
Boeing (US)	2,06	171,36	+1,99	Nor.Nickel (RU)	0,82	29,00	+0,69
Bombardier B (CA)	-	0,35	+5,52	Norsk Hydro (NO)	1,25	3,98	-1,04
BP PLC (GB)	-v	3,39	-1,89	Novartis (CH)	2,95	83,10	-0,38
BT Group (GB)	0,05	1,64	+1,23	Oracle (US)	0,24	51,10	-0,76
BYD CO. (CN)	0,07	27,40	-1,93	Orange (FR)	0,40	10,23	+2,40
Canon (JP)	40,00	15,91	+0,82	Panasonic (JP)	10,00	10,41	+2,97
Carrefour (FR)	0,23	16,52	+8,01	Pepsi (US)	1,02	117,48	+2,16
Caterpillar (US)	1,03v	163,68	+1,04	Petro. Brasileiro (BR)	0,00	9,35	+1,63
Chevron (US)	1,29	76,45	-0,01	PetroChina Co. (CN)	0,10	0,28	+0,76
China Life (CN)	0,80	1,93	+4,23	Peugeot (FR)	0,78	22,00	-1,39
ChinaMobile (HK)	1,53	4,90	-5,19	Pfizer (US)	0,39v	30,30	+0,07
Ciena (US)	-	43,54	-0,90	Pharol SGPS (PT)	0,03	0,13	+5,07
Cisco (US)	0,36	37,43	+0,60	Proct.&Gamb. (US)	0,79	113,42	+0,89
Citigroup (US)	0,51	54,55	-0,84	QUALCOMM Inc. (US)	0,65	128,68	+1,13
Coca Cola (US)	0,41	41,38	+1,07	Raytheon (US)	0,48	58,50	+0,86
Cr. Suisse NA (CH)	0,14	12,38	-1,00	Relx (GB)	0,14	20,41	-0,44
Disney Co. (US)	0,88	145,10	+0,37	Renault (FR)	3,55	35,67	-3,35
DuPont Nem. (US)	0,30	67,27	-5,03	Rio Tinto (GB)	-v	67,63	-1,96
eBay (US)	0,16	46,22	+0,08	Roche Hld.GS (CH)	9,00	312,00	-0,72
EDF (FR)	0,15	13,04	-1,25	Roy. D. Shell A (GB)	0,17	16,65	-1,34
Ericsson B (SE)	0,75	9,70	-1,02	Samsung GDR (KR)	-	1445,00	-3,67
Exxon Mobil (US)	0,87	39,72	+1,46	Sasol (ZA)	0,41	9,15	+1,67
Facebook (US)	-	206,50	-0,36	Sony (JP)	20,00v	85,96	-0,51
Ferratum Oyj (FI)	0,18	5,52	-2,82	Swiss Re NA (CH)	5,90	84,24	-0,28
Fiat Chrysler (NL)	0,65	14,57	+1,70	Texas Instr. (US)	1,02	141,64	-0,34
Flutter Ent. (IE)	0,67	173,30	-0,97	Thales (FR)	0,40	74,96	+0,11
Ford (US)	0,15	8,10	+0,83	Toyota Mot. (JP)	105,00	62,00	-0,64
Gazprom (RU)	0,41	5,01	-0,60	Travelers Comp. (US)	0,85	114,76	+1,81
Gen. Electr. (US)	0,01	9,50	-1,43	Twitter (US)	-	39,38	+1,72
Generali (IT)	0,50v	14,61	+1,78	UBS Group (CH)	0,37	13,39	-1,29
GlaxoSmith. (GB)	0,19	15,60	+0,83	Unilever plc. (GB)	-v	49,00	+0,82
H & M (SE)	4,85	17,38	+0,35	Valeo (FR)	0,20	31,07	+1,17
Honda (JP)	19,00	22,86	+0,93	Verizon (US)	0,63	46,87	+0,43
Howmet (US)	0,02	23,60	+2,61	Vodafone (GB)	-	1,45	+1,90
HP Inc. (US)	0,19	21,25	-0,52	Walmart (US)	0,54	122,20	-0,18
HSBC Hold. (GB)	0,10	4,52	-1,74	WFD Uni.-R. (FR)	-	60,74	-3,31
IBM (US)	1,63	104,50	-1,42	Zurich Ins. Gr. (CH)	20,00	377,90	-1,10
Intel (US)	0,33	47,27	+7,76				

Zinsen

Zinssätze und Renditen	in %		
Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	-0,88	3 Mon. Termingeld	0,088
Hauptrefi.	0,00	Festgeld bis 5000 €, 6 Monate	0,105
Spitzenrefinanzierung	0,25	Festgeld bis 5000 €, 1 Jahr	0,153
Umlaufrendite	-0,52	Australien (10 Jahre)	1,07
Pfandbriefe 10 Jahre	-0,08	Deutschland (10 Jahre)	-0,52
Tagesgeld unter Banken	-0,545	Großbritannien (10 Jahre)	0,31
Sparbrief 5 Jahre	0,36	Japan (10 Jahre)	0,03
Hypothekenzinsen (eff.) 5 Jahre	0,68	Schweiz (10 Jahre)	-0,48
Hypothekenzinsen (eff.) 10 Jahre	0,67	USA (10 Jahre)	1,11
		Festgeld bis 5000 €, 1 Monat	0,085

Anleihen

Zins	Name	Laufzeit	Kurs 13.01.	+/- in %	Ren. in %
3,250	Bund v. 11/21	07/21	101,81	-0,01	-0,62
2,250	Bund v. 11/21	09/21	101,85	-0,01	-0,65
2,000	Bund v. 11/22	01/22	102,61	±0,00	-0,67
1,750	Bund v. 12/22	07/22	103,61	+0,01	-0,69
1,500	Bund v. 12/22	09/22	103,66	±0,00	-0,71
1,500	Bund v. 13/23	02/23	104,73	+0,02	-0,74
1,500	Bund v. 13/23	05/23	105,28	+0,02	-0,74
2,000	Bund v. 13/23	08/23	107,19	+0,03	-0,75
0,000	S. 183 21/26	04/26	103,76	-	-
0,000	S. 182 20/25	10/25	103,49	+0,15	-0,72
0,000	Grüne 20/25	10/25	103,54	+0,15	-0,73
0,000	BSA 19/21	03/21	100,10	±0,00	-0,62
0,000	BSA 19/21	06/21	100,27	±0,00	-0,65
1,000	BMW 16/22	02/22	101,37	±0,00	-0,25
4,000	Coba 17/27	03/27	113,19	+0,08	1,74
4,875	EnBW Int Fin	01/25	119,78	+0,09	-0,06
2,875	Siemens	03/28	121,93	+0,02	-0,17

Währungen

13.01. (1 Euro = ...)	Ankauf	Verkauf	Geld	Brief
Ägypten (EGP)	16,00	47,43	18,5427	20,0427
Australien (AUD)	1,50	1,67	1,5622	1,5822
Dänemark (DKK)	7,10	7,87	7,4194	7,4594
Großbrit. (GBP)	0,85	0,95	0,8880	0,8920
Japan (JPY)	120,39	134,15	126,2100	126,6900
Kanada (CAD)	1,47	1,65	1,5427	1,5547
Kroatien (HRK)	7,11	8,26	7,4994	7,6594
Norwegen (NOK)	9,84	11,01	10,3048	10,3528
Polen (PLN)	4,24	4,89	4,5042	4,5522
Russland (RUB)	81,96	103,75	89,1960	90,1960
Schweden (SEK)	9,67	10,73	10,1071	10,1551
Schweiz (CHF)	1,03	1,14	1,0793	1,0833
Südafrika (ZAR)	17,48	21,49	18,4887	18,7287
Thailand (THB)	34,22	40,34	36,0700	37,0700
Tschechien (CZK)	24,73	28,35	25,9780	26,3780
Türkei (TRY)	8,44	10,13	9,0046	9,1046
Ungarn (HUF)	336,96	398,11	357,7900	362,9900
USA (USD)	1,16	1,29	1,2135	1,2195
USD in EUR	0,78	0,86	0,8200	0,8241

Kryptowährung: 1 Bitcoin in Euro 29281,71 (13.01.) 27807,17 (12.01.)

Metalle & Münzen

Angaben in Euro	13.01.	12.01.
Gold (€/31,1g)	1524,31	1519,86
Platin (€/31,1g)	907,23	879,14
Silber (€/31,1g)	20,93	20,99
Gold (kg)	48255,00 - 50374,00	48124,00 - 50236,00
100 g Goldbarren	4822,00 - 5080,00	4809,00 - 5066,00
Feinsilber (kg)	662,50 - 916,78	663,00 - 917,73
1 oz Krügerrand	1502,50 - 1621,00	1498,50 - 1616,00
1 oz Maple Leaf	1502,00 - 1607,00	1498,00 - 1603,00
20 Franken Vreneli	281,50 - 324,00	281,00 - 323,00
20 Mark Wilhelm II	347,00 - 406,40	346,00 - 405,40
1 Sovereign	350,50 - 375,60	349,50 - 374,60
Alu in Kabeln (€/100kg)	190,00	192,00
Blei (€/100kg)	165,78 - 165,78	161,53 - 161,53
Kupfer Del-Notiz (€/100kg)	661,84 - 664,54	664,61 - 667,32
Kupfer MK Not. (€/100kg)	769,90	772,96
Messing 58 (€/100kg)	574,00	576,00
Messing MS 63 (€/100kg)	619,00	621,00

Barren- und Münzen sind Endkundenpreise (Quelle Degussa Goldhandel, Ankauf - Verkauf), die übrigen Metalle Spannen- oder Spotpreise.

5 FAKTEN, DIE BÖRSIANER BEWEGEN

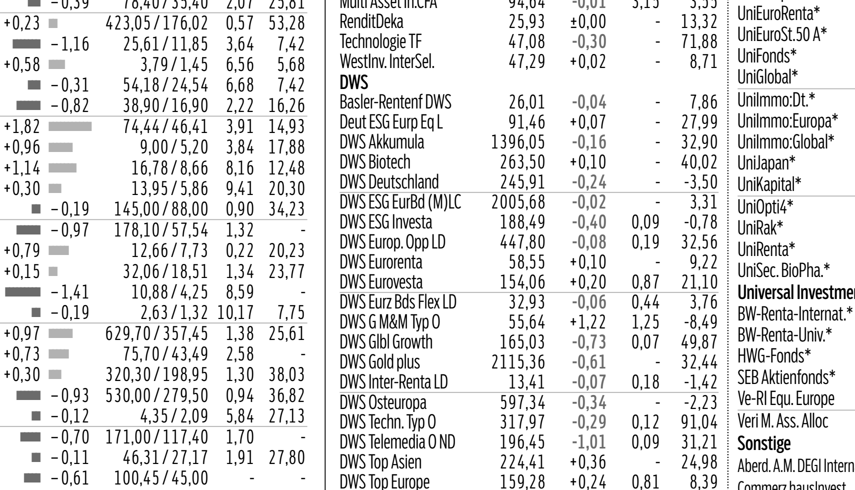
1 Die Schweizer Großbank **UBS** will noch im ersten Quartal 2021 gut jede fünfte ihrer 239 Filialen auf dem Heimatmarkt schließen. Immer mehr Kunden wickelten ihre Bankgeschäfte online ab, so die Begründung.

2 Der US-Multimilliardär **Sheldon Adelson** ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Der Kasino-Mogul und schwerreiche Parteispender hatte laut dem Unternehmen Las Vegas Sands Lymphdrüsenkrebs.

3 Die rund 5,3 Mrd. Dollar (4,3 Mrd. €) schwere Übernahme des Fintech-Start-ups **Plaid** durch den US-Kreditkartenriesen Visa ist gescheitert. Der Anfang vergangenen Jahres vereinbarte Deal wurde aufgrund kartellrechtlichen Widerstands des Justizministeriums im gegenseitigen Einvernehmen abgesagt.

4 Die **USA** verlangen künftig von allen Flugpassagieren vor der Einreise einen negativen Corona-Test. Reisende müssen innerhalb von drei Tagen vor Abflug einen Test vornehmen lassen.

5 Nach einem zweitägigen Streik argentinischer Bauern hat die Regierung in Buenos Aires die kürzlich verhängten Exportbeschränkungen für **Mais** wieder aufgehoben.



Schlechtes Jahr für Boeing

Das Debakel um den Absturzflieger 737 Max und die Corona-Krise: Beides hat 2020 tiefe Spuren bei Boeing hinterlassen. Nach eigenen Angaben wurden über 1000 Bestellungen gestrichen. *Foto: Seattle Aviation Images/dpa*

Auto1

Mit neuen Aktien zu einer Milliarde

Berlin. Der Berliner Online-Gebrauchtwagenhändler Auto1 will im Zuge eines schon länger erwarteten Börsengangs brutto rund eine Milliarde Euro einnehmen. Dazu sollen im ersten Quartal in Frankfurt neue Aktien ausgegeben werden, wie das Unternehmen mitteilt. Vom übrig bleibenden Nettobetrag sollen circa 750 Millionen Euro in das Wachstum gesteckt werden, der Rest soll voraussichtlich zur Rückzahlung einer bestehenden Wandelanleihe verwendet werden. *dpa*

Frisches Geld für Zoom

Der Videokonferenzdienst Zoom hat sich über ein Aktienangebot frisches Geld besorgt. Es seien 5,15 Millionen Aktien zu 340 US-Dollar das Stück im Zuge einer Kapitalerhöhung platziert und damit 1,75 Milliarden US-Dollar eingespielt worden.

Mehr Essen über Online

Die Lieferando-Mutter Just Eat Takeaway hat im Corona-Jahr 2020 deutlich vom Trend hin zu Online-Essensbestellungen profitiert. Der Umsatz stieg verglichen mit dem Vorjahr um mehr als die Hälfte auf rund 2,4 Milliarden Euro, wie der Konzern in Amsterdam mitteilte.

Mit dem Rücken zur Wand

Einzelhandel Viele Ladenbesitzer sehen aufgrund des andauernden Lockdowns ihre Existenz bedroht. Eine Interessengemeinschaft fordert nun passgenauere Hilfen. Ansonsten drohten zahlreiche Insolvenzen. *Von Julia Kling*

Läden sind geschlossen, die Winterware türmt sich in den Lagern – „und die finanziellen Reserven sind inzwischen aufgebraucht". Hermann Hutter zeigt sich besorgt über die Lage der Einzelhändler im Land. „Die Situation ist äußerst dramatisch", erklärte der Präsident des Handelsverbands Baden-Württemberg (HBW) am Mittwoch. Rund 84 Prozent der Einzelhändler im Land reichten die derzeitigen Hilfsmaßnahmen der Regierung nicht aus, um die Existenz ihres Unternehmens zu sichern. „Viele stehen mit dem Rücken zur Wand", sagt Hutter.

Im Vergleich zum sechswöchigen Lockdown im vergangenen Frühjahr habe die im Dezember verfügte Schließung der Geschäfte eine neue Qualität. „Im Dezember verzeichnen zahlreiche Händler oft bis zu 40 Prozent ihres Jahresumsatzes", erklärt Hutter. Der sei nun jedoch zu großen Teilen weggefallen. Das lasse sich nicht so einfach kompensieren. Hutter zufolge bringe der Einzelhandel gemeinsam mit der Gastronomie und dem Hotelgewerbe ein Sonderopfer in der Bekämpfung der Pandemie. „Und dennoch wird uns nur sehr schlecht geholfen." Obwohl funktionierende Hygienekonzepte vorlägen, sei keine Öffnung der Ladenschäfte in absehbarer Zeit möglich.

Auch wenn Kunden bestellte Waren jetzt im Geschäft abholen dürfen: Viele Einzelhändler sehen sich vor dem Aus. *Foto: Marijan Murat/dpa*

Aus dem Unmut über die derzeitige Unterstützung vonseiten der Politik hat Roland Reischmann gemeinsam mit Kollegen die Interessengemeinschaft „Handel steht zusammen" ins Leben gerufen und einen Vorschlag für „sinnvolle Überbrückungshilfen" ausgearbeitet und veröffentlicht. „Die Reaktion darauf war überwältigend. 7000 Handelsunternehmen haben sich gemeldet", berichtet der Geschäftsführer des gleichnamigen Familienunternehmens, zu dem Mode- und Sportgeschäfte an vier Standorten im Oberschwäbischen gehören. Die Überbrückungshilfe 3, die gestaffelt nach Höhe der Umsatzausfälle im Vergleich zum Zeitraum 2019 Zuschüsse von bis zu 90 Prozent der monatlichen Fixkosten erstattet, ist Reischmann zufolge „kompliziert, ungerecht und langsam".

Nach Überzeugung der Interessengemeinschaft ist der Handel nicht Teil des Problems. Bei den unterzeichnenden Unternehmen sei bislang kein Corona-Fall nachweislich auf eine Infektion im Geschäft zurückzuführen gewesen. In Supermärkten, Drogerien oder Postämtern seien zudem weitaus größere Menschenansammlungen anzutreffen.

Derzeit schafften die Hilfen falsche Anreize, erklärt Simon Bittel, Geschäftsführer der Parfümerie-Gruppe Amica. „Wer 69 Prozent Umsatzeinbruch nachweisen kann, erhält derzeit bis zu 60 Prozent der monatlichen Fixkosten erstattet. Wer dagegen 71 Prozent vorweist erhält bis zu 90 Prozent – das ist nicht fair und nicht nachvollziehbar", ist Bittel überzeugt. Zu den Forderungen zählen neben anderen Berechnungsgrundlagen auch eine stufenlose Staffelung der Hilfen sowie eine Abschaffung der Umsatz-Obergrenze und eine Entschädigung für die Kosten der angeschafften, aber nun nicht mehr brauchbaren Saisonware. „Wir reden dabei nicht von Gewinnen, wir reden nur von Verlustausgleich", sagte Reischmann. Der sei am Ende niedriger als die Folgekosten für die Gesellschaft durch eine Pleitewelle im Handel.

„Wenn nicht schnell etwas passiert, kommt es zu einem Massensterben im Einzelhandel", sagt Reischmann. „Ohne einen Ausgleich der Verluste schaffen wir das nicht." Der HBW steht hinter den Forderungen. Hauptgeschäftsführerin Sabine Hagmann erwartet für 2021 in ganz Baden-Württemberg „Insolvenzen in Massen". „Die meisten Einzelhändler machen aber still und heimlich zu", gibt Hermann Hutter zu bedenken. „Die Menschen werden die Situation des Handels bald verstehen und die Auswirkungen sehen."

Nachhaltigkeit macht sich bezahlt

Menschenrechte 70 Ökonomen fordern ein Lieferkettengesetz von der Bundesregierung.

Berlin. In der Bundesregierung ist es seit Monaten ein Zankapfel: Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) und Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) sind für ein Lieferkettengesetz, Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) blockiert eine Regelung, die alle Unternehmen ab 500 Beschäftigten menschen- und umweltrechtliche Pflichten auferlegen soll. Umstritten ist vor allem der bessere Zugang zu deutschen Gerichten für Opfer von Arbeitskatastrophen in Ländern wie Bangladesch, Pakistan oder Brasilien.

Nach Kirchen und Gewerkschaften melden sich nun 70 Ökonominnen und Ökonomen zu Wort und fordern von der Regierung die Einführung eines Lieferkettengesetzes noch in dieser Legislaturperiode. „Es gibt nicht nur moralische, sondern auch gute ökonomische Gründe für ein Lieferkettengesetz", sagt Hansjörg Herr von der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin.

Um kurzfristige Profite zu erwirtschaften, würden sich manche Unternehmen Wettbewerbsvorteile verschaffen, indem sie Kosten und Risiken auf die Umwelt und Beschäftigte im globalen Süden abwälzen, sagt der Wirtschaftsprofessor. Die Entwicklung vieler Länder werde so gehemmt – eine wichtige Fluchtursache.

Deutschland als größter textiler Absatzmarkt Europas könne weltweit Standards setzen, betont Frank Hoffer. Der langjährige Mitarbeiter der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist überzeugt: „Ein Lieferkettengesetz mit klaren Haftungsregeln macht es auch Ländern des globalen Südens leichter, höhere Arbeits- und Umweltstandards einzuführen."

Der Covid-19-Lockdown habe grade die Entwicklungsländer hart getroffen, sagt Ökonom Herr. Deutschland habe auch im Corona-Jahr einen Leistungsbilanzüberschuss von 7 Prozent erwirtschaftet und sei hochgradig wettbewerbsfähig: „Deutschland kann sich ein solches Gesetz leisten."

Das Argument mancher Unternehmen, das alles sei viel zu teuer und aufwändig, noch dazu während der Corona-Pandemie, lässt auch Elisabeth Fröhlich von der CBS International Business School in Köln nicht gelten. „Die Umsetzung nachhaltiger Strategien ist nichts anderes als eine Investition in die Zukunft." Die mache sich für die Unternehmen sogar bezahlt: „Nachhaltigkeit ist auch ein Verkaufsargument."

Immer mehr Kunden würden darauf Wert legen – wie auch gut ausgebildete Fachkräfte, die nachfragen, welche Werte in ihrem künftigen Unternehmen herrschen. Schließlich gebe es so weniger Risiken fürs Firmenimage, die sich negativ auf die Aktienkurse und das Einkaufsverhalten der Kundschaft auswirken könnten.

Volker Rekittke

Eine Frau arbeitet in einer Fabrik in Bangladesch. *Foto: XinHua/dpa*

ANZEIGE

KW 02 Gültig vom 13.01. bis 16.01.2021

REWE Dein Markt

PREIS KNALLER

Ehrmann Almighurt, Ehrmann Joghurt
Ehrmann Almighurt versch. Sorten, je 500-g-Glas (1 kg = 1.72) zzgl. 0.15 Pfand
27% gespart 0.86

Dr. Oetker Bistro Baguette
Dr. Oetker Bistro Baguette versch. Sorten, tiefgefroren, je 250-g-Pckg. (100 g = 0.43)
27% gespart 1.08

Ritter Sport Bunte Vielfalt Schokolade
Ritter Sport Bunte Vielfalt Schokolade versch. Sorten, je 100-g-Tafel
43% gespart 0.66

Monster Energy Drink
Monster Energy Drink versch. Sorten, koffeinhaltig, je 0,5-l-Dose (1 l = 1.70) zzgl. 0.25 Pfand
49% gespart 0.85

PRO-PLANET. INFO Für mehr Artenvielfalt
REWE Regional
Deutschland: Rote Tafeläpfel[6] Sorte: siehe Etikett, Kl. I, je 1-kg-Schale
Aktionspreis 1.46

Sensationspreis
Spanien: Orangen Sorte: siehe Etikett, Kl. I, je 2-kg-Netz (1 kg = 0.71)
2-kg-Netz
Sensationspreis 1.42

Deutschland: Suppengrün je 500-g-Schale (1 kg = 1.78)
Aktionspreis 0.89

Kaltbach Le Gruyère Schweizer Hartkäse, mind. 49% Fett i.Tr., je 100 g
28% gespart 2.49

Adler Schwarzwälder Schinken aus dem Kernstück, je 100 g
Aktionspreis 1.47

Frische Hähnchen-Innenbrustfilets SB-verpackt, je 350-g-Pckg. (1 kg = 6.34)
Aktionspreis 2.22

Rinder-Rouladen, -Braten oder -Gulasch aus der Keule, je 100 g
Aktionspreis 1.11

Aqua Römer Mineralwasser versch. Sorten, je 12 x 1-l-Fl.-Kasten (1 l = 0.45) zzgl. 3.30 Pfand
Aktionspreis 5.49

Bitburger Stubbi versch. Sorten, teilw. koffeinhaltig, je 20 x 0,33-l-Fl.-Kasten (1 l = 1.28) zzgl. 3.10 Pfand
26% gespart 8.49

Exklusiv bei REWE mit PAYBACK
Wöchentlich mehrfach punkten.
40 FACH PUNKTE beim Kauf von ZENTIS PRODUKTEN im Gesamtwert von über 2 €[4]

[4]Die Punktegutschrift kann erst ab einem Mindestumsatz von 2 € (ohne Pfand) in der angebotenen Kategorie geltend gemacht werden. Angebote sind bis zum 17.01.2021 gültig. (Mobile) PAYBACK Karte an der Kasse vorzeigen. Alle Abbildungen beispielhaft.

[6] Nicht in jedem Markt unter REWE Regional verfügbar.

Druckfehler vorbehalten. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Aktionspreise sind zeitlich begrenzt. Verkauf nur solange der Vorrat reicht.

REWE Markt GmbH, Domstr. 20 in 50668 Köln, Namen und Anschrift der Partnermärkte findest du unter www.rewe.de oder der Telefonnummer 0221 - 177 397 77. Unser Unternehmen ist Bio-zertifiziert durch DE-ÖKO-006.

Angebote gültig bei REWE und REWE CENTER. Diese Angebote sind nicht in Walldürn erhältlich.

rewe.de

Anführer der „Büffelherde“ kommt heim

Eintracht Frankfurt Die bevorstehende Rückkehr von Luka Jovic dämpft den Frust über das Aus im DFB-Pokal in Leverkusen.

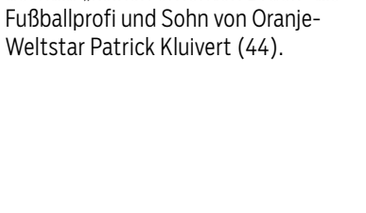
Leverkusen/Frankfurt. Dank der nahenden Rückkehr des „verlorenen Sohnes“ Luka Jovic verflog der Pokalfrust bei Eintracht Frankfurt. Adi Hütter reagierte begeistert darauf, dass der Angreifer von Real Madrid „nach Hause kommt“. Die Heimkehr des einstigen Wunderkindes sei die „erfreulichste Meldung des Tages“, schwärmte der Trainer. Und sie sendet im Kampf um Europa ein Ausrufezeichen an die Konkurrenz. Mit dem Anführer der furiosen „Büffelherde“, die vor zwei Jahren spektakulär die Europa League aufgemischt hatte, bekomme Hütter „eine richtig starke Option dazu“, sagte Fredi Bobic. Der Sportvorstand hatte das Leihgeschäft bis Saisonende vor dem bitteren 1:4 (1:1) im DFB-Pokal bei Bayer Leverkusen bekannt gegeben und angekündigt, dass der serbische Nationalspieler „zeitnah“ kommen. Nur noch Details seien zu klären.

Ersatz für Bas Dost

Jovic, der als großes Talent 2017 an den Main gewechselt war, begeisterte im Zusammenspiel mit Sebastien Haller und Ante Rebic die Fans. Durch seine 36 Tore für die Eintracht rückte er in den Fokus der Königlichen, wechselte schließlich für eine Rekordablöse von über 60 Millionen Euro und versauerte dort auf der Bank.

Die Rückkehr des 23-Jährigen, der einst fünf Tore in einem Bundesliga-Spiel erzielt hatte, sei ein „spezielles Signal nach außen und innen“, sagte Hütter. Der „außergewöhnlich gute“ Stürmer soll in erster Linie Bas Dost (zum FC Brügge) ersetzen und sich zunächst hinter Torjäger André Silva einreihen – aber zugleich die neu entfachten Europa-Ambitionen untermauern.

Wie schnell er der Eintracht sportlich helfen kann, ist angesichts der enttäuschenden Zeit in Madrid offen. Doch Jovic habe alles daran gesetzt, „dass er nach Frankfurt kommen kann“, sagte Hütter nach einem Telefonat mit seinem neuen Spieler. Die Gespräche seien „sehr, sehr gut“ gelaufen. Die Leihe ist wohl nur möglich, weil der tief gefallene Jovic auf Gehalt verzichtet und Real einen Großteil des Geldes übernimmt. *sid*



Bei Real Madrid auf dem Abstellgleis: Luka Jovic. *Foto: Eibner*

Corona lähmt Transfermarkt

Fußball Die europäischen Großklubs halten sich in der laufenden Wechselperiode auffallend zurück. Drei Weltmeister von 2014 sind auf der Suche nach einem neuen Verein.

Jürgen Klopp lächelte kurz – und holte dann aus. Ja, auch der FC Liverpool würde in diesem Winter den Kader nochmal verstärken. „Wenn alles gut und normal wäre“, sagte der Welttrainer des Jahres. Ist es aber nicht. Deshalb geht es dem englischen Meister so wie etlichen anderen Großklubs im europäischen Fußball: Die Corona-Krise lähmt bis auf wenige Ausnahmen den Transfermarkt zum Jahreswechsel, die wirklichen Kracher scheinen erst im Sommer über die Bühne zu gehen.

Da ist Lionel Messi, der sich einen Abgang vom FC Barcelona nach dem Saisonende weiter offen hält. Im Juni endet sein Vertrag, der argentinische Superstar wäre ablösefrei zu haben. Seit Jahresbeginn darf er offiziell mit anderen Vereinen ohne die Zustimmung von Barça verhandeln. Ausschlaggebend dürften Gespräche mit dem neuen Vereinspräsidenten in Barcelona sein, der am 24. Januar gewählt wird.

Alaba sofort zu Real?

Und da ist Bayern-Star David Alaba, der sich mit dem deutschen Rekordmeister bisher nicht auf eine Vertragsverlängerung hat einigen können. Nach einem Bericht der Sportzeitung „Marca“ will Real Madrid den Transfer des Abwehrspielers schon jetzt perfekt machen. Spielen könnte der 28 Jahre alte Triple-Gewinner wohl bei jedem Top-Klub.

Klopps Liverpool sucht eigentlich einen Innenverteidiger. „Es mag ein paar Vereine ohne finanzielle Probleme geben. Aber dieser Klub wird weiterhin sehr verantwortungsvoll sein bei den Dingen, die wir tun“, sagt Klopp. Es sei nicht die „beste Zeit für den ganzen Planeten. Warum sollte das für Fußballklubs anders sein?“

Liverpools Ligakonkurrenten haben teilweise zugeschlagen. Manchester United holte für 21 Millionen Euro Stürmertalent Amad Diallo (18) von Atalanta Bergamo. Dort steht nach einem Zerwürfnis mit Trainer Gian Piero Gasperini Kapitän Alejandro Gomez vor dem Absprung. Als Interessent an dem argentinischen Angreifer gilt unter anderen Hertha BSC. Der Ex-Frankfurter Sébastien Haller wechselt für 22,5 Millionen Euro von West Ham United zu Ajax Amsterdam.

Als Transferkandidaten gelten drei Weltmeister von 2014. Mesut Özils Wechsel von Arsenal London zu Fenerbahce Istanbul könnte schon bald über die Bühne gehen. Sami Khedira (Juventus Turin) wird mit einem Transfer in die Premier League in Verbindung gebracht. Und in Frankreichs Ligue 1 steht Julian Draxler bei Paris St. Germain angeblich vor dem Aus – der neue PSG-Trainer Pochettino plant wohl nicht mit ihm. Zum Saisonende ginge Draxler ablösefrei, im Winter könnte Paris St. Germain noch eine Ablöse einstreichen. Interessenten soll es in der Bundesliga und in der Premier League geben. *dpa*

Julian Draxler (im dunklen Trikot) steht bei Paris St. Germain angeblich vor dem Aus. Der neue Trainer Mauricio Pochettino plant mit anderen Spielern. *Foto: Alain Jocard/afp*

Neuer traut DFB-Auswahl bei EM „alles zu“

Torhüter Manuel Neuer sieht die deutsche Fußball-Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft im Sommer trotz des vernichtenden 0:6 in Spanien als Titelkandidaten. „Ich traue uns alles zu“, sagte der Torhüter von Bayern München bei dfb.de. Allerdings müsse jeder Spieler „schon jetzt alles für diese Ziel tun“.

Kommentar
Gerold Knehr
zur Handball-WM in Ägypten

Kein Spiel mit dem Leben

Es ist schon gut gegangen. Im Basketball beispielsweise, als im vergangenen Sommer zehn Teams, streng abgeschottet in einer „Blase“, in München ihren „Corona-Meister“ kürten. Auch die NBA-Profis ermittelten ihren Meister in einer Bubble ohne Zuschauer.

Damals war die Corona-Lage vergleichsweise harmlos. Nun rollt die nächste Welle. In Deutschland darf sich ein Haushalt nur noch mit einer außenstehenden Person treffen. Auch in vielen anderen Teilen der Welt werden die Maßnahmen verstärkt. Und ausgerechnet jetzt beginnt in Ägypten eine Handball-WM, die alle bisherigen Veranstaltungen sprengt: mit 32 statt bislang 24 Teams.

Viele Sportler fühlen sich nicht wohl in ihrer Haut. Vom deutschen Team haben Patrick Wiencek, Hendrik Pekeler, Finn Lemke und Steffen Weinhold in Sorge um ihre Familie und aus Rücksicht auf ihre Vereine abgesagt – und Kritik aus den eigenen Reihen, etwa von Torhüter Andreas Wolff, gefallen lassen müssen. Hassan Moustafa, der Präsident des Weltverbandes IHF, ist gewillt, sein Prestige-Projekt durchzuziehen. Er hat sie in sein Heimatland geholt, es wurden eigens drei Hallen neu gebaut. Eine Absage wäre in seinen Augen eine Schmach. Dass die USA (19 Coronafälle) und Tschechien (17) ihre Teilnahme kurz vor Turnierbeginn absagten, konnte die Veranstaltung nicht gefährden. Es gibt eine Warteliste an Nachrückern.

Für den Deutschen Handball Bund ist eine Weltmeisterschaft sehr wichtig. Für Hassan Moustafa ist sie ein Prestigeobjekt. Sie wollen spielen. Aber spielen dürfen sie nicht mit dem Leben der Sportler. Und müssen nötigenfalls das Turnier abbrechen, sollte sich das Virus in der Blase weiter ausbreiten.

Hochspannung vor richtungsweisendem Urteil

Dopingprozess Dem Erfurter Mediziner Mark S. drohen über fünf Jahre Gefängnis, vier Helfern Bewährungsstrafen.

München. Vier Monate lang wurde das Doping-System des Arztes Mark S. durchleuchtet. An diesem Freitag, 11 Uhr, fällt das Landgericht München II ein Urteil gegen den Erfurter. Anti-Doping-Kämpfer setzen auf ein Signal gegen Betrüger, Funktionäre und Fahnder hoffen auf eine Bestätigung ihrer Arbeit: Im größten Dopingprozess der jüngeren deutschen Geschichte geht es um viel. Das Landgericht entscheidet, inwieweit der Mediziner und vier Helfer für jahrelanges Blutdoping an etlichen Winter- und Radsportlern bestraft werden. Von Schuldsprüchen in dem Strafverfahren ist auszugehen. Weil anders als erhofft an den 23 Verhandlungstagen in München keine weiteren Hintermänner oder prominente Doper enttarnt wurden, geht es vielen Verantwortlichen im Sport nun vor allem um ein abschreckendes Verdikt des Gerichts. Das Sportlerbündnis Athleten Deutschland pocht auf ein schärferes Vorgehen „gegen die Hinterleute und Begünstiger von Doping“, so dessen Geschäftsführer Johannes Herber. „Deutliche Strafen für die Angeklagten dieses Prozesses wären in dieser Hinsicht ein sehr wichtiges Zeichen.“

Die Staatsanwaltschaft fordert fünfeinhalb Jahre Haft für den Arzt. Er führte in dem relevanten Zeitraum von 2015 bis zur Verhaftung im Februar 2019 die Blutentnahmen und -rückführungen an den Sportlern überall in Europa entweder selbst durch oder organisierte und überwachte die Behandlungen durch die Helfer penibel über das Handy.

Fast zwei Jahre in U-Haft

Die Verteidiger des geständigen Thüringers wollen eine Strafe von drei Jahren; damit könnte Mark S., der seit fast zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzt, theoretisch schon bald frei kommen. Die anderen Angeklagten stellen sich indes auf Bewährungsstrafen ein.

„Seit Monaten blicken wir gespannt nach München, wo der Prozess gegen den Erfurter Arzt Mark S. Einblicke in die Abgründe des Sports liefert“, sagte Alfons Hörmann, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes. Der Top-Funktionär prognostizierte: „Das Urteil dürfte Auswirkungen auf den gesamten Weltsport haben.“

Die Strafkammer um die Vorsitzende Richterin Marion Tischler hat zu entscheiden, inwieweit das 2015 verabschiedete Anti-Doping-Gesetz in solchen Fällen anwendbar ist. Experten sprachen bereits von einem Lackmustest. Oberstaatsanwalt Kai Gräber räumte in seinem Plädoyer in der vorigen Woche ein, dass mit diesem Verfahren „rechtliches Neuland betreten wurde“. Es ist gut möglich, dass sich nach dem Landgericht in München noch weitere Instanzen der Causa annehmen werden.

Einer der behandelten Athleten war der österreichische Radprofi Stefan Denifl, der just in dieser Woche in Innsbruck zu zwei Jahren Haft verurteilt wurde, 18 Monate davon auf Bewährung. Denifl hatte in dem Prozess ausgesagt, sich nicht als Betrüger zu fühlen, weil etliche Sportler dopten. Am Freitag kann sich nun in München zeigen, was das Gericht zu der angeblich breiten Verseuchung des Spitzensports sagt und welches Signal dann mit dem Urteil gegen Mark S. ausgesendet wird. *dpa*

WORT VOM SPORT

„Ich versuche nicht krampfhaft zu beweisen, dass ich besser als mein Vater bin.“

Justin Kluivert (21, RB Leipzig) spürt deshalb „keinen erhöhten Druck“ als Fußballprofi und Sohn von Oranje-Weltstar Patrick Kluivert (44).

Hertha BSC

Rückendeckung für Labbadia

Berlin. Manager Michael Preetz hat Trainer Bruno Labbadia bei Fußball-Bundesligist Hertha BSC trotz der angespannten sportlichen Lage das Vertrauen ausgesprochen. „Wir sehen, wie Bruno alle Themen angeht, und sind total von ihm überzeugt“, sagte Preetz der Sport Bild: „Das ist in den vergangenen Wochen, in denen es nicht die gewünschten Ergebnisse gab, nochmal sehr deutlich geworden.“ Die ambitionierten Berliner sind derzeit Tabellenzwölfter. *sid*

Fall Özil

Bierhoff zu einem Treffen bereit

Frankfurt. DFB-Direktor Oliver Bierhoff wäre nach der jüngsten Annäherung zwischen dem Verband und Rio-Weltmeister Mesut Özil zu einem gemeinsamen Treffen bereit. „Wir waren informiert, dass unser Präsident Kontakt zu Mesut aufgenommen hat. Wenn ein Treffen daraus entsteht und sich alle an einen Tisch setzen, würden wir uns freuen“, sagte Bierhoff der Bild-Zeitung. DFB-Präsident Fritz Keller hatte Özil, wie nun bekannt wurde, bereits im Oktober geschrieben. *sid*

Pogba und Co. grüßen von oben

Manchester United hat Meister FC Liverpool von der Premier-League-Tabellenspitze verdrängt. Das Team von Trainer Ole Gunnar Solskjaer gewann am späten Dienstagabend im Nachholspiel beim FC Burnley 1:0 (0:0). Der abwanderungswillige Franzose Paul Pogba (27, links) traf in der 71. Minute für den ungeschlagenen Klub, der nun drei Punkte vor den „Reds“ und vier vor Leicester liegt. *Foto: P. Powell/afp*

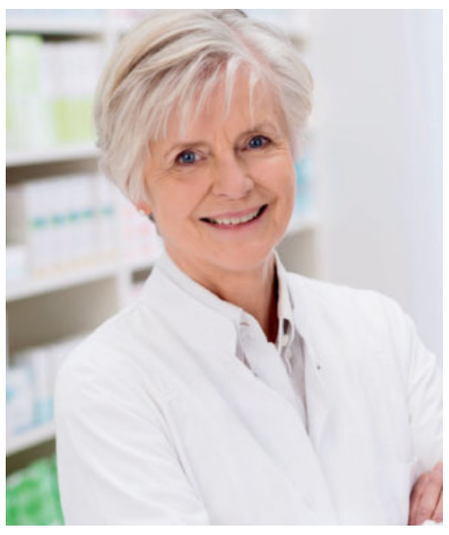
Sieg mit plattem Reifen

Rallye Der deutsche Co-Pilot Dirk von Zitzewitz hat bei der Rallye Dakar in Saudi-Arabien trotz eines Platten auf den letzten Kilometern den zweiten Tagessieg gefeiert. Auf der zehnten Etappe bezwang er mit Lokalmatador Yazeed Al Rajhi am Steuer den Katarer Nasser Al-Attiyah (beide Toyota/+2:04 Minuten) und Stéphane Peterhansel (Mini/+2:53).

Slalom jetzt in Flauchau

Ski alpin Beide Weltcup-Slaloms der Herren in Kitzbühel am Wochenende, von Wegen dorthin verlegt, werden nun in Flachau ausgetragen, weil nahe Kitzbühel Corona-Mutationen auftreten.

Das Blasengesundheits-Geheimnis aus der Apotheke



Blasenschwäche und Harnwegsinfekt: „So habe ich meine Blasenbeschwerden auf natürliche Weise beseitigt…

… und wie auch mein Mann von meiner Entdeckung profitierte.“

Apothekenhelferin Ilona Schwarz*:
„Als ich wegen meiner Blasenschwäche nach vielen Monaten des Schweigens endlich einen Urologen aufsuchte, konnte ich es kaum fassen. Sein Geheimtipp half mir, endlich die Lösung für mein peinliches Problem zu finden. Ich bin überglücklich. Auch vielen Kunden und Kundinnen konnte ich seitdem helfen. Und das alles auf rein natürlicher Basis.“

Die medizinische Entdeckung, von der wir hier berichten, hat bereits unzählige Urologen auf der ganzen Welt überzeugen können. Doch noch immer gibt es Mediziner, die noch nichts von dieser sensationellen Entdeckung gehört haben. Kroatische Forscher stellten in einer Langzeitstudie Verblüffendes fest: Es gibt eine Natursubstanz, die bei Blasenangelegenheiten so wirksam ist wie ein Antibiotikum. Und in Kombination mit weiteren Naturstoffen auch bei Blasenschwäche therapeutisch und vorbeugend hilft. Das macht Hoffnung für viele Millionen inkontinenzbetroffener Menschen.

Lesen Sie unbedingt die Geschichte von Frau Ilona Schwarz, wenn Sie nicht länger leiden wollen. Jahrelang quälte sie sich mit Blasenproblemen bis hin zu Blasenschwäche. Doch diese Tortur gehört jetzt der Vergangenheit an. Erfahren Sie, wie sich Frau Schwarz von ihrem Leiden selbst befreien konnte und was ihr Arzt und die Heilkräfte der Natur damit zu tun haben:

„Es war wie verhext. Kaum war ein Blaseninfekt ausgestanden, meldete sich schon der nächste. Als ich jung war, hatte ich ständig Probleme damit. Kein Arzt suchte je nach Ursachen oder klärte mich über mögliche Folgen auf. Es gab ja Medikamente. Ich kann gar nicht mehr zählen, wie viele Antibiotika ich in all den Jahren geschluckt habe. Die Quittung bekam ich vor einigen Monaten: Blasenschwäche. Eine Katastrophe!

Und es wurde immer schlimmer… Dieser unkontrollierbare Harndrang; er überfiel mich ohne Vorwarnung in allen möglichen Situationen. Kam ich nicht mehr rechtzeitig zur Toilette, konnte ich den Urin nicht mehr einhalten. Ich lebte in der ständigen Angst, wie ein Kleinkind in die Hose zu machen. Selbst bei kleinen Lachern passierte es. Mein Hausarzt diagnostizierte eine Mischinkontinenz und meinte: „Dagegen können Sie nichts machen. Verwenden Sie doch Einlagen. Sie sitzen ja an der Quelle.“

Meine Lebensfreude war dahin: Mein geliebtes Hobby – das Tanzen – habe ich aufgegeben. Unvorstellbar, beim Wiener Walzer urplötzlich … nein. Durchschlafen? Unmöglich. Ich wurde reizbar, zog mich mehr und mehr zurück. Aus dem Haus wollte ich auch nicht mehr. So konnte es nicht weitergehen. Mein Mann bestand auf einem weiteren Arztbesuch beim Spezialisten. Zum Glück!

Im Wartezimmer des Arztes machte ich die Entdeckung…
… das sollte mein Leben verändern.

Ich las einen Bericht über eine Natursubstanz, die Blasenprobleme wirksam bekämpft. Ich sprach den Urologen direkt darauf an. Und er empfahl mir, zusätzlich noch weitere, ganz bestimmte Naturstoffe in meine Therapie miteinzubauen. Es waren sehr viele Heilstoffe, die er mir auflistete. Und es war mir ein Rätsel, wann und wie ich die alle täglich einnehmen sollte.

Gesundheit ist gerade heute von höchster Bedeutung

Ein Artikel in einer Fachzeitschrift brachte mir die Lösung: Ich konnte es kaum glauben, aber es gibt tatsächlich ein Blasengesundheitsmittel, das all die empfohlenen Heilstoffe in einer einzigen Tablette enthält. Wie für mich gemacht. Ich war begeistert!

Schon nach zwei Monaten spürte ich eine deutliche Verbesserung.
Das klingt unglaublich, ich weiß, aber es ist die Wahrheit. Nach weiteren zwei Monaten waren die Symptome fast abgeklungen. Nun, nach einem halben Jahr, ist meine Blase wieder vollkommen in Ordnung. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl.

Dann bekam mein Mann Blasensteine… Ich sagte Gerhard, dass er mein Gesundheitsmittel ausprobieren solle. Er war ziemlich skeptisch – doch das Ergebnis überzeugte ihn restlos. Damit die Blasensteine erst gar nicht mehr wiederkommen, nimmt er es jetzt regelmäßig. Mein Fazit: Ich kann allen, die in irgendeiner Form Probleme mit ihrer Blase haben, dieses Mittel nur wärmstens empfehlen.“

Gesund, dank der Heilkraft der Natur: Lernen auch Sie BlasenFit Forte kennen. Es wird Ihr Leben für immer verändern. Vergessen Sie die Angst vor peinlichen Einlagen und plötzlichen Flecken auf der Hose! Unkontrollierten Harndrang können Sie für immer aus Ihrem Gedächtnis verbannen! Blasenschwäche muss Ihnen nicht länger peinlich sein! Noch besser: Auch schmerzhafte Blasenentzündungen gehören ab sofort der Vergangenheit an!

Nur BlasenFit Forte enthält gleich alle 9 natürlichen Blasen-Retter!

D-Mannose:
So wirksam wie ein Antibiotikum! D-Mannose ist ein natürlicher Einfachzucker, der im Körper nicht verstoffwechselt wird, sondern direkt in die Blase gelangt und dann mit dem Urin ausgeschieden wird. Dabei sammelt er die Blasenentzündungs-Verursacher auf, so dass sie sich nicht in der Blasenschleimhaut festsetzen können. D-Mannose wirkt genauso gut wie Antibiotika, hat keine Nebenwirkungen und kann sogar vorbeugend zum Erhalt der Harnwegsgesundheit eingesetzt werden (Studie: Kranjčec et al. 2014, World Journal of Urology 32(1)).

L-Methionin:
Macht den Harn leicht sauer, verringert so das Wachstum von Bakterien und deren Anhaftung an der Blasenwand.

Cranberry-Extrakt:
Enthält wertvolle Proanthocyanidine und Flavonoide. Diese schützen vor Entzündungen, kräftigen gleichzeitig Blase und Blasenmuskulatur und beugen einer Dranginkontinenz vor.

Blaubeer-Extrakt:
Ihr hoher Anteil an Proanthocyanidinen stärkt die Blase und blockt die Erreger ab.

Löwenzahn-Extrakt:
Steigert die Harnmenge. Das trainiert die Blase und macht sie stärker. Keine Chance für Dranginkontinenz und Entzündungen.

Bärentraubenblätter-Extrakt:
Schon seit dem 13. Jahrhundert traditionelle Heilpflanze bei Blasenentzündungen. Der Inhaltsstoff Arbutin wirkt desinfizierend und hemmt das Bakterienwachstum. Lindert Unterleibsschmerzen, Brennen beim Wasserlassen und häufigen Harndrang.

Goldruten-Extrakt:
Wirkt stark harntreibend und spült den Harntrakt gut durch! Fördert gleichzeitig die Durchblutung der Nieren und entspannt die Muskulatur der Harnwege. Hilft, Nierensteine und Nierengrieß zu verhindern.

Gesundheitsexperte Werner Z.* informiert:

„Wenn die Blase zur Qual wird, hat das für Betroffene meist katastrophale Auswirkungen auf das gesamte Leben. Nicht nur körperlich, auch seelisch. Frauen sind besonders anfällig für Blasenleiden. Aber auch Männer bleiben davon leider nicht verschont. Bei ihnen besteht meist ein Zusammenhang mit einer vergrößerten Prostata. Doch mit der Kraft der Natur können Betroffene sehr viel erreichen. So stärken die wertvollen Heilstoffe in BlasenFit Forte nicht nur die Blase. Sie schützen auch vollständig vor Blasenentzündungen. Ein echter Meilenstein in der Blasengesundheitsforschung.“

Petersilien-Extrakt:
Blasen-Fitness-Training pur! Petersilie wirkt diuretisch. Das trainiert effektiv Blase und Blasenmuskulatur, spült gleichzeitig Harnwege und Nieren durch und beugt so Blasensteinen und Harnwegsinfekten vor. Liefert zudem viele Vitamine und reichlich Kalium.

Kürbiskern-Extrakt:
Hochkonzentriert! Nichts stärkt eine Blase besser! Beruhigt die Blasennerven, stärkt die Blasenmuskelkraft und beruhigt den Blasenschließmuskel. Die Blase wird spürbar und nachhaltig gekräftigt.

*Name aus Datenschutzgründen von der Redaktion geändert; Beispielfotos.

KENNENLERN-ANGEBOT

JETZT BESTELLEN!

0800 / 90 70 50 44

(**KOSTENLOS** aus dem deutschen Festnetz)

60 Tabletten - Monatsversorgung
Nahrungsergänzungsmittel
Art-Nr. 179-016-4 · 49 g (40,71 € / 100 g)

Kennenlern-Preis! Nur 19,95 €
statt zum unverb. Verkaufspreis von je ~~79,95~~ €

WICHTIG: Vorteils-Nr.: 875.05

Sie erhalten BlasenFit Forte mit 60-tägigem Rückgaberecht. Ihre 100%ige Zufriedenheit ist unser höchstes Ziel. Alle AuraNatura®-Produkte erfüllen die höchsten Qualitäts-Anforderungen. Deshalb geben wir Ihnen bei AuraNatura® auf alle bezahlten Produkte **eine 365-Tage-Geld-zurück-Garantie!** Sollten Sie mit einem unserer Produkte nicht zufrieden sein, erhalten Sie bei Retoure von diesem den hierfür entrichteten Kaufpreis zurück. **Das ist Kaufen ohne Risiko.**

JA, ich möchte mich selbst überzeugen. Ich erhalte BlasenFit Forte **PORTOFREI!**

Außerdem erhalte ich **kostenlos** eine hochwertige Armbanduhr.

GRATIS

(Abb. Modellbeispiel)

Es gelten die AGB von AuraNatura®. Diese können Sie unter www.auranatura.de nachlesen oder schriftlich anfordern. Ihr Vertragspartner: AN Schweiz AG, Leubernstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen.

Um Ihnen Informationen und Angebote von uns und anderen Unternehmen zuzusenden, verarbeiten wir auf Grundlage von Art. 6 Abs.1 f DSGVO, auch mit Hilfe von Dienstleistern Ihre Daten. Weitere Informationen können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die Sie jederzeit auf www.auranatura.de abrufen oder bei uns anfordern können. **Sie können der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken jederzeit widersprechen.** Kurze Nachricht an AuraNatura®, Kundenservice, 63857 Waldaschaff genügt.

AuraNatura®, eine Marke der AN Schweiz AG
Verantwortlicher i.S.d. DSGVO und Ihr Vertragspartner:
AN Schweiz AG, Leubernstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen.

auraNatura® Einfach glücklich leben

AuraNatura® · Am Heerbach 5 · 63857 Waldaschaff
Tel.: 0800 / 90 70 50 44 • Fax: 0 60 95 / 95 09 01

Wir sind an sechs Tagen in der Woche persönlich für Sie da.
Montag bis Freitag 8 - 20 Uhr · Samstag 8 - 16 Uhr und an Feiertagen!

Versöhnlicher Auftakt mit Podestplatz

Biathlon Bei Teil zwei des Oberhof-Weltcups wird Arnd Peiffer im Sprint über 10 Kilometer Dritter, Erik Lesser folgt als Vierter.

Oberhof. Die deutschen Biathleten haben nach den herben Enttäuschungen in der ersten Woche beim Heim-Weltcup in Oberhof Wiedergutmachung betrieben und ein Ausrufezeichen gesetzt. Die Routiniers Arnd Peiffer und Erik Lesser belegten im Sprint über 10 Kilometer nach fehlerfreien Schießleistungen die starken Plätze drei und vier.

Der Sieg ging bei schwierigen Bedingungen in Oberhof einmal mehr an Überflieger Johannes Thingnes Bö, der ohne Schießfehler in 24:43,6 Minuten triumphierte und sich seinen 50. Weltcup-Erfolg sicherte. Mit seinem nicht als Weltcuperfolg zählenden Olympiasieg in Pyeongchang 2018 hat der Überflieger damit bisher 51 Karrieresiege geholt. Nur Norwegens Legende Ole Einar Björndalen (94 Weltcupsiege/95 Karrieresiege) und der Franzose Martin Fourcade (79/83), die beide nicht mehr aktiv sind, haben mehr Erfolge geholt als Bö. Der gewann vor seinem Landsmann Sturla Holm Lägreid (0/+ 12,4 Sekunden). Olympiasieger Peiffer lag 27,9 Sekunden zurück, Lesser 30,6. Benedikt Doll (1/+48,7) rundete auf Rang elf das gute Ergebnis für den deutschen Skiverband (DSV) ab. Für die deutschen Männer war es bereits der sechste Podestplatz des Winters, für Peiffer, beim letzten Sprint noch 47., der dritte.

Von zwei Norwegern geschlagen: Arnd Peiffer. *Foto: M. Schutt/dpa*

Am Donnerstag (14.30/ARD und Eurosport) geht es mit dem Sprint der Frauen über 7,5 km weiter. Für Freitag und Samstag sind die Staffeln geplant. Die Massenstart-Rennen am Sonntag schließen den Weltcup in Oberhof ab.

Die schwedische Skilanglauf-Olympiasiegerin Stina Nilsson startet unterdessen an diesem Donnerstag ihre internationale Biathlon-Karriere. Die 27-Jährige tritt beim zweitklassigen IBU-Cup am Großen Arbersee in Niederbayern im Sprint über 7,5 Kilometer an und versucht einen sportlichen Neustart in einer anderen Disziplin. Die zweimalige Weltmeisterin hatte eigentlich erst nach Olympia 2022 in Peking mit einem Wechsel geliebäugelt. Eine längere Verletzungspause wegen eines Rippenbruchs hatte ihr im Vorjahr jedoch Zeit für Schießtraining gegeben. *dpa/sid*

Es wird desinfiziert und gereinigt, was das Zeug hält. Wie hier vor dem Eröffnungsspiel des Gastgebers gegen Chile. *Foto: AFP*

Chaos pur in Ägypten ist nur eine Frage der Zeit

Handball Die deutsche WM-Auswahl ist nach Corona-Fällen in anderen Teams besorgt. Nach der Absage Tschechiens und der USA rücken Nordmazedonien und die Schweiz nach.

Das Corona-Chaos bei der WM lässt auch die deutschen Handballer vor dem Auftaktspiel gegen Uruguay nicht kalt. „Ich hoffe, dass es nicht mehr Nachrichten von dieser Sorte gibt und wir davon verschont bleiben", kommentierte Kapitän Uwe Gensheimer die zahlreichen Corona-Fälle bei verschiedenen Teams, die in der Absage von Tschechien und den USA gipfelten.

Die Negativschlagzeilen haben auch im deutschen Team die Sorgen vergrößert. „Das übertrifft unsere Befürchtungen. Wir hoffen, dass die vielen Hiobsbotschaften, die wir aus allen Ecken der Welt erhalten, endlich ein Ende nehmen", sagte DHB-Sportvorstand Axel Kromer. „Wir müssen jetzt die Sicherheit unserer Mannschaft und Betreuer vor Ort vorantreiben."

Aus diesem Grund nahm der Deutsche Handballbund am Mittwoch umgehend Kontakt mit dem Weltverband IHF auf. „Wir müssen in einigen Dingen nachjustieren", berichtete Kromer. Dazu gehöre eine stärkere Separierung bei den Mahlzeiten im Teamhotel in Gizeh. Zugleich warnte er aber vor Hysterie: „Ich kann nicht über Emotionen an solch ein Thema herangehen. Wir müssen daran arbeiten, dass alles so läuft, wie wir uns das vorstellen. Wir können die Dinge, die außerhalb unseres Kreises passieren, ohnehin nicht beeinflussen."

Heftige Kritik an den Bedingungen vor Ort äußerte Norwegens Superstar Sander Sagosen vom deutschen Rekordmeister THW Kiel: „Bis jetzt ist das alles eine Parodie und Wilder Westen gewesen", sagte der 25 Jahre alte Rückraumspieler. Im Teamhotel der Norweger gingen die Leute ein und aus, alle Mannschaften kämen außerdem beim Essen zusammen. Auch der weite Weg zur Trainingshalle sei ein Problem.

Zuletzt gab es Meldungen, dass sich auch bei Brasilien und dem deutschen Vorrundengegner Kap Verde mehrere Spieler mit dem Virus Sars-CoV-2 infiziert hätten. Doch der Weltverband tappte im Dunkeln. „Bezüglich Kap Verde haben wir keine offiziellen Informationen erhalten", hieß es. Laut Medienberichten machte sich der WM-Neuling aus Afrika am Mittwoch ohne sechs Spieler und vier Betreuer, darunter Cheftrainer Jose Tomas, auf den Weg nach Ägypten.

Sollten weitere Teams ihre WM-Teilnahme absagen müssen, wären die Niederlande und Montenegro die nächsten Nachrücker. Den Platz der Tschechen in der Gruppe G nimmt Nordmazedonien mit Altstar Kiril Lazarov ein. Für die USA springt in der Gruppe E die Schweiz mit Weltklasse-Regisseur Andy Schmid ein. „Das ist völlig surreal. Ich hatte mich auf Homeschooling eingestellt, jetzt spiele ich eine WM", sagte der 37-Jährige vom Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen und fügte hinzu: „Ich weiß, dass es wegen der Corona-Situation Argumente für und gegen die WM gibt. Aber ich muss das machen. Diese Chance habe ich wahrscheinlich nur dieses eine Mal in meinem Leben."

Schon an diesem Donnerstag müssen die Eidgenossen gegen Österreich ran. Das birgt natürlich Gefahren, hat sich die Mannschaft doch nicht gemeinsam in einer geschlossenen Blase auf das Turnier vorbereitet. „Alle möglichen Nachrücker haben sich im Vorfeld verpflichtet, die gleichen Maßnahmen wie die teilnehmenden Teams zu treffen", teilte die IHF dazu mit.

Dennoch bleiben Zweifel. „Wir wissen alle, dass trotz negativer Tests das Virus schon in einem Körper schlummern kann. Deswegen wird es in den nächsten Tagen ein erhöhtes Risiko geben", sagte Kromer: „Erst wenn die Veranstaltung richtig läuft und die Bubble geschlossen ist, wird das Risiko geringer." *dpa*

Gastgeber gewinnt Auftaktspiel gegen Chile

Gastgeber Ägypten hat im Eröffnungsspiel der 27. Handball-WM einen 35:29-Sieg gegen Chile erzielt. Die Nordafrikaner beherrschten von Beginn an die Partie, die von den deutschen Schiedsrichtern Robert Schulze und Tobias Tönnies problemlos geleitet wurde. Zuvor war die WM, die wegen der Coronavirus-Pandemie ohne Zuschauer ausgetragen wird, in Anwesenheit von Ägyptens Staatspräsident Abdel Fattah al-Sisi feierlich eröffnet worden. Weltverbandspräsident Hassan Moustafa bedankte sich bei den erstmals 32 Teams für die Teilnahme an der Endrunde. Er hoffe, dass die WM „das Licht am Ende des dunklen Tunnels sein wird". *dpa*

Auf einen Blick

FUSSBALL

DFB-Pokal, 2. Runde

Bayer Leverkusen – Eintr. Frankfurt 4:1 (1:1)
Tore: 0:1 Younes (6.), 1:1 Alario (27., Handelfmeter), 2:1 Tapsoba (49.), 3:1, 4:1 Diaby (67. 87.). – Rote Karte: Tah (L./73.) nach einer Notbremse.
Holstein Kiel – FC Bayern Mi. 20.45

3. Liga

VfB Lübeck – SV Waldhof 0:1 (0:1)
Tor: 0:1 Martinovic (25.).
FSV Zwickau – FC Ingolstadt 0:2 (0:1)
Tore: 0:1 Eckert Ayensa (37.), 0:2 Kaya (60.).

1. Dyn. Dresden	18	11	2	5	30:16	35
2. FC Ingolstadt	18	10	4	4	27:20	34
3. 1860 München	18	8	6	4	37:19	30
4. Hansa Rostock	18	8	5	5	25:18	29
5. Saarbrücken	18	8	5	5	31:25	29
6. SC Verl	17	8	4	5	33:25	28
7. Wehen Wiesbaden	18	7	6	5	31:28	27
8. Türkg. München	17	7	6	4	26:23	27
9. Hallescher FC	17	7	4	6	24:27	25
10. Uerdingen	18	6	5	7	15:18	23
11. Viktoria Köln	18	6	5	7	22:29	23
12. SV Waldhof	17	5	7	5	29:31	22
13. SV Meppen	18	7	1	10	20:26	22
14. FC Bayern II	17	5	5	7	22:26	20
15. Unterhaching	17	6	2	9	21:25	20
16. Kaiserslautern	18	3	10	5	16:22	19
17. FSV Zwickau	16	5	3	8	16:21	18
18. VfB Lübeck	18	4	4	10	21:28	16
19. Magdeburg	17	3	6	8	15:24	15
20. MSV Duisburg	17	3	6	8	20:30	15

England, 18. Spieltag

Sheffield United – Newcastle United	1:0 (0:0)
FC Burnley – Manchester Utd.	0:1 (0:0)
Wolverhampton – FC Everton	1:2 (1:1)
Manchester City – Brighton & H. Albion	1:0 (1:0)

Spanien, 18. Spieltag

FC Granada – CA Osasuna	2:0 (2:0)
Atletico Madrid – FC Sevilla	2:0 (1:0)

HANDBALL

WM in Ägypten, Vorrunde,1. Spieltag
Gr. G: Ägypten – Chile 35:29 (18:11)

Bundesliga, Frauen, 15. Spieltag
HSG Bad Wildungen – TuS Metzingen 24:29 (10:14)

BASKETBALL

2. Liga, Pro A, 13. Spieltag

VfL Kirchheim/T. – Rostock	82:76
Nürnberg – Jena	ausgefallen

2. Liga, Pro B, 3. Spieltag
Hanau – Erfurt 79:67

VOLLEYBALL

Bundesliga, 14. Spieltag
Friedrichshafen – Herrsching 3:1

BIATHLON

Weltcup in Oberhof
10 km Sprint: 1. Johannes Thingnes Bö (Norwegen) 24:43,6 Min./0 Schießf., 2. Laegreid (Norwegen) 12,4 Sek. zurück/0; 3. Peiffer (Clausthal-Zellerfeld) 27,9/0, 4. Lesser (Frankenhain) 30,6/0, 5. Dale (Norwegen) 38,3/1, ... 11. Doll (Breitnau) 48,7/1, 40. Kühn (Reit im Winkl) 2:07,3 Min./3.

SKI ALPIN

Weltcup, Frauen in Flachau/Österr.
Slalom: 1. Shiffrin (USA) 1:47,92 Min. (54,04/53,88 Sek.), 2. Liensberger (Österreich) 0,19 zurück (54,37/53,74), 3. Holdener (Schweiz) 0,43 (54,12/54,23), ... 11. Dürr (Germering) +2,91 (55,92/54,91).

EISHOCKEY

DEL, 8. Spieltag
EHC München – Augsburg 5:6 (2:1, 1:5, 2:0)

Tabelle Süd

1. Mannheim	7	6	0	1	22:13	2,14
2. Schwenningen	7	5	0	2	19:13	2,00
3. München	7	4	0	3	27:22	1,71
4. Ingolstadt	6	3	0	3	19:14	1,66
5. Nürnberg	6	2	0	4	11:21	1,16
6. Augsburg	7	2	0	5	17:25	1,00
7. Straubing	6	1	0	5	12:19	0,66

(Tabellenplatzermittlung nach Punktequotient)

DEL 2, 7. Spieltag

EHC Freiburg – Bad Tölz	n.V. 4:3 (0:1, 1:2, 2:0)
Heilbronn – Lausitzer Füchse	4:1 (2:0, 0:0, 2:1)

SPORT IM FERNSEHEN

ARD
14.10 Uhr: Biathlon, Weltcup in Oberhof, Sprint Frauen

Sport 1
20.30 Uhr: Volleyball, Bundesliga Frauen, vom 11. Spieltag, SSC Palmberg Schwerin – Allianz MTV Stuttgart

Eurosport
20.20 Uhr: Handball, WM in Ägypten, 1. Spieltag, Norwegen – Frankreich
15.45 und 22.15 Uhr: Snooker, Main Tour in Milton Keynes, Viertelfinale

Magenta Sport
18.15 Uhr: Eishockey, DEL, 8. Sp., u.a. Straubing Tigers – Nürnberg Ice Tigers

Verband kommt nicht zur Ruhe

Berlin. Schatzmeisterin Martina Wunderlich ist nur knapp vier Monate nach ihrer Wahl vom Amt bei der Deutschen Eisschnelllauf- und Shorttrack-Gemeinschaft zurückgetreten. „Neben persönlichen Gründen haben unterschiedliche Ansichten und Auffassungen von der Verbandsarbeit innerhalb des Präsidiums eine Rolle gespielt", begründete sie.

Als ihr Nachfolger wurde der Rechtsanwalt Frank Rohrlack in die Funktion berufen. Wunderlich wird dem Verband weiter auf regionaler Ebene zur Verfügung stehen. Das Präsidium respektiere ihre Entscheidung, sagte der umstrittene neue DESG-Präsident Matthias Große, Lebensgefährte von Olympiasiegerin Claudia Pechstein, in der Mitteilung. Zuvor hatte Jenny Wolf nach nur elf Wochen als Cheftrainerin ihren Rücktritt erklärt und mit den Strukturänderungen im Verband begründet, die sie sich anders vorgestellt habe. Die Ernennung eines neuen Cheftrainers soll am 22. Januar erfolgen. Kommissarisch betreut Teamchef Helge Jasch die deutsche Mannschaft am Wochenende bei der EM und den sich anschließenden Weltcups in der „Corona-Blase" von Heerenveen. *dpa*

Parallel stark

Cheyenne Loch (26, oben) als Zweite und Selina Jörg als Dritte haben beim Snowboard-Weltcup im Parallel-Slalom in Bad Gastein/Österreich aufgetrumpft. Für die Tegernseerin Loch ist es die bisher beste Weltcup-Platzierung. *Foto: dpa*

Schwimmen

Olympiasieger bei Kapitol-Stürmung

Washington. An der Erstürmung des US-Kapitols durch Trump-Anhänger hat offenbar auch ein Schwimm-Olympiasieger teilgenommen. Wie US-Medien am Dienstag berichteten, wurde Klete Keller, 38, in Videoaufnahmen vom Sitz des Kongresses identifiziert. Keller hatte in den Jahren 2004 und 2008 in der 4x200-m-Freistilstaffel zusammen mit dem Rekordolympiasieger Michael Phelps die Goldmedaille gewonnen. Zudem holte er 2000 und 2004 Bronze über 400 m. *afp*

Erste Siegerin 2021

Tennis Aryna Sabalenka aus Belarus hat das erste Turnier der Damen der neuen Saison gewonnen. Bei der WTA-Veranstaltung in Abu Dhabi setzte sich die 22-Jährige am Mittwoch im Finale gegen die Russin Veronika Kudermetowa klar mit 6:2, 6:2 durch.

Aus in der Qualifikation

Tennis Cedrik-Marcel Stebe und Dustin Brown haben als letzte von 15 deutschen Teilnehmern die Qualifikation für die Australian Open (8. bis 21. Februar) verpasst. Stebe musste sich dem Serben Viktor Troicki mit 4:6, 2:6 geschlagen geben, Brown Maxime Cressy (USA) 6:7 (5:7), 4:6.

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen:

Telefon: 0 62 71 / 92 55 - 74 00
E-Mail: anzeigen@eberbacher-zeitung.de

Redaktion:
Neuer Markt 13
Telefon: 0 62 71 / 92 55 - 67 00
E-Mail: redaktion@eberbacher-zeitung.de

Keine Einnahmen und viel mehr Bürokratie

In der Schönheitsfarm in der Gaimühle und in einem Eberbacher Hotel beginnt das Jahr 2021 so, wie 2020 geendet hat

Von Martina Birkelbach

Idyllisch gelegen ist das „Haus Waldesruh" in der Gaimühle. Im vergangenen Jahr war die Schönheitsfarm insgesamt viereinhalb Monate wegen Corona geschlossen. Inhaber Jörg Mechler regelt derzeit die Bürokratie, alle Angestellten sind in Kurzarbeit. Archivfoto: privat

Eberbach/Gaimühle. Wie Gastronomen und Hotelbesitzer mit Restaurants bislang durch den Winter gekommen sind und wie es weiter geht – wir haben uns in Eberbach und in Hirschhorn umgehört. Leider haben wir nur wenige Rückmeldungen bekommen, in einer Antwort wurde uns auch mitgeteilt, dass man sich „in der jetzigen Lage" nicht äußern möchte.

„Wir haben nun schon seit November komplett geschlossen", berichtet Jörg Mechler, Inhaber des „Haus Waldesruh" in der Gaimühle. Im vergangenen Jahr war die Schönheitsfarm insgesamt viereinhalb Monate wegen Corona geschlossen. Die Soforthilfe im März kam laut Mechler „recht schnell", aber die Novemberhilfe ist noch nicht da. „Wir haben nur eine kleine Abschlagszahlung Mitte Dezember erhalten", berichtet er. Das Geld reicht „hoffentlich zum Überleben", aber die Verluste durch die Schließung werden dadurch „in keinem Maße" ausgeglichen. Mechler bringt es auf den Punkt: „2020 war finanziell ein mieses Jahr und 2021 beginnt genauso".

Alle seine Angestellten – „mit 450-Euro-Kräften mehr als 30 Personen" – sind in Kurzarbeit. Sie erhalten nicht ihr volles Gehalt. „Wann wir wieder öffnen dürfen, wissen wir nicht. Wir sind Hotelbetrieb, Gastronomie, machen Massagen und Kosmetikbehandlungen und haben ein Schwimmbad mit Sauna. Erst wenn all' diese Bereiche wieder öffnen dürfen, dann können auch wir wieder starten."

Doch obwohl die Schönheitsfarm geschlossen ist und Mechler derzeit kein Geld einnimmt, ist doch so viel Arbeit, dass er jeden Tag einige Stunden im Büro verbringt. Dort beantwortet er Mails und telefoniert mit Gästen, die wissen möchten, ob sie kommen können. Außerdem muss er sich mit der „zusätzlichen Bürokratie", die wegen Corona noch mehr geworden ist, beschäftigen: „Kurzarbeitergeld beantragen, Formulare ausfüllen, Verordnungen lesen". Mechler wünscht sich, dass die versprochenen Hilfen schneller ankommen. „Sonst können wir nicht mehr lange durchhalten", befürchtet er. „Am liebsten würden wir einfach wieder das tun, was wir am besten können: Jedes Jahr etwa 1000 Frauen bei uns im Haus rundum versorgen und verwöhnen." Denn die Menschen, die sich in der Schönheitsfarm wohlfühlen, und die Mitarbeiter fehlen ihm am meisten.

„Ich habe keine Ahnung, wie das alles weitergeht, aber wir alle müssen positiv denken, denn alles andere nützt nichts", teilt die Inhaberin eines alteingesessenen Eberbacher Hotels mit. Sie führt das Haus seit zehn Jahren in fünfter Generation. Sie ist sich sicher, dass ihre Vorfahren darin schon manches erlebt haben, „wie beispielsweise die Kriegszeiten".

„Das Restaurant ist in den beiden Lockdowns nunmehr zusammen die 20. Woche geschlossen und das Hotel beherbergt nur Gäste, die geschäftlich unterwegs sind. Es befinden sich bei einer Bettenkapazität von 80 Betten „maximal vier bis fünf Gäste im Haus", teilt sie mit. Zwischen der Soforthilfe im März und der Novemberhilfe ist „kein Cent an Hilfe" geflossen. Das Geschäft im Sommer war gut, aber es war ein „ganz anderes", als die Jahre zuvor. Es gab nur Einzelreisende für eine Nacht (Wanderer und Radfahrer) und im Restaurant nur kleine Tische und keine Gruppen. Die Inhaberin bringt es auf den Punkt: „Mehr Arbeit für weniger Umsatz".

Die Dezemberhilfe konnte für ihr Haus bis jetzt noch nicht beantragt werden, „weil das Formular nicht hochzuladen ist". Bis auf einen Auszubildenden und ein Zimmermädchen (die nur stundenweise arbeitet), befinden sich alle etwa 20 Beschäftigte derzeit in Kurzarbeit.

ÜBRIGENS...

Dresscode fürs Schulfernsehen

Von Felix Hüll

Kennen Sie das auch seit dieser Woche? Der Nachwuchs moodelt sich durch die Klassenkonferenzschaltung mit Videobild. Man sieht den Hintergrund vieler Kinder- und Jugendzimmer einschließlich Bewohnern. Neben den Schülern sind das interessant gekleidete Mütter, Väter, Großeltern oder ältere Geschwister, die dem darin noch ungeübten Nachwuchs helfen, die Kamera freizugeben oder das Ton-Aus- und Einschalten zu zeigen. Man bedenke: auch um 7.45 Uhr sind gute Rasur, keine Lockenwickler und schickliche Kleidung von Vorteil...

Mit dem Schrecken davongekommen

Eberbach. (mabi) Mit dem Schrecken davongekommen sind am Mittwochmorgen sechs Personen in einem Transporter. Der 65-jährige Fahrer war auf der B37 von Eberbach in Richtung Lindach unterwegs. Wie ein Pressesprecher des Polizeipräsidiums Mannheim auf Nachfrage erklärte, ist der Fahrer in Höhe der Schleuse Rockenau auf der glatten Straße ins Rutschen gekommen. Über die Gegenfahrbahn schlitterte er mit dem Transporter in eine Böschung, der Transporter kippte dort um. Weder der 65-Jährige noch die fünf Mitfahrer wurden dabei verletzt. Der Sachschaden war nicht bekannt.

Corona geht weiter um

Isolierstation wird voller

Eberbach. (cum) Aus Eberbach meldete das Gesundheitsamt am Mittwoch zwei weitere Infektionen mit dem Corona-Virus. Die Zahl der infizierten Eberbacher in Quarantäne sank von 64 auf 61. In **Schönbrunn** gab es ebenfalls zwei neue Infektionen. Dort sind neun in Quarantäne. Im kleinen **Heddesbach** wurde wieder einer positiv auf das Corona-Virus getestet. Dort ist nun wieder einer in Quarantäne. Auf der Intensivstation der **Eberbacher GRN-Klinik** wurden am Mittwoch weiterhin vier an Covid 19 Erkrankte behandelt. Drei von ihnen wurden beatmet. Auf der Isolierstation stiegen die Zahlen deutlich: Dort waren zwölf positiv Getestete, sechs Patienten mit Verdacht auf eine Infektion und einer, der Kontakt zu einem Infizierten hatte, untergebracht. Sowohl auf der Intensiv- als auch auf der Isolierstation sind aber noch Betten frei.

Aus dem **Rhein-Neckar-Kreis** mit **Heidelberg** wurden sieben weitere Tote und 133 Neuinfektionen gemeldet. Als infiziert und ansteckend waren 1170 in Quarantäne (+/0). Die 7-Tage-Inzidenz lag im Kreis bei 125, in Heidelberg bei 134.

Der **Neckar-Odenwald-Kreis** (Inzidenz 159) meldete einen weiteren Toten und 56 Neuinfektionen, darunter drei im Pflegewohnen Glück im Winkel in Michelbach. Als derzeit ansteckend galten 393 (+23).

Der **Odenwaldkreis** (Inzidenz 164) meldete einen weiteren Todesfall in einem Pflegeheim und 24 Neuinfektionen. Als derzeit infiziert und ansteckend galten 268 (-17). In Krankenhäusern wurden 35 an Covid 19 erkrankte Odenwälder behandelt, einer weniger als am Vortag und zehn davon außerhalb des Kreises. Der **Kreis Bergstraße** (Inzidenz 186) meldete bis Dienstagabend fünf weitere Tote und 95 Neuinfektionen, darunter zwei in Hirschhorn und eine in Neckarsteinach. In Hirschhorn waren sieben in Quarantäne, in Neckarsteinach sechs. In Krankenhäusern wurden 71 an Covid 19 erkrankte Bergsträßler behandelt, mehr als die Hälfte davon außerhalb des Kreises.

Beiderseits der Landesgrenze impfen jetzt die mobilen Teams

Termine für Heime gab's schon für Rockenau, Schwanheim, Rothenberg und Hirschhorn, Heddesbach und Eberbach stehen noch aus

Raum Eberbach (fhs) Mobile Teams impfen in Alten- und Pflegeheimen auch in und um Eberbach – erwartungsgemäß läuft dies unterschiedlich ab. Bis auf wenige Ausnahmen lassen sich die Senioren und das Personal in Baden-Württemberg wie in Hessen piksen. Allerdings besteht überall Beratungsbedarf, und es gab Skepsis bei denjenigen, die als erste die Möglichkeit erhalten haben, durch zwei Impfungen vor Corona geschützt zu werden.

Während das Eberbacher „Lebensrad" noch keinen Besuch eines mobilen Impfteams erhalten konnte, sind Bewohner des Rockenauer Curata-Heims sowie des Schwanheimer Hauses Parkblick bereits geimpft worden, ebenso im Hessischen die beiden Häuser Cordula I und II in Rothenberg sowie just gestern das Haus am Michelberg in Hirschhorn. Noch auf einen Termin wartet das Haus Maranatha in Heddesbach.

Im Unterschied zu Einzelpersonen haben die Heimaufsicht bzw. die Gesundheitsämter die Heimleitungen sowohl in Baden-Württemberg wie auch in Hessen frühzeitig kontaktiert und ihnen die erforderlichen Fragebogen wegen der Einverständniserklärung sowie den Impfaufklärungsbogen übermittelt.

Zweite Termine am 20./23. Januar

„Von 49 Bewohnern haben sich 48 impfen lassen" sagt Vanessa Geier, Leiterin des > **Curata-Seniorenstifts in Rockenau**. Bei den rund 65 Mitarbeitenden, von denen nicht alle direkten Kontakt mit den Senioren haben, waren ohnehin bereits einige infiziert und gelten nach ihrer Genesung als geschützt. Geier spricht von etwa 50 Impfungen. Ein zweiter Impftermin ist noch nicht sicher festgelegt, war aber für den 23. Januar ins Auge gefasst worden.

Wegen des Corona-Ausbruchs im > **Eberbacher „Lebensrad"** ist bislang noch kein Impftermin für mobile Teams vereinbart worden. Leiterin Doris Popp sagt, dass laut Heimaufsicht die keine Häuser aufgesucht werden, in denen ein akuter Ausbruch vorliegt. Von den rund 90 Lebensrad-Bewohnern hat nur eine Person die erforderlichen Unterlagen zur Impfung nicht unterschrieben. Bei den etwa 80 Mitarbeitenden gibt sich etwa ein Viertel skeptisch. Auch im > **Schwanheimer Haus Parkblick** gab sich etwas über ein Drittel der 27 Mitarbeitenden skeptisch – „das kann ich nachvollziehen, denn wir haben am 30. Dezember einen der ersten Termine gekriegt, und die Leute wollten einfach noch abwarten, bis sie mehr Informationen hatten. Manche bereuen es jetzt schon, dass sie sich nicht gleich haben impfen lassen", erklärt Heimleiter Sven Jensen. Für die zweite Impfung war den Erstgeimpften gleich der 20. Januar genannt worden. Von den 26 Bewohnern waren dies 22, in drei Fällen hatten die Angehörigen eine Impfung abgelehnt, in einem Fall fehlten die erforderlichen Unterlagen trotz vorliegender Impfbereitschaft. Der Arzt durfte daher die Spritze nicht ansetzen und wird das knappe Serum für jemand anders verwenden.

Haus Curata war bereits 2020 dran

In > **Heddesbach** weiß der Leiter des **Hauses Maranatha**, Johannes Paetzold, derzeit noch nicht, ob dies jemand von den 15 Bewohnern und 17 Mitarbeitenden dort sein wird. Auf die komplett eingereichten Unterlagen gab es noch keinen Rückruf wegen eines Besuchstermins durch das mobile Team. Allerdings wollten auch einzelne Senioren wie Mitarbeiter nicht geimpft werden.

Für die > **Häuser Cordula I und II im hessischen Rothenberg** teilte Heimleiter Jörg Wehrle ohne nähere Zahlenangaben mit: „Wir sind geimpft - der größte Teil war bereit dazu." Ausführlicher informierte die Leiterin des > **Hirschhorner Hauses der Betreuung und Pflege am Michelberg**, Yvonne Ginthum: Von den 116 Bewohnern wurden gestern 106 und von den rund 100 Mitarbeitenden über 90 durch eines der derzeit drei von ab dem 17. Janaur sechs mobilen Impfteams des Kreises Bergstraße mit dem Vakzin versorgt. Ein Termin für die zweite Impfung sei zwar noch nicht festgelegt worden. Die dafür erforderlichen Impfdosen seien aber reserviert, habe sie erfahren. Sven Jensen von „Parkblick" Schwanheim: „Ich würde jedem empfehlen sich impfen zu lassen. Der Impfstoff ist besser verträglich als man denkt – bei einer Tetanusimpfung gibt es eine stärkere Reaktion als hier."

„Als Co-Trainer will ich auch ein gewisses Vorbild sein"

Serie „Wie halten sich Sportler trotz Corona-Beschränkungen fit?" – Fußballer Klaus Singleton von der SG Rockenau

Von Peter Bayer

WIE HALTEN SICH SPORTLER FIT?

Eberbach. Auch wenn es viele als ein Stück Normalität herbeisehnen: Ein Ende der Zwangspause ist für die Amateursportler derzeit noch nicht absehbar. Da keiner sagen kann, wann es wieder losgeht, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als sich fit zu halten, um nicht beim Re-Start ins Hintertreffen zu geraten. Das gilt auch für Fußballer Klaus Singleton von der SG Rockenau.

Der 26-Jährige hat in der D-Jugend beim VfB Eberbach angefangen, spielt seit fünf Jahren bei der SG Rockenau. Der Co-Trainer des A-Klassisten ist die „Allzweckwaffe", spielt „die komplette Palette", da, wo es fehlt: eigentlich im Mittelfeld, letzte Saison Abwehr und die letzten Spiele im Angriff. Fit hält er sich normalerweise durch das Training dienstags und freitags. Nebenbei fährt er mit Freunden Rad oder geht ab und zu abends Joggen. „Wenn ich nicht verletzt bin, reicht das", sagt er.

Beim ersten Lockdown im Frühling hat er erst einmal gar nichts gemacht. „Es war ganz angenehm, mal ein bisschen Pause zu haben", gibt er zu. Zumal er auch keine große Hoffnung hatte, dass es schnell wieder weitergehen könnte. Nach vier Wochen sei es jedoch langweilig geworden. „Ich bin dann zu den üblichen Trainingszeiten Joggen gegangen und habe mir im Internet Fitness-Workouts für Zuhause angesehen.

„Der zweite Lockdown war absehbar", sagt Singleton. „Wir haben jeden Tag die Zahlen angeschaut. In der Mannschaft wurde schon gewettet, wann der Spielbetrieb eingestellt wird." Weil er abzusehen war, konnte und kann er auch besser damit umgehen. Sich fit zu halten, ist in der derzeitigen Lage schwer. „Da ich leicht verletzt war, ist mir die Pause gut reingelaufen", sagt Singleton.

Nach Weihnachten ist er zunächst mit einmal Training pro Woche langsam eingestiegen, danach will er wieder zweimal trainieren, um den Rhythmus beizubehalten. „Es wird auf Joggen rauslaufen,

Klaus Singleton. Foto: Peter Bayer

dazu Workouts. Wegen der Jahreszeit sind die Möglichkeiten limitiert." Allerdings, gibt er zu, fällt es ihm schwer, sich zu motivieren, um alleine zu laufen. „In der Gruppe ist es angenehmer." Singleton schätzt, dass frühestens im März wieder Fußball gespielt werden kann. Der Ehrgeiz, es dann „wieder besser machen zu wollen" motiviert ihn weiterzumachen. „Als Co-Trainer sollte ich auch ein gewisses Vorbild sein", sagt er. Wenn er sich durch das Joggen eine gewisse Grundlagenausdauer verschafft, muss er im Training selbst nicht mehr so viel machen. Dass die Saison regulär zu Ende gespielt werden kann, glaubt er nicht: „Die Zeit läuft uns davon." Denn ständig „englische Wochen" wie in der Bundesliga ist schwer. „Das geht nicht über einen längeren Zeitraum, es kann nur die Ausnahme sein." Denn sollte es wieder losgehen, wären vier Wochen Vorlauf nötig, „würden aber auch reichen".

Doch da er sich und andere nicht anstecken will, hat er für die derzeitige Zwangspause volles Verständnis. Wenngleich es durch die Ungewissheit schwer ist, sich täglich immer wieder zu motivieren. „Unter Corona-Richtlinien lässt sich spielen, das haben wir in der Vergangenheit bewiesen", hofft er auf eine Rückkehr auf den grünen Rasen. „Wenn du ein Leben lang Fußball gespielt hast, fehlt es dir einfach", gibt er zu.

Kreis-SPD tagt im Stadion

Wahl steht im Mittelpunkt — Jan-Peter Röderer diskutiert mit

Rhein-Neckar/Eberbach. (RNZ) Der Kreisvorstand der SPD Rhein-Neckar lädt alle Mitglieder zum Kreisparteitag am Samstag, 16. Januar, um 14 Uhr in die BWT-Arena am Hardtwald in Sandhausen ein. Im Mittelpunkt des Parteitags steht die Wahl der 27-köpfigen Delegation für die Landesvertreterversammlung. Diese wird die Landesliste für die Bundestagswahl festlegen. Der Kreisverband Rhein-Neckar ist der mitgliederstärkste in Baden-Württemberg und wird somit auch die größte Delegation bei der Landesvertreterversammlung stellen.

Das Besondere daran: Sowohl diese Listenaufstellung als auch die dafür notwendige Wahl der Delegierten ist auch in Zeiten coronabedingter Kontaktbeschränkungen als Präsenzversammlung vorgeschrieben und als Versammlung zulässig. „Es ist damit die einzig zulässige Form, diese Delegiertenwahl durchzuführen. Deswegen findet dieser Mitglieder-Kreisparteitag auch an der frischen Luft statt, nämlich im Stadion des SV Sandhausen“, so Kreisvorsitzender Thomas Funk.

Vorgesehen ist auch eine Diskussionsrunde mit den Kandidierenden der SPD Rhein-Neckar zur Landtags- und Bundestagswahl 2021.

Mitdiskutieren werden: MdL Daniel Born (LTWK Schwetzingen), MdB Dr. Lars Castellucci (BTWK Rhein-Neckar), Sebastian Cuny (LTWK Weinheim), Elisabeth Krämer (BTWK Heidelberg), der Eberbacher Jan-Peter Röderer (LTWK Sinsheim), Dr. Andrea Schröder-Ritzrau (LTWK Wiesloch) und Nezaket Yildirim (BTWK Schwetzingen-Bruchsal).

ⓘ **Info:** Die Diskussionsrunde kann man auf www.spd-rn.de im Livestream mitverfolgen.

Warum heulten die Sirenen auf?

Neckarsteinach. (cm) Einigen Neckarsteinachern ist am Dienstag der Schreck in die Glieder gefahren: Im Stadtgebiet heulten nämlich die Sirenen auf. Bürgermeister Herold Pfeifer konnte jedoch Entwarnung geben: „Es handelte sich um eine Wartung, bei der die Funktionsfähigkeit überprüft wurde.“ Bereits im Oktober waren die Sirenen anlässlich des bundesweiten Warntags getestet worden. Allerdings heulten damals nur fünf der sieben Stück im Stadtgebiet. Jene im Ortsteil Lanzenbach und jene an der Tankstelle waren bei Eigentümerwechseln der Gebäude vom Strom getrennt worden. Sie sollen wieder in Betrieb genommen werden. Die Sirene im Ortsteil Grein heult regelmäßig, da über sie auch die Feuerwehr zu Einsätzen alarmiert wird. Hintergrund ist der schlechte Funkempfang auch für die „Piepser“ der Feuerwehrleute.

Im fideljo gibt’s Live-Stream-Kabarett

„Das Leben ist kurz – kauf sie dir, die roten Schuh”

Mosbach. (RNZ) Am Donnerstag, 28. Januar, kommt Josef Brustmann mit seinem Soloprogramm „Das Leben ist kurz – kauf sie dir, die roten Schuh“ ins fideljo, das Zentrum für Kultur und Begegnung. Das Programm wird ab 20 Uhr live aufgezeichnet und kann mit einem zuvor erworbenen Online-Ticket Live mitverfolgt werden.

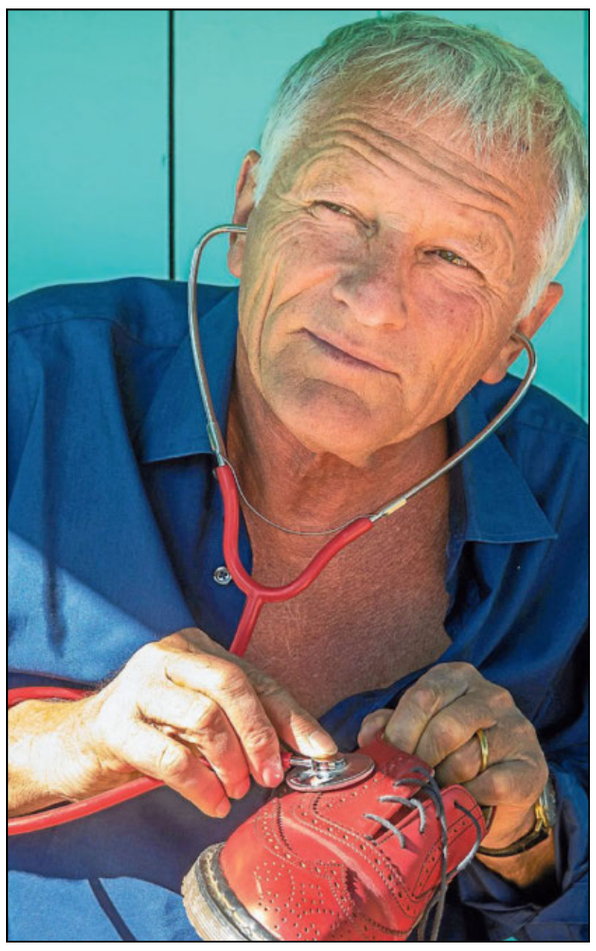
Dass sie mal untergehen würde, die Erde, war allen klar – warum auch nicht? Die Sonne macht das jeden Tag! War doch klar, dass sich irgendein Trumpl findet, der den roten Knopf drückt, meint Brustmann.

Aber es kam alles anders. Die Erde kippte plötzlich von sich aus auf die rechte Seite, viele verloren das Gleichgewicht und stürzten ins All. In England klaute jemand im Durcheinander die Kronjuwelen, in Oberammergau tauchte in einem Wirtshaus das Bernsteinzimmer wieder auf. In Dr. Markus Söders Staatskanzlei fielen alle soeben aufgehängten Kreuze von der Wand. Alle Lufthansa-Piloten brachen sofort einen Streik vom Zaun. Und als in Berlin aus der Kuckucksuhr des Heimat- und Innenministers Horst Seehofer ein brennender Kuckuck wie ein Beelzebub herausfuhr, dabei mehrere Male „Asylanten raus – Asylanten raus“ schrie, entgleiste zeitgleich wie durch Zauberhand in Ingolstadt Seehofers Märklin-Eisenbahn (wer hatte die Weichen falsch gestellt?).

Durch ganz Oberbayern ging ein gewaltiger Rechtsruck. In Berlin zog sich Angela Merkel für immer in ihre Raute zurück, ohne noch einen Erben für ihre 270 Hosenanzüge eingesetzt zu haben. Noch ehe Frau Dr. Storch das Ruder an sich reißen konnte, implodierte der Stern. Von Adam und Eva und dem jüngsten Gericht keine Spur – alles frei erfunden.

Nur ich, der Dokumentarist, überlebte vorläufig, weil in Wolfratshausen immer erst alles 20 Jahre später passiert. Kauf dir die roten Schuh’, hör ich mich noch zu meiner Frau sagen, das Leben ist kurz.

ⓘ **Info:** Die Veranstaltung ist nur einmalig am 28. Januar ab 20 Uhr verfügbar. Tickets gibt es ausschließlich für 10 Euro online zu kaufen unter: www.fildeljo.de.



Das Programm von Kabarettist Josef Brustmann gibt’s nur per Live-Stream zu sehen. Foto: privat (Josef Hahn)

Bewerben für Leader-Mittel

Förderung von 80 Prozent

Mosbach. (RNZ) Projektträger haben die Möglichkeit, ab Freitag, 15. Januar, zwischen zwei Fördermöglichkeiten zu wählen: Leader für größere Projekte und Regionalbudget für Projekte bis 20 000 Euro netto. Für Leader stehen 100 000 Euro EU-Mittel zur Verfügung. Bewerbungen können bis zum 1. März gestellt werden. Die Projekte sollten dieses Jahr umsetzbar sein. Beim Regionalbudget lockt zum dritten Mal eine 80 Prozent-Förderung.

Infos gibt es unter Telefon (0 62 61) 84 13 95 oder -96 oder unter www.leader-neckartal-odenwald.de.

Räumfahrzeug von Fahrbahn gerutscht

Neckargerach. (RNZ) Der Fahrer eines Räumfahrzeugs kam am Mittwoch gegen 4 Uhr zwischen Neckargerach und Binau von der Fahrbahn ab und verletzte sich dabei leicht. Der 29-Jährige war mit seinem Lastwagen auf der Bundesstraße unterwegs, als er aufgrund von Glatteis nach rechts von der Fahrbahn abkam. An dem Fahrzeug des Winterdienstes entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 10 000 Euro, der Fahrer erlitt leichte Verletzungen.

„Es darf nicht passieren, dass Leute aufgeben“

Kreisseniorenrat sieht Schwachstellen bei der Terminvergabe für Impfungen – Bei der Telefonhotline kommt man oft kaum durch

Neckar-Odenwald-Kreis. (jam) „Wir wollen für die Impfung werben, ohne Druck auszuüben“, sagt Bernd Ebert (Foto). Er ist der Vorsitzende des Kreisseniorenrats im Neckar-Odenwald-Kreis und Mitglied im Vorstand des Landesseniorenrats. Er hat mit unserer Zeitung darüber gesprochen, warum er den Start der Impfkampagne sowohl mit Hoffnung als auch mit einer großen Herausforderung verbindet.

Während Landrat Dr. Achim Brötel aktuell in einem Brief an Ministerpräsident Kretschmann auf das Problem der zum Teil weiten Wege in das Kreisimpfzentrum aufmerksam macht, sieht Ebert schon in einem früheren Schritt ein ernstes Problem. „Was passiert mit den Menschen, die sich den modernen Medien verweigern?“

Das Problem sei die Digitalisierung – und die Frage der Teilhabe. Die Caritas schätzt, dass in Deutschland noch immer zehn Millionen Menschen offline sind – manche von ihnen freiwillig, viele jedoch gezwungenermaßen. Und laut Ebert lasse sich das Problem nicht nur auf Senioren eingrenzen, auch wenn diese nun im Zuge der Priorisierung der Impfung zuerst vor die Herausforderung gestellt werden, sich zu registrieren.

„Wir legen Wert darauf, dass Menschen, die nicht digital teilhaben können oder wollen, nicht vergessen werden“, betont Bernd Ebert. „Ich selbst war nie in sozialen Medien unterwegs“, sagt der Vorsitzende des Kreisseniorenrats über sich. Das änderte sich mit Beginn der Pandemie schlagartig. Für Online-Konferenzen, Video-Chats und den schnellen textbasierten Austausch musste sich der Ravensteiner erst einmal ein komplett neues Equipment anschaffen und sich einarbeiten.

„Man kann es lernen“, sagt der 73-Jährige, „aber man muss es wollen.“ Zum Beispiel der Volkshochschulverband versuche bereits seit einiger Zeit, Senioren an digitale Angebote heranzuführen, damit neue Entwicklungen wie die digitale Patientenakte ältere Menschen nicht außen vor lassen.

Wer aktuell einen Impftermin vereinbaren möchte, muss sich entweder online unter www.impfterminservice.de mithilfe einer eigenen E-Mail oder einem SMS-kompatiblen Gerät anmelden oder die Service-Hotline 116 117 anrufen. Während ein kurzes Telefonat zur Terminbuchung auf den ersten Blick wie eine praktikable Lösung wirkt, häufen sich in der Praxis die negativen Erfahrungen mit der Hotline.

„Anrufer berichten immer wieder, dass sie sich bei Anruf der 116 117 bis zu einer Stunde in der Warteschleife befinden, die Telefonate sogar teilweise abbrechen“, warnte zuletzt zum Beispiel der hessische Landesverband der Deutschen Feuerwehrgewerkschaft. Trotz der langen Wartezeit erfahren manche letztlich nur, dass die wenigen Impftermine bereits vergeben sind. Darin sieht Bernd Ebert eine Gefahr: „Es darf nicht passieren, dass Leute aufgeben, wenn sie dreimal nicht durchkommen.“ Da helfe nur weiteres Personal in den Callcentern.

Doch an wen sollen sich Senioren, die es überfordert, sich telefonisch oder über das Internet anzumelden, nun wenden? „Die Hilfe muss direkt vor Ort sein, es braucht jemanden in der Nachbarschaft oder im direkten Umfeld“, sagt der Kreisseniorenratsvorsitzende. Denn trotz jeder Hilfe – letztlich müsse sich doch jeder selbst anmelden. Trotzdem steht der Kreisseniorenrat – auch aus dem Homeoffice heraus – jederzeit als Ansprechpartner bereit. Bislang gab es aber nur wenige Anfragen, bedauert Ebert. „Wir werden konkret nicht oft genug zur Unterstützung herangezogen.“

Dabei ist es genau das, was den Kreisseniorenrat ausmacht: Er „macht Öffentlichkeit, staatliche und kommunale Behörden auf die Probleme älterer Menschen aufmerksam und arbeitet an deren Lösung mit.“ Noch haben sich weder Landes- noch der Kreisseniorenrat, der für die Interessen älterer Menschen im Neckar-Odenwald-Kreis eintritt, an die Öffentlichkeit gewandt. „Landesweite Pressemitteilungen sollen noch folgen“, kündigt Ebert an. Darin wolle man an jeden, der gesundheitlich in der Lage ist, appellieren, sich impfen zu lassen.

Der Kreisseniorenrat hat aktuell – wie bereits in der ersten Hochphase der Pandemie im vergangenen Frühjahr – dem Landratsamt sein Büro zur Verfügung gestellt. „Wir sind aber weiterhin telefonisch erreichbar und kommunizieren online“, verspricht Ebert.

ⓘ **Kontakt:** Telefon (0 62 61) 84 25 30, www.ksr-nok.de.

Sternsinger im Ort unterwegs

In Igelsbach klappte der Königs-Zug von Haus zu Haus

Zwei Grüppchen zogen im Zweiländerdorf Igelsbach als Sternsinger von Haus zu Haus und brachten den Segen für 2021. Die Ortsbewohner wurden Tage zuvor informiert. Fotos: privat

Igelsbach. (RNZ) Dass Sternsinger auch in der Corona-Zeit unterwegs sein konnten, haben zuletzt die Igelsbacher Mädchen und Jungs unter Beweis gestellt. Anja Braunsberger und Rebekka Wehrle, die Organisatorinnen, haben sich etwas einfallen lassen. Tage vor der Aktion fanden die Igelsbacher einen Hinweis darauf in ihrem Briefkasten.

Unter Einhaltung aller Hygiene - und Abstandsregeln machten sich gegen 10 Uhr die Sternsinger auf den Weg — aufgeteilt in zwei sehr kleine Gruppen bestehend aus Mitgliedern der erlaubten zwei Haushalte. Sie liefen von Haus zu Haus und klingelten an jeder Haustüre. Wenn die Türe geöffnet wurde, sagten Kaspar, Melchior und Balthasar ihre bekannten Sätze. Singen war leider nicht möglich, der Text vom Lied wurde allerdings vorgetragen.

Das Anbringen des Segens 20+C*M*B +21 an der Haustüre musste jeder Hausbewohner selbst übernehmen, dafür wurde mit Abstand entweder ein Stück Kreide in einem Tütchen, oder der Aufkleber auf die Eingangsstufe gelegt. Blieb die Haustüre verschlossen, wurden Kreide und Aufkleber im Briefkasten oder in der Zeitungsrolle hinterlegt.

Nach gut drei Stunden war die Sternsinger-Aktion beendet. Gefreut haben sich Ortsbewohner, Sternsinger und die Organisatoren über den Spendenbetrag.

Gut zu wissen in der Region

EBERBACH

Wochenmarkt, 7-13 Uhr, Leopoldsplatz.
Bau- und Umweltausschuss, 17.30 Uhr, Stadthalle.

NACHBARSCHAFT

Buchleihe Beerfelden, 14-17 Uhr, Stadtbücherei.

ÖFFNUNGSZEITEN

Eberbach

Rathaus, 8-16 Uhr, für Publikumsverkehr geschlossen, im Bedarfsfall Tel. 0 62 71/ 871 oder stadt@eberbach.de.
Stadtwerke, für Publikumsverkehr geschlossen, Tel. 06271/9209-0.
Stadtarchiv, kein Publikumsverkehr, 8.15-12, 14-16 Uhr, Tel. 0 62 71/ 1055.
Stadtbibliothek, für Publikumsverkehr geschlossen Tel. 0 62 71/ 87 344, 15-17 Uhr, Stadthalle.
Tourist-Information, 10-12, 14-17 Uhr, kein Publikumsverkehr, Tel. 0 62 71/ 87 242.
Ev. Gemeindebüro, 9-11 Uhr, kein Publikumsverkehr, Tel. 06271/ 4787.
Mobile Jugendarbeit, 0176/12013874 oder mja.eberbach@postillion.org

Hirschhorn

Rathaus, 8-12, 13.30-17.30 Uhr, kein Publikumsverkehr, Tel. 06272/923-0.
Tourist-Information, 10-12, 14-16 Uhr, für Publikumsverkehr geschlossen, Tel. 0 62 72/ 17 42.

WIR GRATULIEREN

Alles Gute!

Eberbach: Hannelore Kaufmann (85).
Oberzent: Edith Fischer, Kortelshütte (90).

BERATUNGEN

Eberbach

Kinder- und Jugendbüro/Jugendreferat, 8-12 Uhr, für Publikumsverkehr geschlossen, 0 62 71/8 73 40.
Beratungsstelle Eltern, Kinder, Jugendliche, 9-10 Uhr, Sprechstunde, Luisenstr. 4, 06271/68 87.
Jugendamt Rhein-Neckar-Kreis, Terminvereinbarung 06223/866-536-7654.
Gerichtstag, Amtsgericht Heidelberg, Anmeldung 0157/35200501, 9-12 Uhr, für Publikumsverkehr geschlossen.
Beratungsstelle für Suchtprobleme, 10-12 Uhr und 13-16 Uhr, sowie nach Vereinbarung 0 62 71/ 91 99 34, Friedrich-Ebert-Str. 6.
Gemeindesozialdienst, 0 62 71/ 87 342.
Rheuma-Liga, Beratung 9 - 18 Uhr, Familie Eichler Tel. 06221-8935527.
Energiesparberatung, Verbraucherzentrale, 16.30-19.30 Uhr, Stadtwerke (für Publikumsverkehr geschlossen), Anmeldung 01805/ 50 59 99.
Hospizdienst, Eberbach-Schönbrunn, 0176/ 990 560 60.
Blaues Kreuz, 0 62 21 / 14 98 20 und 0170/ 5444009, Gemeindehaus Leopoldsplatz.
Diakonisches Werk und Sozialpsychiatrischer Dienst, nach Vereinbarung Tel. 0 62 71 / 926 40, Friedrichstr. 14.

BEHÖRDENRUFNUMMER 115

Mo-Fr 8-18 Uhr, direkte Verbindung zu allen Verwaltungsstellen, Auskunft über Leistungen und Anlaufstellen.

IM NOTFALL

Apotheken, Kloster-Apotheke, Schönau, Neckarsteinacher Str. 18, Tel. 0 62 28/ 412.
Notarzt, Rettungsdienst: 112.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst, einschließlich Augen-, Kinder- und HNO-Bereitschaft, heute 19 Uhr bis morgen 7 Uhr, Tel. 116 117.
Krankentransporte, DRK Eberbach, Güterbahnhofstr. 13, Tel. 0 62 71/ 192 22.
Notfallbereitschaft, Polizeinotruf: 110, Feuerwehr: 112, Feuerwehr über Stadtverwaltung: 0 62 71 / 871, Polizeirevier: 0 62 71 / 92 100, Stadtwerke: 0 62 71 / 920 90.

Tausende tote Heimkinder in Irland

Untersuchungesbericht Skandal in kirchlich betriebenen Unterkünften für unverheiratete Mütter aufgedeckt.

Dublin. Ein jetzt veröffentlichter Untersuchungsbericht über den Tod tausender Babys und Kinder in Mutter-Kind-Heimen sorgt in Irland für Aufsehen und wirft ein Schlaglicht auf die sehr katholisch geprägte Gesellschaft Irlands im 20. Jahrhundert.

Demnach starben etwa 9000 Kinder in Heimen, die von der Regierung kontrolliert und von religiösen Organisationen, oft von der katholischen Kirche, geleitet wurden. Das waren rund 15 Prozent aller Kinder in den untersuchten Heimen für unverheiratete Mütter.

Als Haupttodesursachen wurden Atemwegserkrankungen sowie Magen-Darm-Entzündungen festgestellt. In den Heimen lebten unverheiratete Frauen mit ihren Kindern.

In der 2865 Seiten umfassenden Studie geht es unter anderem um ein vom Orden der Bon-Secours-Schwestern betriebenes Heim in Tuam. Auf dessen Gelände waren „erhebliche Mengen“ unmarkierter menschlicher Überreste in Gewölben gefunden worden. Die Lokalhistorikerin Catherine Corless hatte ermittelt, dass zwischen 1925 und 1961 in dem Heim 796 Totenscheine für Babys ausgestellt worden waren. Im gleichen Zeitraum gab es aber lediglich eine einzige beurkundete Bestattung.

Eine eingesetzte Untersuchungskommission arbeitete seit Anfang 2015 Vorgänge aus Mutter-Kind-Heimen auf. *dpa/kna*

Illegale Party gesprengt

Corona-Verstoß Gäste verstecken sich in Toilette und Schränken vor Polizei.

Hameln. Die Polizei in Hameln hat einen Kindergeburtstag mit 30 Gästen aufgelöst. Um von den Beamten nicht entdeckt zu werden, schloss sich eine Frau mit fünf Kindern in der Toilette ein, wie ein Polizeisprecher am Mittwoch sagte. „Die anderen haben sich in Schränken versteckt.“

Nachbarn hatten sich am Dienstag bei der Polizei über den Kindergeburtstag beschwert. Entgegen der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie trafen sich die 30 Teilnehmer in der Wohnung. Gegen die 15 anwesenden Erwachsenen wurden Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet. *dpa*

Mehrere Frauen erheben schwere Vorwürfe gegen einen Arzt. *Foto: © Kopytin Georgy./shutterstock.com*

Sexuelle Belästigung in Klinik

Arzt-Skandal Frauen werfen einem Mediziner in Brandenburg sexuelle Belästigung vor. Jetzt sprechen die Patientinnen darüber. Die Staatsanwaltschaft ermittelt. *Von Henry Blumroth*

Ein Klinik-Arzt im Land Brandenburg soll mehrere Frauen sexuell belästigt haben. Dies ergeben Recherchen der „Lausitzer Rundschau“ (LR) und des ARD-Magazins „Kontraste“. Die LR ist Partnerzeitung der Südwest Presse. Der Mediziner am Elbe-Elster Klinikum mit Standorten in Elsterwerda, Finsterwalde und Herzberg soll drei Patientinnen bei Ultraschall-Untersuchungen des Bauches und in einem Fall des Brustkorbs an den Brüsten und im Schambereich berührt haben.

„Er hat mich erst an meinen Ohren gestreichelt, dann den Rücken massiert, und auf einmal ist seine Hand in meine Hose gewandert“, sagt eine Frau, die im Dezember 2015 aufgrund chronischer Magenschmerzen bei dem Arzt gewesen sei. „Ich war damals wirklich sehr naiv und habe dem Arzt vertraut“, sagt die Frau. Sie nimmt einen weiteren Termin an. Wieder ohne das Beisein weiteren medizinischen Personals, sagt sie. „Ich sollte mich für eine weitere Untersuchung wegen chronischer Magenschmerzen wieder auf die Liege legen. Diesmal wollte er meinen BH aufmachen. Ich habe sein steifes Glied an mir gespürt“, sagt die damals 38-Jährige. Sie habe die Behandlung über sich ergehen lassen – wollte dann nicht mehr zu dem Arzt. Danach habe sie der Mediziner privat angerufen, um einen Termin zu vereinbaren. „Bis mein Freund rangegangen ist. Dann war Schluss“, sagt die frühere Patientin. Die Frau ist heute 43 Jahre alt. Sie habe ihr Schweigen im Jahr 2020 gebrochen, weil sie durch eine Arbeitskollegin von weiteren Frauen gehört habe, die dem Arzt ähnliche Handlungen vorwerfen und mit ihrer Ärztin Anzeige erstattet hatten. Die 43-Jährige hat ebenfalls bei der Polizei ausgesagt. Eine weitere, damals 30-jährige Frau hatte nach eigenen Angaben bei demselben Arzt nur über Beschwerden im Brustkorb und im Bauch geklagt. Sie habe die Untersuchungen als sehr unangenehm empfunden. Sie sei dabei mit dem Arzt allein gewesen. „Er sah erregt aus, als er meine Brüste massierte“, sagt sie. Warum ihre Anzeige erst viel später erfolgt sei, wird die Jüngere der Frauen von einer Polizistin gefragt. Die Antwort: „Weil man sich schämt und nicht weiß, ob das legitim ist, was er da macht.“

> Ich habe sein steifes Glied an mir gespürt.
>
> **Patientin**
> über einen Vorfall im Jahr 2015

Die Hausärztin Stefanie Frank sagt, diese junge Frau sei die zweite ihrer Patientinnen, die von solchen Ultraschall-Untersuchungen berichtet habe. Die Allgemeinmedizinerin sagt: „Es ist unmöglich, bei Untersuchungen des Magens oder auch des Brustkorbs den Intimbereich einer Frau zu berühren. Auch nicht aus Versehen.“ Die Verfahren ihrer beiden Patientinnen sind wegen Verjährung eingestellt worden. Nach der Anzeige der heute 43-jährigen Frau hat die Staatsanwaltschaft in Cottbus ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des sexuellen Missbrauchs unter Ausnutzung eines Behandlungsverhältnisses eingeleitet.

Die Elbe-Elster Klinikum GmbH (etwa 450 Betten, 1000 Mitarbeitende) gehört dem Landkreis Elbe-Elster. Der Lausitzer Rundschau und dem ARD-Magazin „Kontraste“ liegt ein Dokument vom September 2019 vor, in dem Landrat Christian Heinrich-Jaschinski (CDU) auf eine vermeintliche sexuelle Belästigung einer Patientin hingewiesen wird. Der Landrat sagt, während seiner Dienstzeit sei ein derartiges Fehlverhalten eines Mitarbeiters in keinem einzigen Fall festgestellt worden.

Was wusste der Klinik-Chef?

Dokumente belegen, dass Klinikum-Geschäftsführer Michael Neugebauer seit mindestens September 2019 von vermeintlichen Belästigungsfällen in seinem Haus weiß. Neugebauer sagt: „Bis heute haben wir keinen einzigen Fall zu verzeichnen, in dem ein derartiges Fehlverhalten eines Mitarbeiters festzustellen war.“

Der mit den konkreten Vorwürfen konfrontierte Mediziner lässt sich von einem Anwalt vertreten. Der Rechtsanwalt des Arztes bittet um die Nennung der Namen der vermeintlich belästigten Patientinnen. Erst dann und nach Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht könne sich sein Mandant damit hinreichend befassen. Dennoch äußert sich der Jurist aber so: Die Vorwürfe gegen seinen Mandanten seien unzutreffend. Untersuchungen ohne das Beisein von Schwestern oder anderem medizinischen Personal führe der Arzt nicht durch. Der Mediziner praktiziert weiter.

Wo sich Patienten beschweren können

In Baden-Württemberg habe die Zahl der Hinweise auf sexuelle Übergriffe oder sexuellen Missbrauch in den letzten Jahren landesweit im einstelligen Bereich gelegen, sagt Oliver Erens, Sprecher der Landesärztekammer in Stuttgart. Er weist darauf hin, dass sexuelle Belästigung einen Straftatbestand darstelle.

Patienten und Bürger könnten sich mit Beschwerden über Ärztinnen und Ärzte an die vier Bezirksärztekammern wenden.

Bezirksärztekammer Südwürttemberg: Haldenhausstraße 11, 72770 Reutlingen, Telefon 07121/917-0.

Leute im Blick

Anna Wintour Die Chefin der „Vogue“ hat zur Kritik an einem Titelbild der Modezeitschrift von der künftigen US-Vize-Präsidentin Kamela Harris Stellung genommen. „Ich möchte betonen, dass es absolut nicht unsere Absicht war, die Bedeutung des unglaublichen Sieges der gewählten Vize-Präsidentin in irgendeiner Weise zu mindern“, teilte die 71-Jährige mit. Zuvor hatte sich um die Tatsache, dass Harris auf einer Modezeitschrift erscheint, eine Kontroverse entsponnen.

André Rieu Der Walzerkönig sorgt sich um die Zukunft seines Orchesters, da Auftritte wegen der Corona-Pandemie seit Monaten unmöglich sind. Es sei ein Alptraum, sagt der 71-Jährige. Das Johann Strauß-Orchester sei sein „Lebenswerk“, sagt der Niederländer. Er würde sogar seine wertvolle Geige verkaufen, um seine Musiker behalten zu können. „Wenn Covid noch lange bleibt und die staatliche Unterstützung aufhört, dann kann ich das nicht bezahlen. Dann verkaufe ich meine Stradivari.“

Sara Nuru Eine Reise nach Äthiopien, das Heimatland ihrer Eltern, hat der früheren Gewinnerin der TV-Show „Germany‘s Next Topmodel“ die Augen geöffnet. „Es war kurz nachdem ich die Staffel gewann. Dann auf Menschen zu treffen, die nichts haben, die hungrig ins Bett gehen und kilometerweit laufen müssen, um Wasser zu holen – ich konnte nicht einfach so weitermachen“, sagt die 31-Jährige. Mittlerweile setzt sie sich als Botschafterin für nachhaltige Entwicklung und für die Stiftung „Menschen für Menschen“ ein.

FOTO: ANNETTE RIEDL/DPA

Mittwochslotto

2. Ausspielung	
6 aus 49	7 23 26 38 40 43
	Superzahl 6
Spiel 77	3 4 4 4 0 2 6
Super 6	2 4 1 9 2 5

ohne Gewähr

Wetter Oft stark bewölkt und nach Süden hin anhaltende Schneefälle

Für den Südwesten

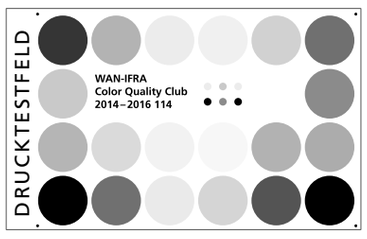
Die Vorschau für die nächsten drei Tage

Freitag	Samstag	Sonntag
-4 / -6	-3 / -8	-1 / -7

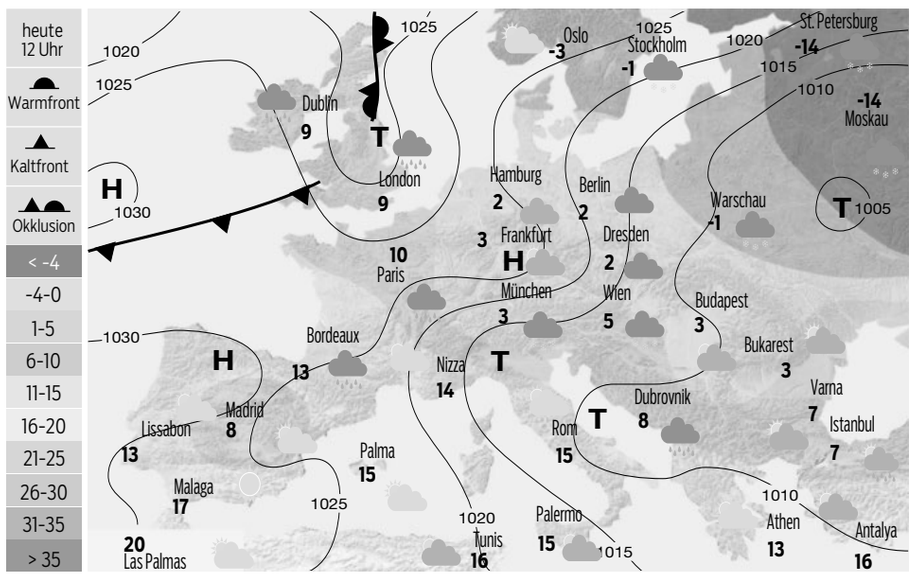
Vorhersage

Maritime Polarluftmassen fließen nach Deutschland ein.
Nach Norden und Nordosten hin mitunter sonnige Abschnitte und niederschlagsfrei, nach Süden und Südwesten hin bedeckt mit anhaltendem Schneefall bis in tiefe Lagen. Höchstwerte 1 bis 6 Grad. Es weht schwacher bis mäßiger Wind aus Norden.

Deutschland		Welt	
Garmisch	2	Delhi	17
Hannover	3	Hongkong	20
Kassel	3	Kairo	20
Kiel	3	Kapstadt	32
Köln	4	New York	8
Leipzig	2	Peking	1
Rostock	3	Sydney	31
Saarbrücken	3	Tokio	16



Europawetter



Sonne und Mond

8:11 ▲	16:55 ▼	9:26 ▲	18:15 ▼	20.1.	28.1.	4.2.	11.2.

Biowetter

Der Wettereinfluss ist nur gering. Das Befinden entspricht somit der individuellen Norm. Wetterfühlige Personen mit Bluthochdruckkrankheiten sollten sich im Freien jedoch durch ungewohnte Aktivitäten nicht zusätzlich belasten.

Ausflugswetter

Kempten	3
Oberstdorf	3
Sonnenbühl	2
Konstanz	4
Lindau	5
Freudenstadt	2
Freiburg	6
Zugspitze	-11
Bayreuth	0
Bellinzona	13
Bozen	6
Verona	6

Autowetter

Nachts kann es örtlich zu Glätte kommen. Besondere Vorsicht bei Niederschlägen: Teils ist dann mit gefrierender Nässe zu rechnen!

Zweifaches Opfer der Krawallnacht

Prozess Ein Student wird bei der Randale in Stuttgart zuerst verprügelt und dann bestohlen. Das Gericht schließt die Öffentlichkeit aus, da einer der wegen versuchten Totschlags Angeklagten erst 17 ist. *Von Dominique Leibbrand*

FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

Ein Justizbeamter schließt am Mittwoch die Tür zu Saal 1 des Landgerichts Stuttgart: Die Angeklagten sind 17 und 19 Jahre alt.

Als die beiden Angeklagten in den Saal geführt werden, hört man in den Zuschauerrängen eine Frau leise schluchzen. Neben ihr sind nur drei weitere Zuschauer gekommen – mutmaßlich Angehörige. Die Journalisten sind klar in der Mehrheit. Das öffentliche Interesse an dem Prozess ist groß, geht es doch um einen der schwerwiegendsten Fälle im Zusammenhang mit der Stuttgarter Krawallnacht. Nach mehreren Verfahren, die bereits am Amtsgericht gelaufen sind, wird jetzt erstmals am Landgericht verhandelt. Der Hauptvorwurf, mit dem sich der 17-jährige Schüler und der 19 Jahre alte Azubi konfrontiert sehen, lautet: versuchter Totschlag.

Noch wichtiger als das öffentliche Interesse ist für die Kammer jedoch der Jugendschutz: Wenige Minuten nach Verhandlungsbeginn verkündet der Vorsitzende Richter Christian Klotz den Ausschluss der Öffentlichkeit während des Prozesses, der mit acht Verhandlungstagen bis März terminiert ist. Weil der eine der beiden jungen Männer noch nicht volljährig ist, müsse man ihn mit Blick auf seine weitere Entwicklung besonders vor Stigmatisierung schützen und eine Atmosphäre schaffen, in der die Aufklärung der Tat nicht gefährdet werde. Die Angeklagten, der Jüngere im roten Polohemd, der ältere in Kapuzenpulli und Sportjacke, nehmen die Entscheidung mit ausdruckslosen Minen hin.

Tritte gegen den Kopf

Laut Anklageschrift sollen die jungen Männer, die beide einen deutschen Pass besitzen, zu den ersten gehört haben, die sich an den Stuttgarter Krawallen in der Nacht auf den 21. Juni 2020 beteiligten. Seinerzeit zogen nach einer eskalierten Drogenkontrolle bis zu 500 meist männliche Randalierer plündernd durch die City, griffen Polizisten an und demolierten Geschäfte.

Die Angeklagten sollen Polizisten massiv beleidigt, Glasflaschen auf sie geworfen und Polizeiautos beschädigt haben. Als sich ein 24-jähriger unbeteiligter Student einschaltete und forderte, keine Flaschen mehr zu werfen, brannten bei den beiden offenbar vollends die Sicherungen durch.

Mit einem Faustschlag soll der 19-Jährige, der wie der 17-Jährige zuletzt in Geislingen an der Steige gemeldet war, aber in Esslingen lebte, das Opfer attackiert haben, das daraufhin bewusstlos zu Boden ging, berichtet eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft. Danach sollen beide auf den Studenten eingeschlagen haben, wobei der Jüngere ihm heftig gegen Oberkörper und Kopf trat. Die Angeklagten hätten den Tod ihres Opfers dabei billigend in Kauf genommen. Erst als Zeugen helfend hinzukamen, ließen sie laut Anklage von ihm ab und flohen – um dann, nur etwa 40 Meter vom Tatort entfernt, erneut zu randalieren.

Knapp 30 Zeugen sind in dem Verfahren geladen, darunter das Opfer selbst, dessen Aussage für den Mittwochnachmittag terminiert war. Für den Studenten ist es der zweite Gerichtstermin in kurzer Zeit. Kurz vor Weihnachten hatte er bereits in einem Verfahren am Amtsgericht ausgesagt, denn: In der Krawallnacht war er zweimal zum Opfer geworden. Nachdem er bewusstlos geschlagen worden war und die Täter geflohen waren, mischte sich unter die Helfenden ein 26-Jähriger, der dem Wehrlosen den Geldbeutel aus der Hosentasche klaute und ihm seine kabellosen Kopfhörer abnahm. Danach zog der Dieb offenbar weiter stehlend und plündernd durch die City. Das Urteil für ihn: drei Jahre Gefängnis.

Der Student sagte in dem Verfahren aus, er erinnere sich an die dem Diebstahl vorausgehende Attacke nicht, die von hinten erfolgt sein müsse. „Ich habe Flaschenwürfe am Rand des Schlossplatzes gesehen. Ich bin dorthin und habe gesagt, die sollen das lassen. Dann bin ich im Krankenwagen wieder aufgewacht“, zitierte die „Stuttgarter Zeitung“ den Geschädigten. Dem Bericht zufolge habe der junge Mann, der eine Gehirnerschütterung, Schürfwunden und Prellungen erlitt, die Angriffe „inzwischen gut weggesteckt“.

Bislang 128 Tatverdächtige ermittelt

Die beiden Angeklagten gehören zu bislang 128 Verdächtigen, die die Polizei nach der Krawallnacht ermittelt hat. Die Mehrheit hat einen Migrationshintergrund, viele von ihnen sitzen noch in U-Haft. Laut Innenministerium wurden bislang 79 Haftbefehle im Verfahren erwirkt, derzeit sind noch 25 Haftbefehle in Vollzug. Insgesamt werden bis zu 100 Prozesse erwartet.

Anfang November hatte das Amtsgericht Stuttgart zwei junge Männer in den ersten beiden öffentlichen Prozessen wegen besonders schweren Landfriedensbruchs zu Jugendstrafen von jeweils zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Während die einen die harten Strafen begrüßten, forderten Kritiker eine Kultur der Wiedergutmachung. *dpa*

Klimaschutz mit härteren Maßnahmen

Umwelt Grünen-Fraktion peilt mit Vorgaben für die Ressorts und einem Sofortprogramm nach der Wahl das 1,5-Grad-Ziel an.

Stuttgart. Die Grünen-Fraktion will in der kommenden Legislaturperiode beim Klimaschutz Ziele und Vorgaben verschärfen. Konkret soll die Landesverwaltung bis 2035 klimaneutral werden und dazu ein CO_2-Schattenpreis von 180 Euro pro Tonne Kohlendioxid für die Landesverwaltung und die öffentliche Beschaffung eingeführt werden. Zudem sollen alle Förderprogramme des Landes unter einen Klimavorbehalt gestellt werden und alle neuen Gesetze auf ihre Klimaverträglichkeit hin überprüft werden. Geplant ist auch ein Klimaschutz-Sofortprogramm, das eine landesweite Photovoltaikpflicht für alle Neubauten vorsieht. Das geht aus einem Positionspapier hervor, das die Grünen-Fraktion auf ihrer Klausur am Mittwoch verabschiedet hat. Die Pläne sollen am Freitag der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

„Die Klimakrise lässt sich nicht wegimpfen. Vor uns liegen noch viele Jahre voller Anstrengungen“, sagte Grünen-Fraktionschef Andreas Schwarz dieser Zeitung. Seine Fraktion wolle den Klimaschutz auf allen Ebenen voranbringen und die „überlebensnotwendige 1,5-Grad-Grenze“ einhalten. Darunter versteht man das Ziel, den globalen Temperaturanstieg durch den Treibhauseffekt auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, gerechnet vom Beginn der Industrialisierung um 1850 bis zum Jahr 2100.

Um das zu erreichen, will die Grünen-Fraktion die Landesregierung verpflichten, zwei Mal pro Jahr die Kabinetts- zur „Klimaschutzsitzung“ zu machen. Dabei sollen die Ressorts über ihre Aktivitäten berichten. Für den Klimaschutz sollen spezifische Ziele für Sektoren wie Verkehr oder Industrie gelten, für deren Erreichung die jeweiligen Ministerien verantwortlich zeichnen sollen. „Wenn im Zuge des jährlichen Monitorings eine Abweichung vom Zielerreichungspfad festgestellt wird, müssen automatisch neue, striktere Maßnahmen vom Ressort in Kraft treten“, heißt es im Beschlusspapier. Dazu gebe dann auch ein neuer „Rat der Klimaweisen“ Empfehlungen ab. „Wenn wir es mit dem Klimaschutz ernst meinen, führt kein Weg an schärferen Maßnahmen vorbei“, sagte Grünen-Klimaexperte Jürgen Walter. *rol*

ELENA ELISSEEVA/SHUTTERSTOCK.COM

Grünen-Fraktion will Photovoltaikpflicht für alle Neubauten.

SPD fordert Rücktritt von Hoffmeister-Kraut

Expo-Debakel Grüne-schwarze Mehrheit im Untersuchungsausschusses empfiehlt, Verträge besser zu prüfen.

Stuttgart. Wenige Tage nach der letzten Sitzung des Untersuchungsausschusses zum Expo-Debakel hat die SPD-Fraktion den Rücktritt von Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) gefordert.

SPD-Fraktionschef Andreas Stoch warf ihr am Mittwoch „politisches Totalversagen“ und die „Versenkung von mindestens 15 Millionen Euro Steuergeldern am Persischen Golf“ vor. Eine heillos überforderte Ministerin aber könne sich das Land in der aktuellen Corona-Krise nicht leisten. „Das Dubai-Debakel ist ein Hoffmeister-Kraut-Debakel“, sagte Daniel Born, SPD-Obmann im Ausschuss. Zum finanziellen Schaden für das Land komme ein erheblicher Renommee-Schaden hinzu, dafür müsse Hoffmeister-Kraut geradestehen.

Dagegen hielt CDU-Obfrau Marion Gentges der SPD taktisches Kalkül vor: „Wenige Wochen vor der Landtagswahl offenbart die SPD große Verzweiflung. Aber für diese Rücktrittsforderung hat der Untersuchungsausschuss wirklich keinerlei Grundlage geliefert.“ Schützenhilfe erhielt Hoffmeister-Kraut auch vom grünen Koalitionspartner.

Die Ministerin habe „Fehleinschätzungen“ benannt, sagte Grünen-Obfrau Andrea Lindlohr. „Wir gehen davon aus, dass das Ministerium in Zukunft dafür Sorge trägt, dass das Land nicht noch einmal unbeabsichtigt in ein Vertragsverhältnis gerät.“ Eine Rücktrittsforderung sei daher „nicht angebracht“. Die FDP, die gemeinsam mit der SPD die Einsetzung des Ausschusses beantragt hat, will sich erst an diesem Donnerstag nach Abschluss ihrer Fraktionsklausur äußern.

Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut von der CDU. *Foto: dpa*

Der Ausschuss ist der Frage nachgegangen, wie es dazu kommen konnte, dass das Land entgegen allen Absichten Vertragspartner der Macher der Weltausstellung in Dubai geworden ist und nun voll für die auf mindestens 15 Millionen Euro taxierten Kosten aufkommen muss. Ursprünglich hatten drei Projektpartner – die Ingenieurkammer Baden-Württemberg, das Stuttgarter Fraunhofer-Institut und die Messe Freiburg – das Projekt verantworten und über Sponsorengelder finanzieren wollen. Das Land sollte das Projekt nur politisch „flankieren“.

Die damalige Abteilungsleiterin im Wirtschaftsministerium, die heutige Landespolizeipräsidentin Stefanie Hinz, hatte den Zuständigen der privaten Initiative gegenüber Dubai aber zum Generalkommissar mit dem Recht benannt, für das Land zu unterzeichnen. Die Expo-Macher durften daher annehmen, dass sie mit dem Land einen Vertrag eingingen, wie später eingeholte Gutachten folgerten. Mit Blick auf die heutige Polizeipräsidentin sagte Stoch, die Frage sei auch, „wie in Baden-Württemberg Spitzenpositionen besetzt werden“.

Die grün-schwarze Mehrheit stimmte am Montag im Ausschuss in nicht-öffentlicher Sitzung für Empfehlungen, die als Lehre aus dem Expo-Debakel bessere Prüfung fordern. Etwa von Vertragsabschlüssen und Auswirkungen von Berufungen Dritter in Funktionen gegenüber Institutionen. Am 4. Februar berät der Landtag die Ergebnisse des Ausschusses. *Roland Muschel*

Geldstrafe

Briefe gelagert anstatt zugestellt

Buchen. Über 9000 Briefe und Zeitungen nicht zugestellt: Ein Postzusteller aus dem Neckar-Odenwald-Kreis muss deshalb 1800 Euro Geldstrafe zahlen, die das Amtsgericht Buchen am Mittwoch verhängt hat. Zwischen Januar 2018 und April 2020 soll der Mann die Postsendungen nicht ausgeliefert, sondern in seiner Wohnung gelagert haben. Der Grund: Er habe sich Arbeit ersparen wollen. Alle Briefe blieben ungeöffnet und erreichten letztendlich ihre Empfänger. *dpa*

Weniger Gezwitscher im Südwesten

Stuttgart. Nur 31,6 Vögel pro Garten in Baden-Württemberg: Bei der Vogelzählaktion des Naturschutzbundes Nabu sind im Südwesten weniger Vögel beobachtet worden als in den Vorjahren. Das geht aus einem ersten Ergebnis der Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel 2021“ hervor. Im Vorjahr waren es noch 36,7 Vögel. Damit liege das Land unter dem Bundesdurchschnitt von 34,3. Nach Angaben des Verbandes beobachteten in Baden-Württemberg etwa 17 700 Menschen die Vögel in Parks und Gärten – zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor, das sei ein Rekordwert. *dpa*

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

In den Gärten in Baden-Württemberg gibt es 2021 weniger Vögel.

Moodle

Hacker-Angriff schuld an Ausfall

Stuttgart. Die Lernplattform Moodle ist am Montag Opfer einer Hacker-Attacke geworden. Das teilte ein Sprecher des Landeskriminalamts am Mittwoch mit. Auf einem von rund 120 Servern der Plattform habe es so viele Zugriffe gegeben, dass der Server lahmgelegt wurde. Diesen Vorgang nennt man „DDoS-Angriff“. Dabei werden Server mit einer Flut von Anfragen überschüttet und so verlangsamt oder in die Knie gezwungen. Daten seien nicht gestohlen worden. *dpa*

Corona

Gefälschte Verordnungen

Freiburg. Toiletten in Mehrfamilienhäusern täglich desinfizieren, weil sich Viren sonst durch Abflussrohre über mehrere Etagen verbreiten könnten. Das stand in gefälschten Corona-Verordnungen, die in Briefkästen in Freiburg eingeworfen wurden. Das Regierungspräsidium (RP) Freiburg hat deshalb nun Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt. Die Täter hatten die Zettel unerlaubt mit dem baden-württembergischen Landeswappen versehen und das RP als Absender genannt. *dpa*

Produktion der S-Klasse bei Daimler in Sindelfingen: Die Hälfte der Baden-Württemberger geht davon aus, dass die Autoindustrie im Südwesten an Bedeutung verlieren wird. *Foto: Marijan Murat/dpa*

Die Wirtschaftskrise kommt bei den Menschen im Land an

Umfrage Einkommenseinbußen, Zukunftsängste, Sorge um den Job: Über die Schwere der Corona-Folgen machen sich die Bürger wenig Illusionen. *Von Roland Muschel*

Am 6. Januar 2021 vermeldete die Landesregierung erleichtert und auch ein wenig stolz, dass sich der Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg trotz Corona-Krise robust zeige. Im Dezember 2020 sei die Arbeitslosenquote stabil bei 4,2 Prozent geblieben, die Jugendarbeitslosenquote leicht auf 3,3 Prozent gesunken.

Während Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) die Zahlen bereits als „Licht am Ende des Tunnels“ deutete und der Blick auf die Börsenwerte diesen Eindruck zu unterstreichen scheint, sieht eine Mehrheit der Baden-Württemberger eher düstere Zeiten auf die Wirtschaft zukommen. Das zeigen die Ergebnisse der gemeinsamen Umfrage der Tageszeitungen in Baden-Württemberg, dem BaWü-Check, zur wirtschaftlichen Lage und Perspektive. Zwar schätzen aktuell 57 Prozent der Bevölkerung die ökonomische Situation des Südwestens positiv ein und nur 35 Prozent negativ. Je höher der Bildungsabschluss, desto positiver fällt im Schnitt die Einschätzung aus. Aber frohen Mutes startet nur eine Minderheit ins Wahljahr. Die große Mehrheit erwartet, dass die Arbeitslosigkeit im Land in den nächsten Monaten steigt: 17 Prozent rechnen mit einem steilen Anstieg, 52 Prozent mit einem begrenzten. Eine Mehrheit rechnet auch mit einer klaren Zunahme der Firmenpleiten, sogar 70 Prozent befürchten infolge von Insolvenzen auch eine zumindest zeitweise Verödung der Innenstädte.

Das Institut für Demoskopie Allensbach hat die Umfrage zwischen dem 11. und dem 21. Dezember 2020 durchgeführt und damit vor dem Beschluss über den aktuellen Lockdown. Inzwischen dürfte sich die Einschätzung also kaum verbessert haben.

> „Wer einen Abwärtstrend erwartet, sieht auch Kretschmann kritischer.

Wie die Bürger die allgemeine Lage sehen, hängt stark davon ab, ob sie von den ökonomischen Kollateralschäden der Pandemie selbst betroffen sind. Dann sehen sie auch die Perspektiven für den Standort düsterer. Insgesamt beklagt die Hälfte der Bevölkerung direkte Folgen auf ihre wirtschaftliche Situation oder Perspektive: 23 Prozent der Berufstätigen haben durch die Krise Einkommenseinbußen, bei zwölf Prozent sind sie signifikant. 14 Prozent aller Berufstätigen im Land sind zurzeit in Kurzarbeit, zwölf Prozent fürchten um ihren Arbeitsplatz, vier Prozent haben ihn durch die Krise verloren.

Wer einen Abwärtstrend erwartet, sieht das Engagement von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) in der Regel kritischer. Wer gute Perspektiven sieht, beurteilt auch den Einsatz des Regierungschefs eher positiv. Insgesamt ist das Meinungsbild in diesem Punkt gespalten. Das trifft auch auf die Frage zu, ob die Regierung die Ziele Wirtschaftswachstum und Klimaschutz gut miteinander vereinbart oder sich zu sehr auf eines der beiden Ziele konzentriert: 22 Prozent sagen, die Regierung vereinbare die Ziele gut, je 24 Prozent finden, dass etwa der Klimaschutz oder die Wirtschaft zu sehr in den Fokus gerückt sei.

Die Umfrage der Tageszeitungen

Wie zufrieden sind die Menschen in Baden-Württemberg mit der Arbeit der Landesregierung? Werden die richtigen Schwerpunkte gesetzt, wo wird nur geredet, wo wird tatsächlich gehandelt?

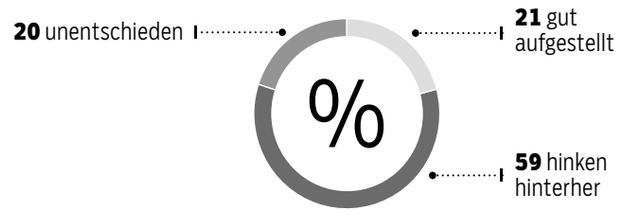
Das wollen die Tageszeitungen in Baden-Württemberg in ihrer gemeinsamen Umfrage, dem BaWü-Check, genauer wissen und arbeiten dafür mit dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) zusammen. Das IfD befragt einmal im Monat im Auftrag der Tageszeitungen 1000 Menschen im Land, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Das IfD gehört zu den namhaftesten Umfrage-Instituten Deutschlands. Auf den Rat der IfD-Chefin Renate Köcher greifen Vorstandsvorsitzende, Regierungschefs und Verbände zurück.

Die gedruckten Tageszeitungen in Baden-Württemberg erreichen jeden Tag mehr als fünf Millionen Menschen, hinzu kommen die Leserinnen und Leser auf den reichweitenstarken Online-Portalen der Tageszeitungen.

So haben die Befragten geantwortet

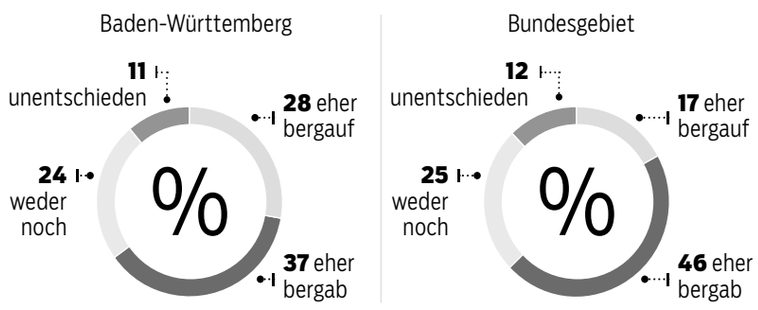
1 Rückstand:
Bei der Digitalisierung hinten dran

„Was glauben Sie: Sind die Unternehmen in Baden-Württemberg beim Thema Digitalisierung alles in allem gut aufgestellt, oder hinken sie da hinterher?“



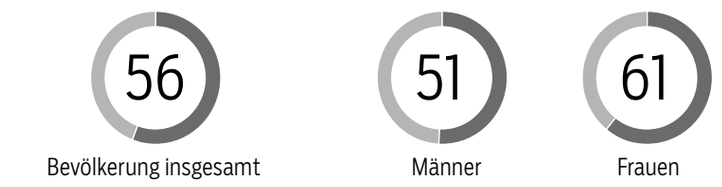
2 Konjunktur:
Die Mehrheit glaubt noch nicht an einen Aufschwung im Jahr 2021

„Wie sehen Sie die weitere wirtschaftliche Entwicklung (in Baden-Württemberg): Glauben Sie, dass es mit der Wirtschaft im Jahr 2021 eher bergauf oder eher bergab geht?“



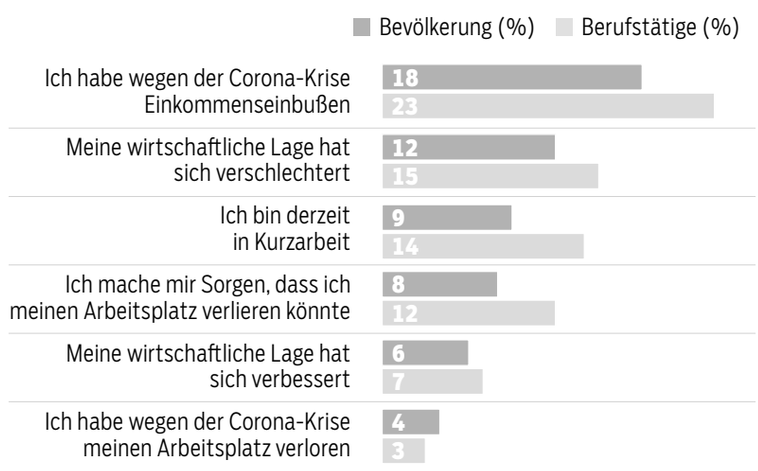
3 Insolvenzen:
Die Mehrheit rechnet mit vielen Firmenpleiten

„Erwarten Sie, dass viele Unternehmen und Selbstständige in Baden-Württemberg wegen der Folgen der Corona-Krise ihren Betrieb aufgeben müssen, oder werden die meisten Unternehmen und Selbstständigen voraussichtlich die Krise überstehen?“



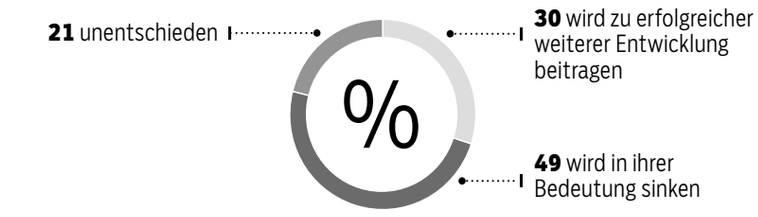
4 Persönliche Betroffenheit:
Die wirtschaftlichen Kollateralschäden der Pandemie

„Es kann ganz unterschiedlich sein, wie sich die Corona-Krise auf die persönliche Situation auswirkt. Welche der folgenden Punkte treffen auf Sie zu?“



5 Automobilindustrie:
Wird sie an Kraft verlieren?

„Gehen Sie davon aus, dass die Automobilindustrie auch in den kommenden Jahren zu einer erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung in Baden-Württemberg beitragen wird, oder wird die Automobilindustrie in ihrer Bedeutung sinken?“



GRAFIK BOCK / QUELLE: IFD-ALLENSBACH

CORONA AKTUELL

Am Mittwoch ist die Zahl der Corona-Infektionen in Baden-Württemberg binnen eines Tages um weitere 2976 Fälle gestiegen, wie das Landesgesundheitsamt (Stand: 16 Uhr) mitteilte. Die Zahl der mit oder am Coronavirus gestorbenen Menschen stieg um 116 auf insgesamt 5873. Die landesweite Sieben-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner liegt bei 133,3. Der geschätzte Sieben-Tages-R-Wert beträgt 1,09. Das bedeutet, dass 100 Infizierte rechnerisch etwa 109 weitere Menschen anstecken. Liegt der Wert für längere Zeit unter 1, flaut das Infektionsgeschehen ab. Weiterhin gelten alle 44 Stadt- und Landkreise im Südwesten als Risikogebiet. *dpa*

Gegen Microsoft-Produkte im Digitalunterricht

Stuttgart. Zahlreiche Verbände haben sich gegen den Einsatz von Microsoft-Produkten auf der Digitalen Bildungsplattform für die Schulen im Land ausgesprochen. Entsprechende Pläne des Kultusministeriums seien wegen mangelhaften Datenschutzes abzulehnen, teilten unter anderem der Landesschülerbeirat, der Landeselternbeirat, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und der Philologenverband am Mittwoch mit.

Vorteilhafter seien Open-Source Lösungen wie Moodle, Nextcloud und BigBlue Button für den digitalen Unterricht. Diese Produkte funktionierten bereits in vielen Schulen und machten den Einsatz von Microsoft-365-Werkzeugen überflüssig. Überdies sei es zwingend, dass Baden-Württemberg die digitale Souveränität behalte. Es dürfe sich nicht abhängig machen von einem Angebot wie Microsoft 365, weil es vom Anbieter oder der Regierung des Landes, wo dieser seinen Firmensitz habe, eingeschränkt oder abgeschaltet werden könne.

Darüber hinaus pochte auch die Verbraucherzentrale auf die Nutzung einer quell-offenen und datenschutzkonformen digitalen Infrastruktur. *dpa*

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA

Eine Schülerin erledigt am Computer Aufgaben für die Schule.

Das Grundgesetz auf dem Oberarm

Uwe Hück (58), der Ex-Porsche-Betriebsratschef, hat sich einen Grundgesetz-Satz tätowieren lassen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Gerade in diesen Corona-Zeiten sei die gefährdet, so Hück. Er kritisiert den Umgang mit alten Menschen. Ältere, die das Land nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut hätten, würden jetzt eingesperrt. „Das ist nicht anständig.“ *Foto: privat/U. Hück/dpa*

Ihre aktuelle
Serviceseite

Gesundheit
Wie Sie fit bleiben

Geld
Rund um Ihr Vermögen

Kino
Neues auf der Leinwand

Multimedia
Leben im Datenstrom

Garten
Pflanzen und mehr

Flucht vor einem Untoten

Elisabeth Moss gehört seit „Mad Men“ und „The Handmaid’s Tale“ zu den bekanntesten Gesichtern der Streaming-Welt. In dem Science-Fiction-Horrorfilm „Der Unsichtbare“ ist sie herausragend in der Hauptrolle der Cecilia. In einer stürmischen Nacht flieht die junge Frau vor ihrem gewalttätigen Partner – natürlich nicht, ohne ihn am Ende doch noch zu wecken und erst in letzter Sekunde im Wagen ihrer Schwester entkommen zu können. Als sich ihr Ex danach das Leben nimmt, könnte für Cecilia Frieden einkehren. Aber im Haus eines Freundes, in dem sie Zuflucht gefunden hat, mehren sich die unheimlichen Geschehnisse. Denn Cecilias Ex ist nicht wirklich tot. „Der Unsichtbare“ – ab diesem Freitag auf Sky. *Foto: Universal Pictures*

Film-Tagebuch

Die Pflicht zur Verdunkelung

Dresden. Ein Ort, an dem er die Wirklichkeit vergessen konnte: Das war das Kino für Victor Klemperer in den späten 1930er-Jahren. Alles hatte man ihm genommen: Die Arbeit, das Auto, soziale Kontakte. Im dunklen Saal erinnert er sich an seine frühere Filmbegeisterung. Aber er notiert gleichzeitig, wie die Geschichten flacher und der Tonfall brutaler werden. Dann wird er zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, weil er, der aus dem öffentlichen Leben Verbannte, zu Hause seiner „Pflicht zur Verdunkelung“ nicht nachgekommen sei. Danach wird ihm seine aussichtslose Situation vollends bewusst. Und schließlich das Kinoverbot. Doch Klemperer schmuggelt sich in den nächstbesten Film, über den er freudig schreibt: „So viel Musik, Humor. Es war mir eine richtige Erlösung.“

Als Klemperer 1881 zur Welt kommt, existiert „Kino“ nicht einmal als Wort. In seiner Studienzeit besucht er die ersten Stummfilm-Vorführungen, sieht 1929 „Eine schamlose Frau“ und schwärmt: „All das völlig wirr, sinnlos, kitschig – aber die Garbo ist schön und ausdrucksvoll.“ Die ersten Tonfilme sieht er als Kulturverfall, der „Blaue Engel“ mit Marlene Dietrich stimmt ihn 1932 um.

Im Kino lauscht er unerkannt den Gesprächen seiner jungen Nachbarn: „Neben mir ein Reichswehrsoldat, ein Knabe noch, und sein wenig sympathisches Mädchen. Es war am Abend vor der Boykottankündigung. Gespräch, als eine Alsberg-Reklame lief. Er: „Eigentlich sollte man nicht beim Juden kaufen.“ Sie: „Es ist aber so furchtbar billig.“

1945 brennen Dresden und seine Kinos nach massiven Bombardements völlig nieder. Klemperer überlebt in einer Notunterkunft am Stadtrand, verliert den Lebensmut – bis das erste Kino wieder öffnet: „Noch einmal (...) gut im Kino sitzen. Kein 20-Jähriger kann halb so lebenshungrig sein.“ *Merle Hilbk*

Victor Klemperer: „Licht und Schatten. Kinotagebuch 1929–1945“, Aufbau, 363 Seiten, 24 Euro

Eingerollter roter Teppich?

Corona Der Pandemie-Thriller hält Hollywood weiter in Atem: Erst Ende April sollen die Oscars über die Bühne gehen. Doch ist das überhaupt noch realistisch? *Von Barbara Munker*

Der „Trophäen-Buzz“, das Getuschel über die Favoriten der diesjährigen Filmpreis-Saison, ist in Hollywood voll im Gange. Filmkritiker nennen ihre Wunschkandidaten, das Rätselraten um Gewinnchancen bei den Golden Globes und den Oscars kocht hoch. Richtig Spaß macht das in Corona-Zeiten mit Kinoschließungen und Hiobsbotschaften am laufenden Band allerdings nicht.

Normalerweise würden sich die Stars nun schon für Auftritte auf dem roten Teppich vorbereiten. Die Golden-Globe-Nominierungen wären längst bekannt. Die Globe-Gala läutet Anfang Januar traditionell den Auftakt des Trophäen-Reigens ein, der mit der Oscar-Show zwei Monate später ihren Höhepunkt feiert.

FOTO: CHRIS PIZZELLO/INVISION/AP/DPA

Wartet bis 2022: Steven Spielbergs Neuverfilmung des Musical-Klassikers „West Side Story“ geht erst in der nächsten Saison in das Rennen um begehrte Trophäen.

Planungen gemäß aktueller Lage

Dass 2021 zum Umdenken zwingt, wurde den Preisverleihern schon während der ersten Corona-Welle klar. Bereits im Juni zog die Oscar-Akademie die Reißleine. Die 93. Academy Awards wurden von Ende Februar auf Ende April 2021 verlegt. Mit dem Oscar-Aufschub wollte man Filmemachern die Möglichkeit geben, ihre Projekte fertigzustellen. Statt bis Ende Dezember läuft die Frist für die Filmveröffentlichung jetzt bis Ende Februar. Die Nominierungen für die Oscars sollen erst am 15. März verkündet werden.

Die Show solle „live“ im traditionellen Dolby Theatre über die Bühne gehen, in „sicherer und feierlicher“ Weise, hieß es im Juni. Doch viele Fragen sind bei dem neuen Oscar-Fahrplan offen. Müssen die Stars auf dem roten Teppich Gesichtsmasken tragen oder in dem Ballsaal mit gewöhnlich 3400 Plätzen Abstand voneinander halten? Könnte die zweite oder eine dritte Pandemie-Welle doch noch zur Absage oder zu einer virtuellen Show führen?

Auch die Golden-Globe-Fans müssen sich länger gedulden. Die gewöhnlich lockere Gala des Verbands der Auslandspresse wurde vom Januar auf den 28. Februar verschoben. Bei den jüngst rasant steigenden Fallzahlen in Südkalifornien wird aber auch dieser Termin immer fraglicher.

Offiziell hält die Oscar-Akademie noch an dem April-Termin fest. Anfang Dezember kündigte der Verband ein „Traum-Team“ von drei Show-Produzenten an, darunter „Ocean’s“-Regisseur Steven Soderbergh. Dieses Produktionsteam werde auf die aktuelle Lage reagieren, hieß es in einer Erklärung. Es seien neue Ansätze und Konzepte gefragt.

Die nächste Hiobsbotschaft ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Im Rampenlicht der Oscar-Woche sollte Ende April mit dem Academy Museum of Motion Pictures das neue Prestigeobjekt in Los Angeles eingeweiht werden. Das fällt wegen der anhaltenden Schließung kultureller Einrichtungen flach – Aufschub bis Ende September.

In der langen Academy-Geschichte sind Show-Verzögerungen die absolute Ausnahme. Das gab es bisher erst drei Mal. Nach einer Flutkatastrophe im Los Angeles musste die Verleihung 1938 um eine Woche verschoben werden. 1968 fand die Feier zwei Tage später als geplant statt. Grund war die Beisetzung des ermordeten Bürgerrechtlers Martin Luther King. Wegen eines Attentats auf US-Präsident Ronald Reagan wurde die Show 1981 um einen Tag verschoben.

Die Pandemie hat die Filmbranche mit Drehstopps und geschlossenen Kinos praktisch lahm gelegt. Damit verändert sich die Oscar-Landschaft gewaltig. Prestigeobjekte, die vor Corona für 2020 geplant waren und ins Oscar-Rennen einziehen sollten, kommen nun erst für den Wettbewerb 2022 in Betracht. Dazu zählen Steven Spielbergs Neuverfilmung des Filmmusicals „West Side Story“ oder „Top Gun: Maverick“ mit Tom Cruise.

Dagegen soll das Sozialdrama „Minamata“ mit Johnny Depp in der Hauptrolle des legendären US-Fotografen W. Eugene Smith noch rechtzeitig für die Oscar-Saison 2021 in die Kinos kommen. Kleinere Filme, wie „Nomadland“ von der Regisseurin Chloé Zhao, sorgen derzeit für „Oscar-Buzz“. Frances McDormand spielt darin eine Frau, die nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch ihre Habseligkeiten in ein Auto packt und als Nomadin durch die USA fährt. Kritiker räumen ihr Chancen für einen zweiten Oscar ein. *dpa*

Vorlautes Känguru und Heiratszwang

Kinofilme Auch in dieser Programmwoche sind einige Leinwand-Highlights vom Wohnzimmer aus abrufbar.

Die Lichtspielhäuser bleiben zwar geschlossen, deswegen müssen wir aber nicht völlig auf Kinofilme verzichten. Ein paar Filmtipps für zu Hause:

Die Känguru-Chroniken: Die Idee ist verrückt, aber extrem erfolgreich: Mit „Die Känguru-Chroniken“ schrieb Marc-Uwe Kling über die ungewöhnliche Freundschaft zwischen einem Berliner Kleinkünstler und einem kommunistischen Känguru – mittlerweile gibt es mehrere Romane, ein Theaterstück und Gesellschaftsspiele mit dem vorlauten Tier im Mittelpunkt. Im vergangenen Jahr verfilmte außerdem Dani Levy die Komödie in einer Mischung aus Realfilm und Animation. Trotz der Einschränkungen durch Corona entwickelte sich das Werk zu einem der erfolgreichsten deutschen Kinofilme in 2020 – kürzlich wurde bekannt, dass eine Fortsetzung geplant ist. Derzeit sind „Die Känguru-Chroniken“ bei Sky zu sehen.

Gott existiert, ihr Name ist Petrunya: Warum sollen bestimmte Dinge nur Männern vorbehalten sein? Warum sollen Frauen sich immer brav im Hintergrund halten? Die

> Mazedonischer Film erhielt Preis auf der 69. Berlinale.

junge Petrunya aus Mazedonien ist frustriert und greift kurzentschlossen in eine religiöse Prozession ein – und stellt nicht nur ihr, sondern das Leben des gesamtes Ortes auf den Kopf. „Gott existiert, ihr Name ist Petrunya“ feierte 2019 im Wettbewerb der Berlinale seine Premiere und wurde mit dem Preis der Ökumenischen Jury ausgezeichnet. Im Kino hatte die Gesellschaftssatire wegen der Pandemie wenig Chancen, daher ist sie jetzt im Original mit deutschen Untertiteln bei Kino On Demand verfügbar – Zuschauer unterstützen so mit einem Kinogutschein ihr Lieblingskino (www.kino-on-demand.com).

Selbst ist die Braut: Sandra Bullock glänzt in dieser romantischen Komödie in der Hauptrolle. Sie spielt die Rolle der Margaret Tate, die beruflich erfolgreich in den USA als Lektorin ist. Als das Visum der gebürtigen Kanadierin ausläuft, droht die Ausweisung. Schnell muss sie den Behörden einen amerikanischen Ehemann präsentieren – keine leichte Angelegenheit, denn Margaret macht es ihren Mitmenschen mit ihrer zickigen Art nicht gerade leicht. Kurzerhand erpresst sie ihren Assistenten Andrew (Ryan Reynolds), sich als ihr Verlobter auszugeben. Sat.1 zeigt den Streifen aus dem Jahre 2009, bei dem Anne Fletcher Regie geführt hat, am Sonntag um 20.15 Uhr.

Ben Affleck führt wieder Regie

Los Angeles. Oscar-Preisträger Ben Affleck (48) will nach Regiewerken wie „Gone Baby Gone“, „The Town“ und „Argo“ ein weiteres Mal hinter die Kamera treten. Der Schauspieler, Autor und Regisseur soll für das Studio Disney die Bestseller-Vorlage „Keeper Of The Lost Cities“ verfilmen.

Die Fantasy-Buchreihe der amerikanischen Autorin Shannon Messenger dreht sich um die zwölfjährige Sophie, die mit telepathischen Fähigkeiten ihre wahre Herkunft aus einer magischen Elfenwelt entdeckt.

Im vorigen August war ein weiteres Regieprojekt bekannt geworden. Affleck soll auch „The Big Goodbye“ über die Entstehung des ikonischen Thrillers „Chinatown“ von 1974 verfilmen.

Affleck und Matt Damon hatten 1998 für ihr gemeinsames Drehbuch zu „Good Will Hunting“ einen Oscar gewonnen. Sein Regie-Werk „Argo“ brachte Affleck als „Bester Film“ 2013 einen weiteren Oscar als Produzent ein. Zuletzt war er als Schauspieler in dem Sportdrama „Out of Play – Der Weg zurück“ zu sehen. *dpa*

AUS DER **MEDIATHEK**

Und wer nimmt den Hund? Sie schenken sich nichts, Martina Gedeck und Ulrich Tukur als gut situiertes Ehepaar, das sich auf eine Trennungstherapie einlässt, um nach 26 Jahren Ehe einen zivilisierten Abschied hinzulegen – natürlich vergebens. Glänzend aufgelegt, scheuen die beiden vor Heulen und Zähneklappern nicht zurück, und lassen doch nachdenkliche Untertöne zu: Beziehungskino vom Feinsten. (ARD-Mediathek, bis 7.4.)

In den Gängen: Franz Rogowski als Gabelstaplerfahrer Christian, der sich in seine Kollegin Marion (Sandra Hüller) verliebt – das war in der Regie von Thomas Stuber nach einem Drehbuch

FOTO: BORIS LAEWEN/ARD DEGETO

In der Krise: Doris (Martina Gedeck) und Georg (Ulrich Tukur)

von Clemens Meyer eine der Filmüberraschungen der Berlinale 2018. Supermarkttristesse in erlesenen Bildern, Gabelstapler, die Walzer tanzen, und Peter Kurth in einer absolut herausragenden Rolle als desillusionierter Vorarbeiter. (Arte-Mediathek, bis 10.2.)

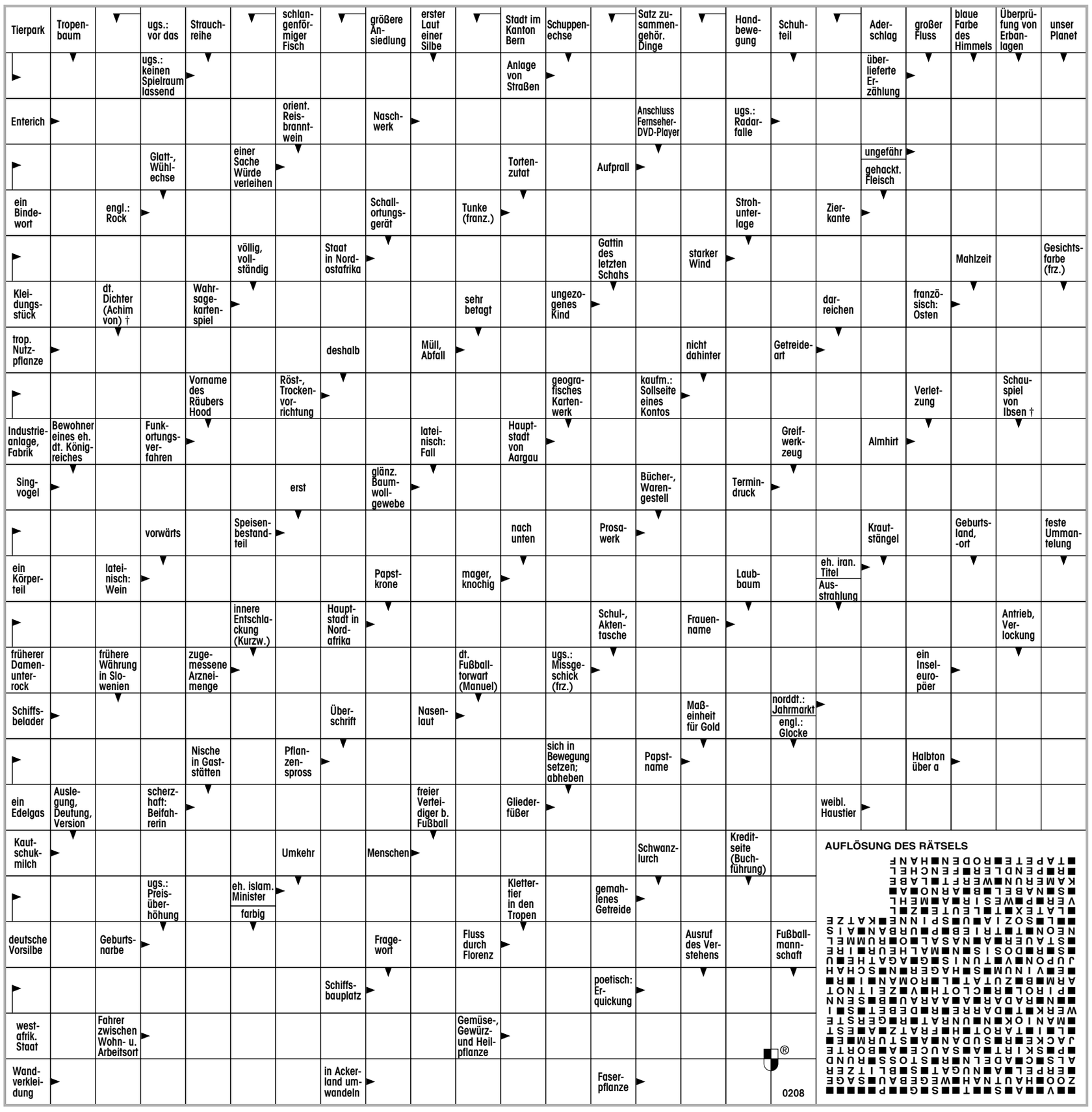
Egon Schiele – Tod und Mädchen: 1910 tollt eine Gruppe junger Menschen unbekümmert durch das sommerliche Krumau: Es gibt nächtliche Partys mit viel Alkohol und Tanz, ein mittägliches Bad in Unterwäsche in der Moldau, wilde Fahrradrennen durch die engen Altstadtgassen. Dieter Berners Film von 2016 mit Noah Saavedra in der Titelrolle lässt den österreichischen Skandalmaler und seine Zeit hinreißend lebendig werden. (3sat-Mediathek, bis 30.4.) *tim*

Miniserie

Großbritannien im Wandel der Zeit

Mainz. Passend zum Brexit: Der Sechsteiler „Years And Years“, produziert von HBO und BBC, zeigt die Geschichte einer britischen Familie von der Jetztzeit bis in das Jahr 2034. In Zeitsprüngen erzählt die Miniserie, wie sich das Leben der Lyons aus Manchester verändert in einer Welt, die aus den Fugen gerät. In einer der Hauptrollen ist Emma Thompson zu sehen. Ab 15. Januar in der ZDF-Mediathek, am 14. Januar strahlt ZDFneo ab 20.15 Uhr alle Folgen aus. *dpa*

Schwedenrätsel



AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

Sudoku

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

		1						7
8		9	1			2	4	
		4	7		5			
3				9	1			2
9		5		7		3		4
2			8	4				6
			3		8	7		
	9	3			4	5		1
1						4		

			8	3				
		6	2					5
	4	9				8		
	1					9		
9			3	5	7			2
		4					3	
		5				7	1	
4					1	6		
				9	8			

1	6	8	9	5	7	4	2	3
7	9	3	2	6	4	5	8	1
4	5	2	3	1	8	7	6	9
2	1	7	8	4	3	9	5	6
9	8	6	5	7	2	3	1	4
3	4	5	6	9	1	8	7	2
6	3	1	7	2	5	1	9	8
8	7	9	1	3	6	2	4	5
5	2	4	9	8	3	6	1	7

6	3	1	7	9	8	2	5	4
4	9	7	5	2	1	6	8	3
8	2	5	6	4	3	7	1	9
2	7	4	9	1	6	5	3	8
9	6	8	3	5	7	1	4	2
5	1	3	4	8	2	9	7	6
3	4	9	1	6	5	8	2	7
1	8	6	2	7	4	3	9	5
7	5	2	8	3	9	4	6	1

Vergleichsbild

Auf den ersten Blick sehen beide Bilder gleich aus. Sie unterscheiden sich aber in acht Einzelheiten. Wo sind sie?

Wortsuchspiel

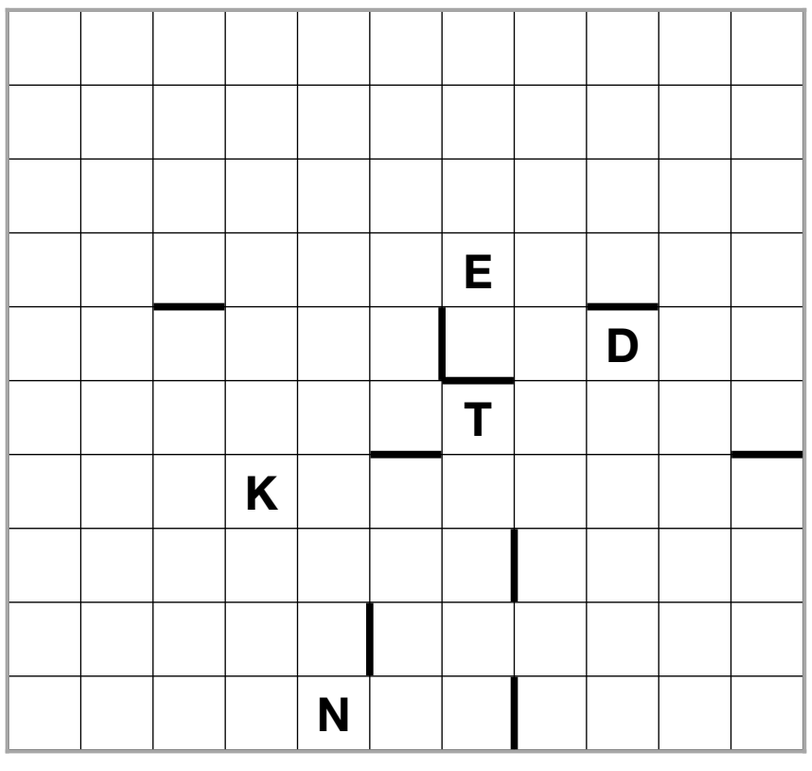
Die Begriffe aus der Liste sind in dem Buchstabenwirrwarr versteckt. Sie können waagerecht, senkrecht, diagonal, ineinander übergehend und auch rückwärts vorkommen. Viel Spaß bei diesem Such- und Geduldsspiel!

X	R	A	I	T	Q	C	Y	P	D	B	G	S	W	H	O	N	I	H	M	Y	H
A	P	W	C	Y	D	G	Z	O	G	K	D	R	P	X	B	Z	N	V	H	Q	N
J	R	U	A	L	L	L	C	A	P	O	B	D	E	F	R	E	N	V	S	K	H
T	O	U	H	S	C	E	T	V	N	I	V	L	F	Z	I	L	K	K	N	U	N
D	B	G	C	L	C	S	X	F	L	D	K	O	T	R	E	T	B	O	O	T	N
Z	L	D	D	K	T	B	M	D	A	T	T	L	E	R	F	P	B	R	N	S	J
O	E	P	S	R	S	N	H	R	G	S	G	F	M	I	P	L	T	R	G	F	U
B	M	M	U	Y	C	A	R	I	T	P	T	N	R	B	A	A	W	E	R	X	C
X	T	B	H	H	U	H	C	S	S	U	A	H	A	U	P	T	S	T	O	F	M
K	E	L	N	E	A	D	N	K	E	C	C	D	C	S	I	Z	O	S	L	L	H
G	X	N	R	F	P	U	I	R	F	S	N	H	N	U	E	P	U	K	Z	T	J
C	K	U	T	R	K	M	I	T	T	E	L	M	E	E	R	G	I	N	L	F	Z
I	X	A	R	F	R	Y	A	I	H	L	M	I	C	R	N	F	C	V	X	N	D
Z	D	B	A	N	O	B	E	O	C	V	R	O	W	X	B	I	J	D	K	H	J
O	D	X	S	U	T	Z	J	T	I	Z	X	H	F	T	F	S	U	R	V	T	W
T	Y	R	M	P	X	J	U	N	R	S	I	X	P	G	M	J	T	Y	U	I	R

BILDHAUER
BRIEFPAPIER
FAHRRAD
FERIEN
FRUCHTSAFT
GEBURTSTAG
GESANG
HAUSSCHUH
HERBST
KNOBLAUCH
KUNSTSTOFF
LORGNON
MITTELMEER
PROBLEM
REZEPTE
RICHTFEST
RUCKSACK
TRETBOOT
ZEITSCHRIFT
ZELTPLATZ

Schweizer Kreuzworträtsel

Die nachstehend alphabetisch sortierten Begriffe sowie die fehlenden Trennstriche sind so in das Diagramm einzutragen, dass ein vollständiges Kreuzworträtsel entsteht. Die vorgegebenen Buchstaben und Trennstriche dienen als Starthilfe.



WAAGRECHT:

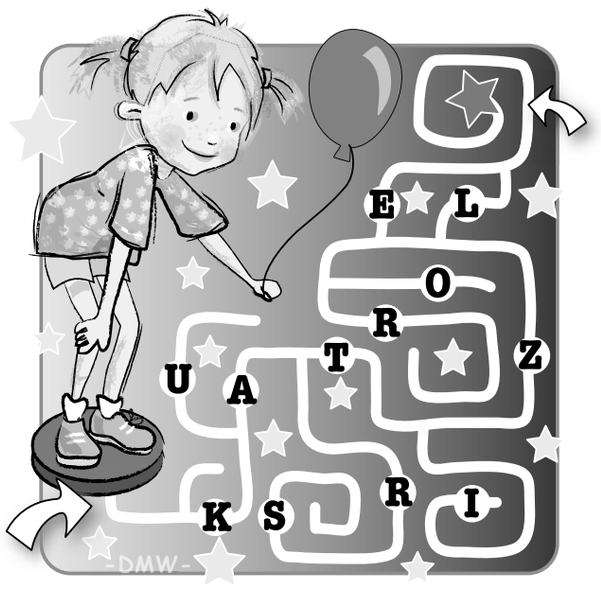
AMSEL, BELUGA, ERHABEN, ETTER, EULE, HURI, IMPAIR, KRAUT, LODEN, LOENS, MONOKEL, NEISSE, NIERE, OTTAWA, PRANKE, RAET, SNORRE, TACKER, TORONTO, TROJA

SENKRECHT:

ALTENA, AMIS, ASCHER, BORNEO, DATURA, ENKEL, GEUSE, JEANNE, KARO, KLEBEN, LORIOT, MARIO, OLPE, PATENT, REST, RIET, RUMOR, TEIL, TENNO, THOR, UKAS, WERRE

Querbeet

Welches Wort ergibt sich, wenn Lara alle Buchstaben, die ihr auf dem Weg zum Stern begegnen, einsammelt?



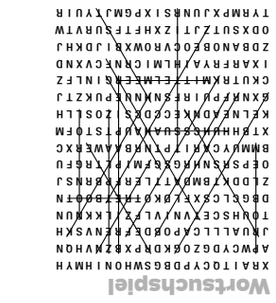
Auflösungen

T	E	A	R	O	T	N	O	R	O	T
E	R	O	N	S	E	R	E	I	O	N
I	R	U	H	N	E	B	A	H	R	E
R	E	K	C	A	R	E	T	T	E	T
A	W	T	A	L	O	T	E	S	M	A
N	E	D	O	L	E	K	N	A	R	P
E	S	S	I	E	N	S	N	O	E	L
T	U	A	R	K	R	A	U	R	P	I
L	E	U	L	E	M	O	N	O	U	E
A	G	U	L	E	B	J	A	O	R	T

Querbeet
KATZE

Schweizer Kreuzworträtsel

Vergleichsbild



Wortsuchspiel

DONNERSTAG, 14. JANUAR 2021

ARD

11.15 Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-MiMa **14.00** Tagess. **14.10** Biathlon: Weltcup. 7,5 km Sprint Damen. Aus Oberhof (D)

16.00 **Tagesschau**
16.10 **Das Quiz mit Jörg Pilawa**
17.00 **Tagesschau**
17.15 **Brisant** Magazin
18.00 **Wer weiß denn sowas?**
18.50 **In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte**
19.45 **Wissen vor acht**
19.50 **Wetter / Börse**

20.00 **Tagesschau**
20.15 **Nord bei Nordwest** Conny & Maik. Kriminalfilm, D 2020. Mit Hinnerk Schönemann, Jana Klinge, Marleen Lohse. Regie: Nina Wolfrum
21.45 **Kontraste** Magazin Moderation: Eva-Maria Lemke
22.15 **Tagesthemen**
22.50 **Nuhr im Ersten** Show

23.35 **Sträter** Show
0.20 **Nachtmagazin**
0.40 **Nord bei Nordwest**

ZDF

12.00 heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-MiMa **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares. Magazin

16.00 **heute – in Europa**
16.10 **Die Rosenheim-Cops**
17.00 **heute**
17.10 **hallo deutschland**
17.45 **Leute heute**
18.00 **SOKO Stuttgart**
19.00 **heute/Wetter**
19.20 **Wetter**
19.25 **Notruf Hafenkante**

20.15 **Der Bergdoktor** Arztserie Aus Mut gemacht. Nach Jahren des Hin und Her geht es Martin Gruber endlich gut mit seiner Anne. Sie genießen ihre Zeit zu zweit.
21.45 **heute-journal**
22.15 **maybrit illner** Talkshow. Der Polit-Talk im ZDF Moderation: Maybrit Illner
23.15 **Markus Lanz**

0.30 **heute journal update**
0.45 **Filmgorillas**
0.55 **Heldt**

SWR

10.30 betrifft **11.15** Planet Wissen **12.15** Quizduell-Olymp **13.00** Meister des Alltags **13.30** Gefragt – Gejagt **14.15** Eisenbahn-Romantik **14.45** Eisenbahn-Romantik **15.15** Tiermythen. Dokureihe

16.05 **Kaffee oder Tee**
17.00 **SWR Aktuell BW**
17.05 **Kaffee oder Tee**
18.00 **Aktuell B-W**
18.15 **Die Rezeptsucherin zu Hause** Dokureihe
18.45 **Landesschau BW**
19.30 **SWR Aktuell BW**

20.00 **Tagesschau**
20.15 **Zur Sache Baden-Württemberg!** Magazin
21.00 **112 – Retter im Einsatz** Dokumentationsreihe
21.45 **SWR Aktuell B–W**
22.00 **odysso** Magazin. Osteoporose und Arthrose – Wenn die Knochen schmerzen
22.45 **Kunscht!**
23.15 **Die Erfolgsstory „Drei Tenöre" – Triumphe, Tränen und Tantiemen** Doku

RTL

8.30 GZSZ **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Der Blaulicht-Report **11.00** Der Blaulicht-Report **12.00** Punkt 12 **14.00** 110 – Echte Fälle der Polizei. Doku-Soap **15.00** Die Superhändler: Lieblingsdeals

16.00 **Die Superhändler**
17.00 **Die Superhändler**
17.30 **Unter uns** Soap
18.00 **Explosiv – Das Magazin**
18.30 **Exclusiv** Magazin
18.45 **RTL aktuell**
19.05 **Alles was zählt**
19.40 **GZSZ** Soap

20.15 **Der Lehrer** Comedy-serie. Vergessen Sie Ihre Hände nicht. Mit Hendrik Duryn
21.15 **Magda macht das schon!** Verfolgungswahn
21.45 **Schwester, Schwester – Hier liegen Sie richtig!**
22.15 **Magda macht das schon!** Comedyserie
22.45 **Magda macht das schon!**

23.10 **Der Lehrer**
0.00 **Nachtjournal**
0.35 **CSI: Miami** Krimiserie

PRO 7

8.30 How I Met Your Mother **9.25** 2 Broke Girls **10.25** Man with a Plan. Unerwünschte Untermieter / Paar Nummer zwei **11.15** Last Man Standing **12.15** Scrubs – Die Anfänger. Mein Weihnachtswunder

17.00 **taff** Magazin. Das Revier – Hobbys, Helden, Heimat (1)
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Große, kleine Liebe
18.35 **Die Simpsons**
19.05 **Galileo** Magazin. Fünf Dinge: Kuba

20.15 **Pokerface – nicht lachen!** Show. Es ist ganz schön hart, nicht zu lachen, wenn man ständig mit Witzen und lustigen Pannen bombardiert wird. Genau darum geht es bei dieser Show, in der es auf Selbstbeherrschung ankommt.
22.20 **Balls – für Geld mache ich alles** Show

23.20 **Wer stiehlt mir die Show?**
1.35 **Balls – für Geld mache ich alles**
2.25 **Mission Wahnsinn** Show

SAT 1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Im Namen der Gerechtigkeit **11.00** Im Namen der Gerechtigkeit **12.00** Auf Streife – Berlin **13.00** Auf Streife **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten

16.00 **Klinik am Südring**
17.00 **Die Gemeinschaftspraxis** Doku-Soap
17.30 **K11 – Die neuen Fälle** Doku-Soap. Schwarze Schafe
18.00 **Buchstaben Battle**
19.00 **5 Gold Rings** Show
19.55 **Sat.1 Nachrichten**

20.15 ★ **Baywatch** Actionkomödie, GB/CHN/USA 2017. Mit Dwayne Johnson, Zac Efron, Priyanka Chopra. Regie: S. Gordon
22.40 **Criminal Minds** Krimiserie. Die verbotene Frucht. In Detroit wurden innerhalb von zwei Wochen zwei Männer ermordet und nackt an öffentlichen Orten an Fleischhaken aufgehängt.

23.35 **Criminal Minds** Krimiserie. Ein Schatten in der Wüste / Die Quelle des Leids

VOX

5.40 CSI: NY **7.15** CSI: Den Tätern auf der Spur **8.05** CSI: Den Tätern auf der Spur **9.00** CSI: Miami **9.55** CSI: Miami **10.50** vox nachrichten **10.55** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **11.55** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen. Doku-Soap **16.00** 4 Hochzeiten und eine Traumreise **17.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap. U.a.: Dresden / „Hochzeitshaus" **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner **20.15** ★ R.E.D. 2 – Noch Älter. Härter. Besser.. Actionkomödie, USA/F/CDN/RUS 2013 **22.30** ★ Hancock. Actionfilm, USA 2008 **0.10** vox nachrichten **0.30** Medical Detectives. Dokumentationsreihe

PHOENIX

6.00 Abenteuer Sibirien **6.45** Schätze der Welt – Erbe der Menschheit **7.00** Wir bauen auf! **7.45** Deutschland von oben – 1945 **8.30** phoenix vor ort **9.00** Bundestag live **17.30** phoenix der tag **18.00** Dokumentation **18.30** Wir bauen auf!. Dokumentation **19.15** Deutschland von oben – 1945 **20.00** Tagesschau **20.15** Krisenherd Iran – Gottesstaat zwischen Macht und Ohnmacht. Reportage **21.00** Gefährlicher Atompoker – Iran, USA und das Nuklearabkommen **21.45** heute-journal **22.15** phoenix runde **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix runde **0.45** Krisenherd Iran – Gottesstaat zwischen Macht und Ohnmacht **2.15** planet e. **2.45** planet e.. Dokumentationsreihe **3.15** Grün bleibt unsere Hoffnung

EUROSPORT 1

11.00 Langlauf: Weltcup **11.30** Langlauf: Weltcup. Tour de Ski: 8. Etappe,10 km freier Stil Herren mit Massenstart **12.00** Biathlon: Weltcup. Mixed-Staffel. Aus Oberhof (D) **12.45** Biathlon: Weltcup. Single-Mixed-Staffel. Aus Oberhof (D) **13.30** Biathlon: Weltcup. 10 km Sprint Herren. Aus Oberhof (D) **14.20** Biathlon: Weltcup. 7,5 km Sprint Damen **15.45** Snooker: The Masters. Viertelfinale. Live **17.30** Biathlon: Weltcup. 7,5 km Sprint Damen. Aus Oberhof (D) **18.45** Handball: Champions League **20.15** Eurosport News **20.20** Handball: Weltmeisterschaft. Gruppenspiel: Norwegen – Frankreich. Live **22.15** Snooker: The Masters. Viertelfinale. Live **23.30** Eurosport News **23.35** Sports Spotlight **0.05** Rallye: Rallye Dakar. 11. Etappe

Kriminalfilm

Nord bei Nordwest – Conny & Maik
Der junge Maik Lisek, ein Bekannter von Haukes neuer Partnerin Hannah Wagner (Jana Klinge), stiehlt deren Dienstwaffe und überfällt eine Tankstelle. Bei der anschließenden Verfolgungsjagd kommt es zu einem schweren Unfall, den Hauke nur überlebt, weil Hannah ihn rettet. Ehe er herausfinden kann, was zwischen Hannah und Maik einst in Kiel passiert ist, plant Maik schon den nächsten Raubzug. *D 2020* **20.15 Das Erste**

Actionkomödie

R.E.D. 2 – Noch Älter. Härter. Besser.
Frank (Bruce Willis) will mit seiner Freundin Sarah sein Rentnerleben genießen. Da er aber vor 25 Jahren an einer Aktion beteiligt gewesen sein soll, bei der eine Atombombe verschwand, verhaften ihn FBI-Agenten auf der Beerdigung seines besten Freundes und ehemaligen CIA-Kollegen Marvin. Die FBI-Männer werden vor Franks Augen erschossen und plötzlich taucht der tot geglaubte Marvin auf. *USA/F/CDN/RUS 2013* **20.15 VOX**

ARTE

11.00 Turmfalken – Unsichtbare Nachbarn. Dokumentation **12.15** Re:. Reportagereihe **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.50** ★ Ein verrücktes Huhn. Komödie, F 1978 **15.55** Costa Rica – Der Natur zur Seite stehen **16.50** X:enius **17.20** In der Welt zu Hause **17.50** Kielings wilde Welt **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.15** Wilde Tierkinder **21.00** Naturwunder des Nordens **21.45** Mystery Road – Verschwunden im Outback **22.40** Mystery Road – Verschwunden im Outback **23.35** Mystery Road – Verschwunden im Outback **0.30** Maria Theresia. TV-Biografie, A/CZ/SK/H 2019 **2.05** Maria Theresia. TV-Biografie, A/CZ/SK/H 2019

BAYERN

9.45 Elefant, Tiger & Co. **10.35** Seen auf dem Dach der Welt **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **12.40** Familie Dr. Kleist **13.30** Gefragt – Gejagt **14.15** Aktiv und gesund **14.45** Mississippi **15.30** Schnittgut **16.00** Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Abendschau – Der Süden **18.00** Abendschau **18.30** Rundschau **19.00** mehr/wert **19.30** Dahoam is Dahoam **20.00** Tagesschau **20.15** quer **21.00** Kabarett aus Franken **21.45** Rundschau Mag. **22.00** Ringlstetter **22.45** Capriccio **23.15** Bonusfamilie **0.00** Woidboyz on the Road **0.30** Startrampe Spezial **1.00** Heimatsound Concerts.

3 SAT

12.15 Servicezeit **12.45** Querbeet. Magazin **13.15** Der Steinbockmann **13.45** Die Kühe sind los **14.15** Wilde Miezen **15.00** Das geheime Leben der Hunde **15.45** Judith Rakers: Abenteuer Pferd **17.15** Der Natur auf der Spur – Abenteuer wilder Südwesten **18.00** NaturNah **18.30** nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Unsere Angst – Erforschung eines Urgefühls **21.00** scobel. Gespräch. Gefühle: verstehen und kultivieren **22.00** ZIB 2 **22.25** auslandsjournal extra **22.55** Die Bambusflößer von Bangladesch. Dokumentation **23.40** Die Bambusflößer von Bangladesch **0.20** 10vor10

SERVUS TV

5.10 Moderne Wunder **5.55** Servus Wetter **6.00** Das Wetterpanorama bei ServusTV **9.30** Terra Mater **10.30** Revolution der Sinne **11.30** Supermaschinen **12.25** Moderne Wunder **13.25** mareTV **14.20** Auf legendären Routen **15.25** Heilige Stätten **16.20** Leben mit Naturgewalten **17.20** Servus Wetter **17.25** Quizmaster **18.00** P.M. Wissen **19.00** Nachrichten **19.10** Quizjagd **20.10** Wetter **20.15** ★ Ein ungezähmtes Leben. Drama, USA/D 2005. Mit Robert Redford **22.15** ★ The Deep. Drama, ISL 2012 **0.00** Fleischhauer – 9 Minuten netto **0.10** Talk im Hangar-7 **1.10** ★ Ein ungezähmtes Leben. Drama, USA/D 2005. Mit R. Redford

KABEL 1

5.10 Abenteuer Leben Spezial **5.50** Genial daneben – Das Quiz **9.25** Blue Bloods – Crime Scene New York **10.15** Blue Bloods – Crime Scene New York **11.10** Castle **12.05** Castle **13.00** The Mentalist **14.00** Hawaii Five-0 **14.55** Navy CIS: L.A. **15.50** News **16.00** Navy CIS. Die teuflischen Drei **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum **20.15** Rosins Restaurants – Ein Sternekoch räumt auf! **22.20** K1 Magazin **23.20** Achtung Kontrolle aktuell **0.35** Hours to Kill – Zeitachse des Todes **2.15** Kabel Eins Late News **2.20** Hours to Kill – Zeitachse des Todes

KIKA

11.05 logo! **11.15** ★ Vater hoch Vier – Zurück zur Natur. Familienfilm, DK 2011 **12.35** The Garfield Show **12.50** 4 ½ Freunde **13.15** Ein Fall für TKKG **13.40** Die Pfefferkörner **14.10** Schloss Einstein **15.00** Endlings **15.20** Odd Squad – Junge Agenten retten die Welt **16.05** Sherlock Yack – Der Zoodetektiv **16.40** Geronimo Stilton **17.25** Bobby & Bill **18.00** Nö-Nö Schnabeltier **18.15** Kokosnuss **18.40** Wissper. Bärenhunger **18.50** Sandmann **19.00** Tib und Tumtum **19.25** Löwenzahn. Reihe. Graffiti – Wer sprayt, fliegt! **19.50** logo! **20.00** KiKA Live **20.10** Die Mädchen-WG – Im Schloss am See **20.35** Die Jungs-WG

Roman Fabio Andina: Tage mit Felice (Folge 79)

Die er mit einer schwungvollen Bewegung auf seine Schulter hebt, als wäre sie leer, wonach wir zurückgehen, um sie an Vittorinas Gaskocher anzuschließen.

Sie kommt, als wir gerade zur Probe die Flamme anzünden. Da schnappt sie sich eine Papiertüte von Coop und geht hinaus in ihren Garten, um etwas Gemüse als Gegenleistung für den Gefallen zu ernten.

Felice und ich sammeln eine Tüte voll Kaki für La Radio und steigen anschließend in meinen Volvo. Er schnallt sich an und bittet mich, ihm die Sitzlehne etwas höher zu stellen.

Am Brunnen auf dem Dorfplatz sitzt Floro mit einer Miene wie Ihrkönntmichheuteallemal und einem schlammgrünen Militärbarett auf dem Kopf. Er hält seine Füße ins Wasser, raucht und streicht sich den langen Bart glatt. Vielleicht macht er es für den Blutkreislauf. Ich weiß es nicht. Wohl aber weiß ich, dass dieses Militärbarett nicht ihm gehört, weil er aus Gewissensgründen verweigert hat. Ein Jahr lang im Pflegeheim von Acquarossa den Alten den Hintern abgewischt, hat er mir mal erzählt.

Wir sind schon fast unten im Tal, als er sagt, die Kaki.

Die Kaki für La Radio. Ich bremse, und er dreht sich um, sie liegen auf der Rückbank. Auf dem Heimweg, denkt er laut, oder morgen nach der Gumpe. Ich gebe Gas, und wir fahren weiter.

Wir schweigen während der gesamten Fahrt. Ein langes, einschläferndes Schweigen. Ich hatte erwartet, dass er etwas sagt, aber nichts da.

Felice ist angezogen wie heute früh. Seine genagelten Militärschuhe, Arbeitshose und Wollpullover. Darunter das Unterhemd, das noch nach Speck und Petersilie riecht. Die orange Jacke von der Eisenbahn hat er auf die Rückbank gelegt. Für den Fall, dass es da unten zieht, hat er gesagt, in Bellinzona, da wehte immer ein gemeines Lüftchen.

Ich parke neben dem Gebäude, in dem die Ausstellung gezeigt wird. Wir gehen hinein, und ich kaufe zwei Eintrittskarten. Der große Saal ist voller Schulkinder.

Er hat ein solches Selbstvertrauen, achtet gar nicht auf sie, die ihn anstarren und die Nase rümpfen. Die Hände auf dem Rücken verschränkt, geht er von Bild zu Bild. Mehr als die Gemälde bewundere ich ihn. Tick tack, tick tack. Seine genagelten Schritte auf dem Betonboden.

Schöne Bilder, oder?

Die Zeichnungen vom Orazio Picasso, ja, die sind schön, finde ich.

Die hier sind mehr so ein Wirrwarr aus lauter Gesichtern mit offenem Mund, nackten Frauen und verrenkten Armen.

Er geht zum nächsten Bild.

Aber die Künstler sind auch alles große Spitzbuben, wenn du mich fragst. Müssen ja auch sehen, wie sie zurechtkommen, so wie alle.

Nur der hier, dieser Bernasconi, der ist schon noch ein bisschen mehr Spitzbube als die anderen, mit seinen nackten Frauen. Aber jedem das Seine und amen.

Das Stadtzentrum ist schon weihnachtlich geschmückt, obwohl es noch fast vier Wochen bis zum Fest sind. Lautsprecher verströmen süßliche Weihnachtslieder, die Schaufenster quellen über von greller Opulenz.

Felice sieht sich um, steht mitten im Gewühl auf der Piazza Collegiata wie ein Fels, der aus dem reißenden Wasser eines Flusses herausragt.

Deutschschweizer Touristen mit Rucksäcken und Gore-Tex-Wanderschuhen, Studierende in der Mittagspause, das Handy in der Hand, einherstolzierende Männer in Anzug und Krawatte, die gerade aus dem Büro kommen und wie Bestatter aussehen, und Frauen, die vorbeidefilieren, als wären sie auf dem Laufsteg.

Die Nase himmelwärts gereckt, betrachtet er die Mauern des Castelgrande über den LED-Sternen und grinst hin und wieder verdutzt. Die Sonne scheint mild. Es weht kein Wind.

Was möchtest du essen?, frage ich ihn.

Er beäugt die Terrassentische eines Restaurants, zeigt darauf und sagt, da ists gut.

Wir beschließen, draußen zu essen, unter einem Heizpilz.

Eine junge Kellnerin kommt mit gestresstem Gesichtsausdruck und einem Stapel Speisekarten unterm Arm herbeigelaufen. Sie begrüßt uns mechanisch, während sie bereits zu vier Männern in Anzug und Krawatte hinüberschielt, die am Nebentisch Platz nehmen.

Fortsetzung folgt

© Edition Blau im Rotpunktverlag

EBERBACHER ZEITUNG

Täglich Aktuelles!

PRIVATANZEIGEN & LESERSERVICE
Neuer Markt 8, 69412 Eberbach
Telefon: 06271 / 9255-7400
Telefax: 06271 / 9255-97400
E-Mail: anzeigen@eberbacher-zeitung.de

MEDIENBERATUNG GESCHÄFTSKUNDEN
Kay Schulze
Telefon: 06261 / 9322-7142
Telefax: 06261 / 9322-97140
E-Mail: kay.schulze@rnz.de

IMPRESSUM EBERBACHER ZEITUNG

Herausgeber: Neckartal Printmedien GmbH & Co. KG, Neugasse 2, 69117 Heidelberg, Geschäftsführer: Thomas Heilmann

Redaktion: Für den Mantel verantwortlich: SÜDWEST-PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm. Chefredaktion: Ulrich Becker (verantwortl. Redakteur), Chef v. Dienst: Vanessa Mang, Robert Dönges.

Lokales: Felix Hüll, Neuer Markt 13, 69412 Eberbach, Telefon 06271/9255-6700, Fax 06271/9255-96700, E-Mail: redaktion@eberbacher-zeitung.de. Anzeigen & Vertrieb: Telefon 06271/9255-7400, Fax 06271/9255-97400, E-Mail: anzeigen@eberbacher-zeitung.de

Druck: Heidelberger Mediengestaltung-HVA GmbH, Hans-Bunte-Straße 18, 69123 Heidelberg

Verlag: Neckartal Printmedien, Neugasse 2, 69117 Heidelberg, Telefon 06221/519-0, Fax 06221/519-217. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 45 gültig. Erscheinungsweise: werktäglich, mit wöchentlicher Beilage rtv. Bezugspreis: 36,50 Euro einschließlich Trägerlohn im Monat, bei Postbezug 43,50 Euro monatlich, Einzelverkaufspreis 2,00 Euro (alle jeweils einschl. 7 % MwSt). Abbestellungen nur zum Quartalsende, 6 Wochen vorher in Textform beim Verlag. Bei Bezugsunterbrechung wird Bezugsgeld ab dem 5. Erscheinungstag erstattet. Bei Störung durch höhere Gewalt, Streik, Aussperrung besteht kein Ersatzanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Für Leserbriefe übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Talent mit wandelbarer Stimme

Sängerin In den 50er und 60er Jahren bringt Caterina Valente Weltflair in biedere Wohnzimmer. Jetzt wird sie 90 Jahre alt.

Lugano. Sie wurde „Signora Wirtschaftswunder“ genannt, und das verrät schon, wann die Sängerin und Entertainerin Caterina Valente in Deutschland ihre größten Erfolge gefeiert hat. Nach ihren Aktivitäten auf sozialen Medien zu urteilen ist sie bis heute putzmunter. Am 14. Januar wird sie 90 Jahre alt.

Groß feiern sei nicht ihr Ding, auch ohne Corona nicht, sagt Günther Huber, der ihre Pressearbeit macht. Interviews gibt sie nicht mehr, sie hat sich vor fast 20 Jahren von der Bühne zurückgezogen. „Es geht ihr gut, sie will das Leben einfach genießen“, sagt Huber.

Valente, Italienerin mit französischem Pass, spülte mit einer Mischung aus Exotik und Eleganz in den 50er und 60er Jahren Weltflair in biedere Wohnzimmer: Sie sang von Paris, Honolulu und der Fiesta Cubana. Viele ihrer Evergreens sind heute geflügelte Worte: „Ganz Paris träumt von der Liebe“ von 1954 etwa, ihre Version des Cole-Porter-Songs „I love Paris“ und gleich ihr größter Hit. Auch „Tschau, Tschau Bambina“ (1959), „Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu Strandbikini“ (1960) oder „Quando, quando, quando“ (1962).

1931 in Paris als Kind italienischer Artisten geboren, sang sie auf Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch und in anderen Sprachen, oft mit eigener Gitarrenbegleitung. Deutschland wurde auf das Talent aufmerksam, als ihr damaliger deutscher Mann Anfang der 50er Jahre Tonaufnahmen seiner Frau an deutsche Sender schickte.

Valente wurde wegen ihrer höchst wandelbaren Stimme gefeiert und betörte Fans in aller Welt: Sie hatte Top Ten-Hits in den USA, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan und Großbritannien. 1986 führte das Guinness-Buch der Rekorde sie als erfolgreichste europäische Sängerin mit über 1350 veröffentlichten Aufnahmen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz fand sie ihre treueste Fangemeinde.

FOTO: WOLFGANG WEIHS/DPA

In den 60ern war Caterina Valente ein Schlagerstar.

Heute kommuniziert Valente über soziale Medien, mit einer regelmäßig aktualisierten Playlist „Best of Valente“ auf Spotify und auf Facebook. Dort postet sie alte Fotos und Erinnerungen an Stars von damals. *Christiane Oelrich*

Von Schönheit und Wahnsinn in der verlorenen Zeit

Kulturgeschichte Julian Barnes hat ein erstaunliches Buch über den Gynäkologen Samuel Pozzi und die Belle Époque geschrieben: „Der Mann im roten Rock“. *Von Jürgen Kanold*

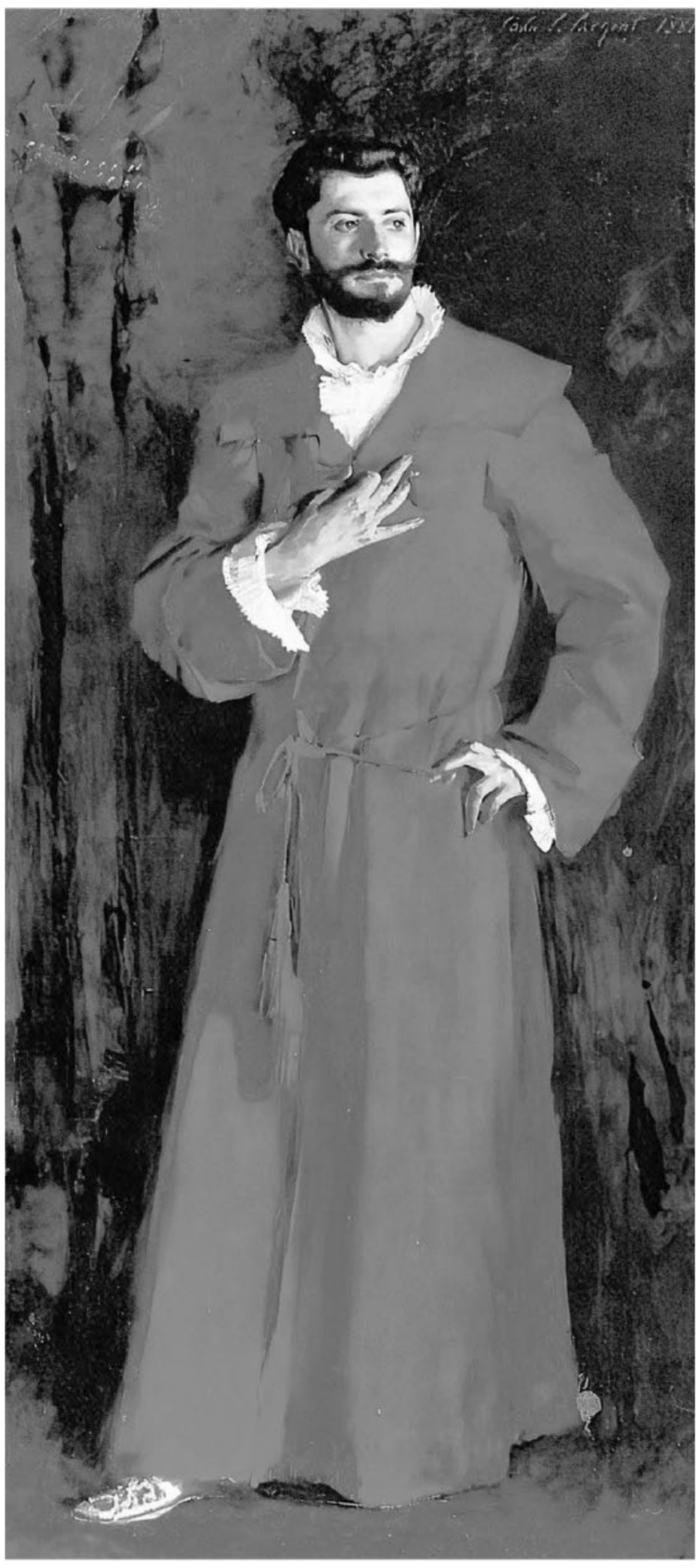
Ein bärtiger Mann im Morgenrock, mit spitzenbesetzten Manschetten. Eine heroische Pose. Eine virile Erscheinung. Die Finger aber sind die ausdrucksvollsten Teile des edlen Porträts, jeder ist anders gestaltet. Ein Klaviervirtuose? Nein.

Julian Barnes gibt noch einen anderen Hinweis in seiner Bildbeschreibung: Die linke Hand des Mannes ist in eine der beiden Taillenkordeln des Rocks verhakt, und das Auge folgt diesen Kordeln nun bis zu einem komplizierten Knoten, an dem ein Paar pelziger Quasten baumelt. „Sie hängen eben unterhalb der Lenden, wie ein scharlachroter Stierpenis.“ Hat der Maler das so gewollt? Man weiß es nicht, aber der Amerikaner John Singer Sargent, eine Berühmtheit seiner Zeit und sehr teuer, soll ein durchtriebener Künstler der Pracht und Herrlichkeit gewesen sein. „Dr. Pozzi at Home“ heißt das Gemälde, entstanden 1881. Es handelt sich um Samuel Pozzi – und der war Arzt, ja der führende Gynäkologe Frankreichs und ein begnadeter Operateur (die Finger!), aber auch ein großer Verführer (Stierpenis!).

> Klatsch und Tratsch, Dandys und Duelle, Affären und Skandale aus der Belle Époque.

„Der Mann mit dem Rock“ heißt das neue Buch von Julian Barnes, seit diesem Donnerstag in der deutschen Übersetzung im Handel. Samuel Pozzi (1846-1918) ist der Protagonist – aber es ist kein biografischer Roman. Wie etwa „Der Lärm der Zeit“, Barnes' Bestseller über den Komponisten Dmitri Schostakowitsch im sowjetischen Stalin-Terror. Man könnte sagen: Pozzi führte ein derart romanhaftes Leben, dass ein Schriftsteller nur eklektisch scheitern könnte an diesem Stoff. Barnes weiß das, er spielt damit, mit Fiktion und Wahrheit – erzählt aber nur Fakten. Die freilich so wunderlich erscheinen, dass man ihnen immer wieder verblüfft hinterhergoogelt.

Pozzis Ende zum Beispiel. Er operiert 1915, der Weltkrieg tobt massenmörderisch, einen Finanzbeamten, der sich Sorgen um die Krampfadern am Hodensack macht. Drei Jahre später kommt dieser Maurice Machu zu ihm in die Sprechstunde und erschießt ihn. Die Pariser Gesellschaft nimmt feierlich Abschied von Pozzi, und in der ordinären Gerüchteküche heißt es, „Docteur Dieu“ habe den Patienten absichtlich impotent gemacht, damit er selbst mit Madame Machu schlafen konnte. Absurd. Sexueller Klatsch. Eigentlich unfassbar, was die Journalisten damals so alles zusammenschrieben: brillant beleidigend, selbstreferentiell, höchst theatralisch, meistens mit einem Körnchen Wahrheit. Und was erst Edmond de Goncourt alles in sein Tagebuch notierte!



John Singer Sargent malte Dr. Samuel Pozzi (1846-1918) zu Hause, im roten Rock. *Foto: mauritius images/ Alamy/Artiz*

Wir sind also in der „Belle Époque“, jener Zeit zwischen der französischen Niederlage gegen Deutschland von 1870/71 und dem Ersten Weltkrieg 1914-1918. Die Belle Époque ist „der Inbegriff von Friede und Freude, von Glamour mit mehr als einem Hauch von Dekadenz, eine letzte Blüte der Künste und letzte Blüte einer etablierten High Society, bevor dieses kuschelige Fantasiegebilde – mit einiger Verspätung – vom metallischen zwanzigsten Jahrhundert hinweggefegt wurde“. Und es ist eine narzisstische, neurotische, gewalttätige Zeit.

Davon berichtet Julian Barnes pointiert. Zu seinem Personal gehören neben Pozzi der Graf Robert de Montesquiou-Fezensac und Prinz Edmond die Polignac, drei Franzosen, die 1885 in London nicht nur nobel einkauften, sondern auch den Dichter Henry James besuchten. Dazu: die nymphomanische Schauspielerin Sarah Bernhardt, die Pozzi unterschiedlich verarztete. Von Marcel Proust ist viel die Rede, von Oscar Wilde natürlich. In diesem – fein bebilderten Buch – puzzelt Barnes, der einst als Lexikograph arbeitete, mit nicht zuletzt aparter Ironie ein unterhaltendes Panorama der Belle Époque. Dandys, Duelle, derangierte Geister. Affären und Skandale. Anekdoten, Zitate, Szenen aus dem großbürgerlichen (und auch gern homoerotischen) Milieu.

Erinnerungen an „1913“

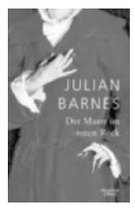
Zwei Romane aus dem „Fin de siècle“ spielen zudem eine Hauptrolle in Barnes' Buch: „Gegen den Strich“ von Joris-Karl Huysmans und „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde, in denen viele Figuren nach erkennbar realen Vorbildern gezeichnet sind. Genau das möchte Barnes in seinem Buch nicht. So erinnert „Der Mann im Rock“ die deutschen Leser an Florian Illies' erzählerische Kulturgeschichte „1913“, in der episodenhaft die Akteure aus Literatur, Kunst und Musik auftauchen und auch Proust nach der verlorenen Zeit sucht.

Bei Barnes ist Dr. Pozzi der Mann, der alle kennt – und ein europäischer Held. Dessen Vorfahren zogen aus Italien nach Frankreich, er selbst war anglophil, ließ sich den Stoff seiner Anzüge aus London kommen, ging auf dekorative Einkaufstour, liebte das Schöne, die Kunst und die Frauen, war aber ungemein neugierig, rational, fortschrittlich, wissenschaftlich, ein Pionier der Medizin, seiner Zeit weit voraus. Er reiste um die Welt, nicht nur, um sich zu vergnügen, vielmehr saugte er wissbegierig alles auf, um die Medizin in seiner Klinik zu verbessern, zu modernisieren, um Menschenleben zu retten.

Barnes schrieb das Buch 2019, im letzten Jahr vor Großbritanniens „verblendetem, masochistischem Austritt“ aus der EU. Pozzi sei ihm oft in den Sinn gekommen angesichts der Unfähigkeit der englischen politischen Elite, sich in das Denken von Europäern hineinzuversetzen. Barnes zitiert eine Maxime seines Helden Pozzi: „Chauvinismus ist eine Erscheinungsform der Ignoranz.“

Bestsellerautor aus England

Julian Barnes, 1946 in Leicester geboren, arbeitete nach dem Studium moderner Sprachen als Lexikograph, dann als Journalist. Von Barnes, der zahlreiche internationale Literaturpreise erhielt, liegt ein umfangreiches erzählerisches und essayistisches Werk vor, darunter „Flauberts Papagei“ und „Lebensstufen“. Für seinen Roman „Vom Ende einer Geschichte“ wurde er mit dem Man Booker Prize ausgezeichnet. Zuletzt sehr erfolgreich auch in Deutschland: der Roman „Der Lärm der Zeit“ über Dmitri Schostakowitsch und „Die einzige Geschichte“. Barnes lebt in London.



Julian Barnes: Der Mann im roten Rock. Übersetzt von Gertraude Krueger. Kiepenheuer & Witsch, 304 Seiten, 24 Euro.

„Wir sollten zu mehr Niveau finden“

Schlager Sänger Howard Carpendale wird 75 – und ärgert sich nicht nur über Corona. Doch manches gibt ihm Hoffnung.

München. Howard Carpendale trieben vor seinem 75. Geburtstag an diesem Donnerstag andere Dinge als sein Ehrentag um. Natürlich Corona – aber auch das Miteinander und die sich zuspitzende Klimakatastrophe. Im Interview sprach der in Südafrika geborene und heute in München lebende Sänger Klartext.

Wie fällt Ihr Rückblick auf das Jahr 2020 aus?

Howard Carpendale: Ehrlich gesagt: Das vergangene Jahr war – mit Verlaub – das beschissenste seit dem Zweiten Weltkrieg. Das liegt zu einem guten Teil an diesem verfluchten Virus, aber nicht nur.

Was hat Ihnen sonst noch nicht gefallen?

So manches. Beispielsweise diese Fake-News-Mentalität. Viele Medien gehen heute viel salopper mit der Wahrheit um. Sie spitzen lieber zu, übertreiben und schreiben Blödsinn. Wir sollten wieder zu mehr Niveau finden und wieder mehr bei der Wahrheit bleiben. Der unsägliche amerikanische Noch-Präsident hat bei dieser Entwicklung natürlich seinen Beitrag geleistet. Aber die neue Rücksichtslosigkeit betrifft jeden einzelnen von uns. Man muss ja nur mal eine längere Autobahnfahrt machen, da merkt man schnell: Wir sind einfach nicht mehr nett zueinander. Das müssen wir wieder lernen.

Was stimmt Sie trotzdem zuversichtlich?

Die jungen Menschen, die für eine vernünftigere Klimapolitik auf die Straße gehen. Ich hoffe,

Schlagersänger Howard Carpendale wird 75. *Foto: Hendrik Schmidt/dpa*

dass sie die Energie haben, über einen längeren Zeitraum durchzuhalten. Corona hat das Problem der Klimakrise momentan in den Hintergrund gedrängt – doch letzten Endes ist es die viel größere Katastrophe für die Menschheit. Dass wir bald einen amerikanischen Präsidenten haben, der diesem Thema wieder Gehör schenken will, stimmt mich optimistisch.

Sie werden 75 Jahre alt. Hat Sie dieses reife Alter zugänglicher, vielleicht auch weicher gemacht?

Ja, unbedingt. Ich kann heute viel eher in das Leben hineinleben. Ich weiß, wo ich herkomme, wer ich bin, was ich kann und was ich nicht kann. Das macht schon viel gelassener. Allerdings muss ich sagen, dass ich mich keinesfalls wie 75 fühle. Schon eher wie 60… oder auch mal wie 45. Ich habe jedenfalls noch eine ganze Menge vor. *Gunther Matejka*

KULTUR ZÄHLT

500

Jahre ist es her, dass Papst Leo X. den Kirchenbann über Martin Luther verhängte. Die katholische Theologin Johanna Rahner hat nun die Aufhebung gefordert. Seine Aufrechterhaltung sei nicht mehr zeitgemäß. Im Vatikan „scheint man manchmal noch zu sehr in den alten Stereotypen zu denken“, kritisierte die Tübinger Professorin in „Christ & Welt“. *dpa*

Gurlitt-Kunstfund

Spitzweg-Werk zurückgegeben

Berlin. Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) hat in Absprache mit dem Kunstmuseum Bern ein weiteres Werk aus dem Kunstfund Gurlitt an die rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben. Die Zeichnung „Das Klavierspiel“ von Carl Spitzweg wurde auf Wunsch der Erben des ehemaligen Eigentümers an das Auktionshaus Christie's übergeben, teilte Grütters mit. Damit seien die 14 Werke restituiert, die als eindeutig NS-verfolgungsbedingt entzogen identifiziert wurden. *kna*

Preis für SWR-Mann

Walter Filz, Leiter der Redaktion Hörspiel und Feature beim SWR, erhält den mit 10 000 Euro dotierten Axel-Eggebrecht-Preis der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig. Der Audiojournalist wird für sein Lebenswerk geehrt. *Foto: SWR/Monika Maier*

Corona-Folgen

Museumsbund mahnt Hilfen an

Berlin. Der Deutsche Museumsbund fordert, die Museen in der Krise weiter zu unterstützen und nicht durch gekürzte Etats zusätzlich zu gefährden. „Die Museen tragen seit Monaten die notwendigen Entscheidungen zum Schutz vor dem Coronavirus mit und haben alle Maßnahmen entsprechend umgesetzt“, erklärte Präsident Eckart Köhne. Viele der Häuser hätten keine finanziellen Polster mehr. Bestehende Hilfen müssten weitergeführt und ausgebaut werden. *kna*

Staatstheater

Bekommt Spuhler eine Abfindung?

Karlsruhe/Stuttgart. Generalintendant Peter Spuhler wird das Badische Staatstheater in Karlsruhe zwar im Sommer verlassen - welche finanziellen Folgen das für das Land hat, ist aber unklar. Aus Datenschutzgründen wolle man nicht sagen, ob wegen der Auflösung seines Vertrags eine Abfindung gezahlt werde, sagte eine Sprecherin des Wissenschaftsministeriums. Die „Stuttgarter Zeitung“ hatte zuvor den Anspruch Spuhlers auf 1,25 bis 1,4 Millionen Euro taxiert. *dpa*

Streicher müssen warten

Das Heidelberger Streichquartettfest kann nicht wie geplant ab 28. Januar stattfinden, sondern wird auf 2022 verschoben. Auch eine digitale Version wird es nicht geben, sagte Thorsten Schmidt, Intendant des „Heidelberger Frühling“.

Andere Blicke auf Europa

Die Berliner Volksbühne präsentiert vom 27. bis 31. Januar digital unter dem Motto „Diaspora Europa“ Performances, Tanz, Konzerte und Diskussionen. Gezeigt würden zeitgenössische künstlerische Perspektiven von Angehörigen der Roma und von Juden auf Europa, teilte die Volksbühne mit.

Ein liebenswürdiger, kontaktfreudiger Mensch ist von uns gegangen.

Rudolf (Rudi) Wunder

* 20. 8. 1934 † 8. 1. 2021

Wir werden sein Lachen und seinen Charme in Erinnerung behalten.

Deine Freunde

69436 Schönbrunn-Allemühl, im Januar 2021

euronatur

Schenken Sie sich Unendlichkeit.

Mit einer Testamentsspende an EuroNatur helfen Sie, das europäische Naturerbe für kommende Generationen zu bewahren.

Interessiert? Wir informieren Sie gerne. Bitte wenden Sie sich an:

Sabine Günther
Telefon +49 (0)7732/9272-0
testamentsspende@euronatur.org

DZI Spenden-Siegel

GRUSSANZEIGEN

Diamantene Hochzeit

Vor 60 Jahren habt ihr
euch getraut,
Papa war der Bräutigam,
Mama die Braut.
Durch Euch ist unsere Familie entstanden,
dafür möchten wir euch heute danken.

Joachim und Karola
Marion und Bernhard
alle Enkel und Urenkel

J. Pitcher / istockphoto

TESTAMENTE FÜR DIE NATUR

Eine Testamentspende für den WWF ist eine besonders großzügige Hilfe für die bedrohten Tiere unserer Erde. Sie ist von der Erbschaftsteuer befreit und kommt somit zu 100 % der Natur zugute.

Oberstes Ziel des WWF ist die Bewahrung der biologischen Vielfalt. Unsere weltweiten Projekte tragen dazu bei, bedrohte Arten und Lebensräume zu schützen. Ihre Spende hilft uns dabei!

Fordern Sie unseren kostenlosen Testament-Ratgeber an!

Er bietet Ihnen eine wertvolle Hilfe für die Testamenterstellung sowie ausführliche Informationen zum Thema Patientenverfügung. Rufen Sie uns an.

WWF Deutschland
Gaby Groeneveld
Reinhardtstraße 18
10117 Berlin
Telefon 030 311 777-730
wwf.de/testamente

> RNZ-Service

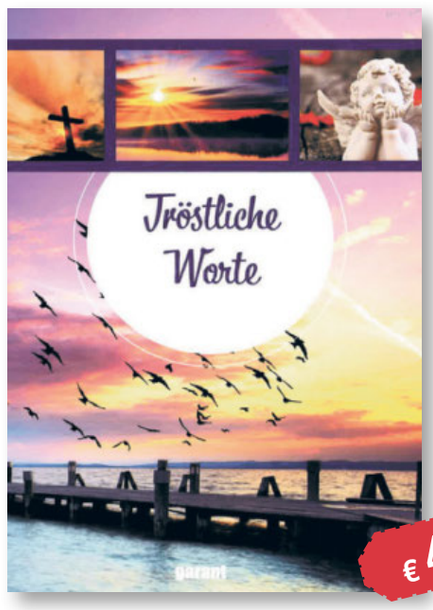
RHEIN-NECKAR-ZEITUNG
Schneller schlauer.

Helfer in schweren Stunden

€ 3,99

- **Hardcover • vierfarbig**
- **Format: 21,5 x 15 cm • 176 Seiten**

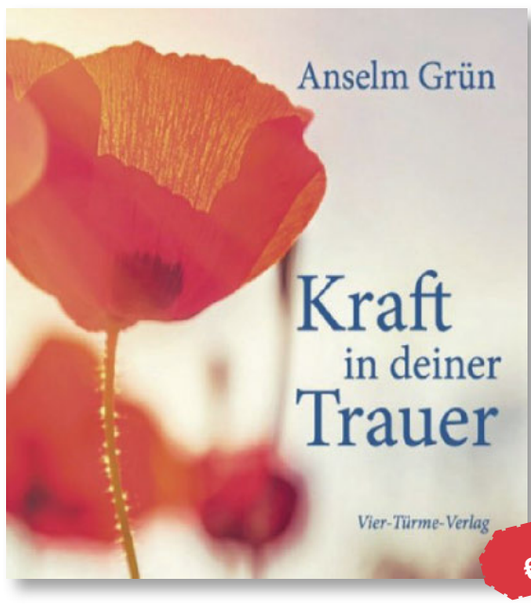
So schmerzlich im Einzelnen ein Trauerfall auch sein mag, so kommen auf die Hinterbliebenen doch vielfältige Aufgaben zu, die in diesem Ratgeber näher beschrieben werden.



€ 4,99

- **Hardcover • vierfarbig • Format: 15 x 21,5 cm**
- **160 Seiten • Register der Autoren**

Mit ausgesuchten Lebensweisheiten, Zitaten und Aphorismen von bedeutenden Menschen aus verschiedenen Jahrhunderten und Kulturkreisen, Gedichten bekannter Autoren sowie Psalmen soll diese Lektüre helfen, in traurigen Situationen Trost zu finden, neuen Lebensmut zu schöpfen und die richtigen Worte für Betroffene zu formulieren.



€ 9,99

- **Flexcover • 16,5 x 16,5 cm**
- **95 Seiten**

Auf den Verlust eines lieben Menschen reagieren wir oft mit einem Schock. Wir wollen es nicht wahrhaben. Aber irgendwann wird uns klar: Er ist für immer von uns gegangen. Wir können unsere Probleme nicht mehr mit ihm besprechen. Wir können nicht mehr mit ihm telefonieren. Es ist endgültig etwas vorbei. Das anzuerkennen tut weh.

€ 6,95

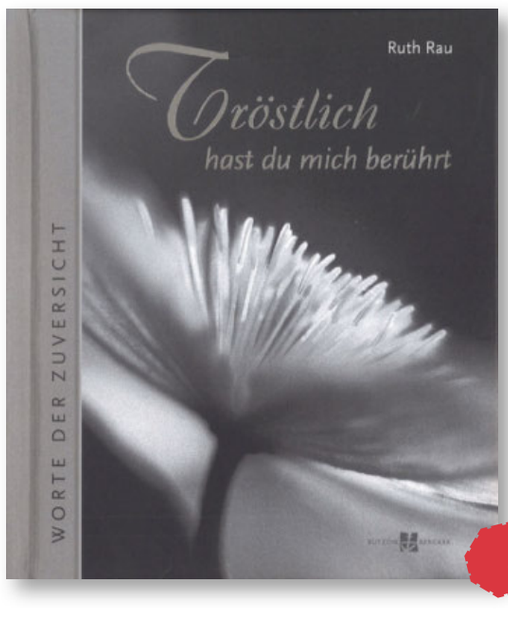
- **Flexcover**
- **21,5 x 15 cm**
- **118 Seiten**

„Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren." In Zeiten der Trauer können Worte heilend wirken. Das Schreiben kann zu einem vertrauten und geliebten Ritual werden, das neue Hoffnung schenkt.

€ 3,99

- **Flexcover**
- **16 x 19 cm**
- **15 Seiten**

Menschen, die einander vertrauen, vermögen einander zu trösten. Vertrauen ist die Wurzel allen Trostes. Am tiefsten reicht das Vertrauen auf Gott.



€ 2,95

- **Hardcover**
- **16,5 x 18,5 cm**
- **41 Seiten**

Worte der Zuversicht.
Es ist nicht leicht, einen Menschen loszulassen. Wir hätten ihn gerne noch bei uns behalten. Aber in unserer Erinnerung ist er lebendig.

Telefonische Reservierung über Ihre Geschäftsstelle möglich.